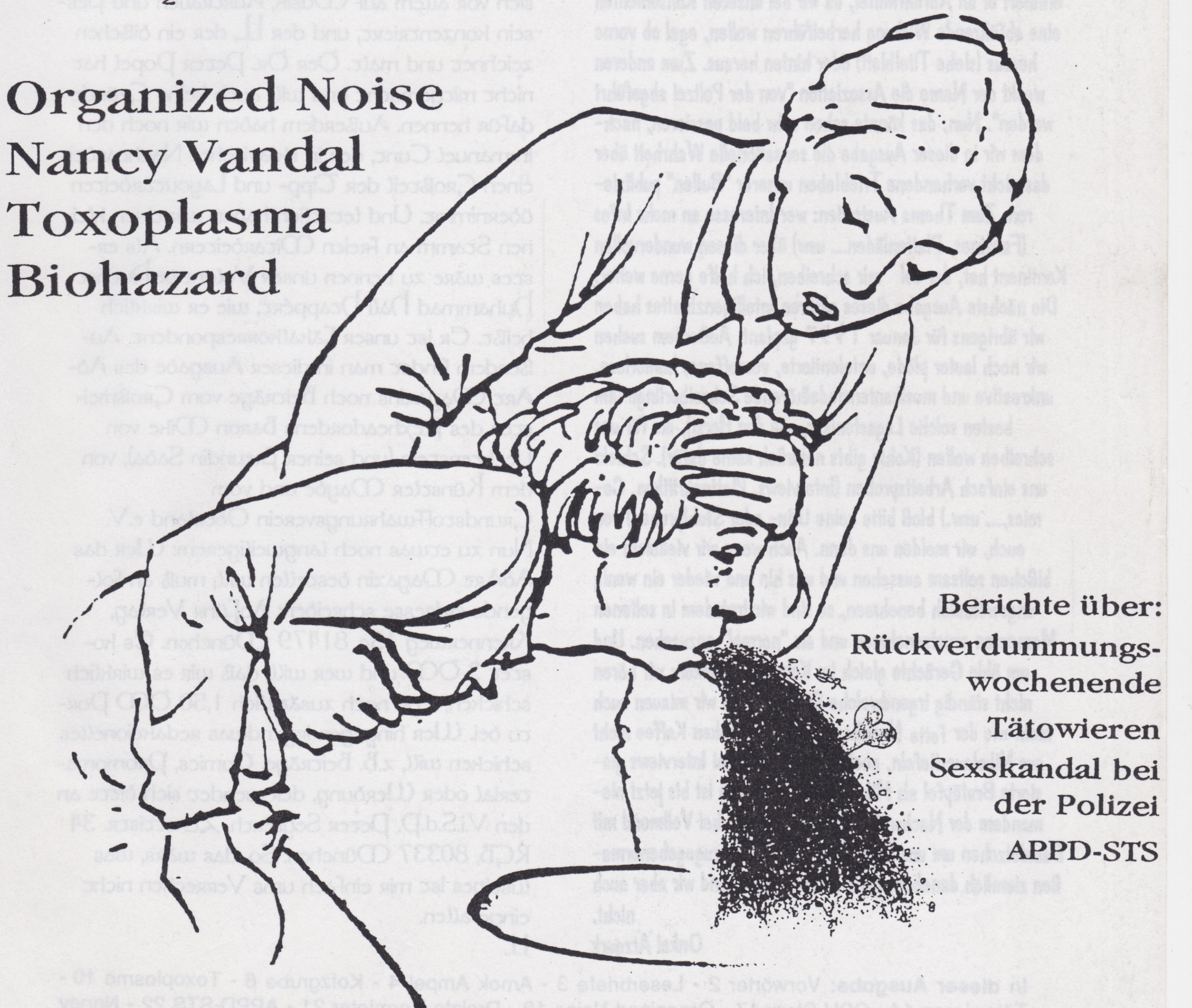
Nummer: 1 ½ Sommer 1996 Preis: nur DM 3,00

Organized Noise
Nancy Vandal
Toxoplasma
Biohazard



Berichte über:
- Rückverdummungs-wochenende
- Tätowieren
- Sexskandal bei der Polizei
- APPD-STS

Hilfestellung bei Erbrechen

Außerdem: Comics, Reviews, Leistungsterror, Kotzgrube, Hobbythek, Australienspecial und noch mehr Kacke...

Hallo, ihr plöden Pisser/Pisserinnen!
Ich weiß, ich weiß, solche Anrede- und Grußformen entsprechen nicht ganz den üblichen Umgangsformen und Höflichkeitsfloskeln, aber wo hätte ich es denn lernen sollen? An Tanzkursen habe ich Brolet nie teilgenommen, aus der Kirche bin ich schon längst ausgetreten und Burschenschaftler sind zu intellektuell für mich, genauso wie die Jungs von der starken Trubbe. Jura studiere ich auch nicht und auf dem Wiener Opernball war ich sowieso noch nicht, und zu allem Übel will mich nicht mal die Junge Union aufnehmen!
Was soll man von so einem schon groß erwarten?!? Nicht mal das Wort "blöd" kann ich richtig schreiben, da muß man schon sauplöd sein. Nun, immerhin habe ich es geschafft, ein paar hirnlose Beiträge für dieses popelige Käseblatt namens AbArt Magazin beizusteuern. Wir haben übrigens gerade einen eigenen, unbedeutenden Verlag gegründet: den AbFühr Verlag. Dieser Name hat eine Doppelbedeutung: zum einen erinnert er an Abführmittel, da wir bei unseren Konsumenten eine abführende Wirkung herbeiführen wollen, egal ob vorne heraus (siehe Titelblatt) oder hinten heraus. Zum anderen weckt der Name die Assoziation "von der Polizei abgeführt werden". Nun, das könnte schon sehr bald passieren, nachdem wir in dieser Ausgabe die sensationelle Wahrheit über das nicht vorhandene Triebleben unserer "Bullen" publizieren. Zum Thema Australien: wer Interesse an mehr Infos (Fanzines, Plattenläden... usw) über diesen wundervollen Kontinent hat, der sol mir schreiben, ich helfe gerne weiter. Die nächste Ausgabe dieses elitären Intelligenzblattes haben wir übrigens für Januar 1997 geplant. Außerdem suchen wir noch lauter plöde, untalentierte, versoffene, humorlose, unkreative und musikantenstadelhörende Schreiberlinge (am besten solche Legastheniker, wie den Horst), die für uns schreiben wollen (Kohle gibts natürlich keine dafür). Schickt uns einfach Arbeitsproben (Interviews, Plattenkritiken, Comics,... usw.) bloß bitte keine Urin- oder Stuhlproben) von euch, wir melden uns dann. Auch wenn wir vielleicht ein bißchen seltsam aussehen und uns hin und wieder ein wenig ungewöhnlich benehmen, so sind wir trotzdem in seltenen Momenten ernstzunehmen und als "normal" anzusehen. Und um üble Gerüchte gleich im Keim zu ersticken: wir hören nicht ständig irgendwelche Stimmen und wir miauen auch nicht wie der fette Nachbarskater. Wir trinken Kaffee nicht aus Nikolausstiefeln, noch benutzen wir bei Interviews glasierte Bratäpfel als Mikrophon! Außerdem ist bis jetzt niemandem der Nachweis gelungen, daß wir bei Vollmond mit Bauklötzchen um uns werfen! Wir sind zwar zugegebenermaßen ziemlich daneben, ganz so bescheuert sind wir aber auch nicht.

Onkel Ätzgurk

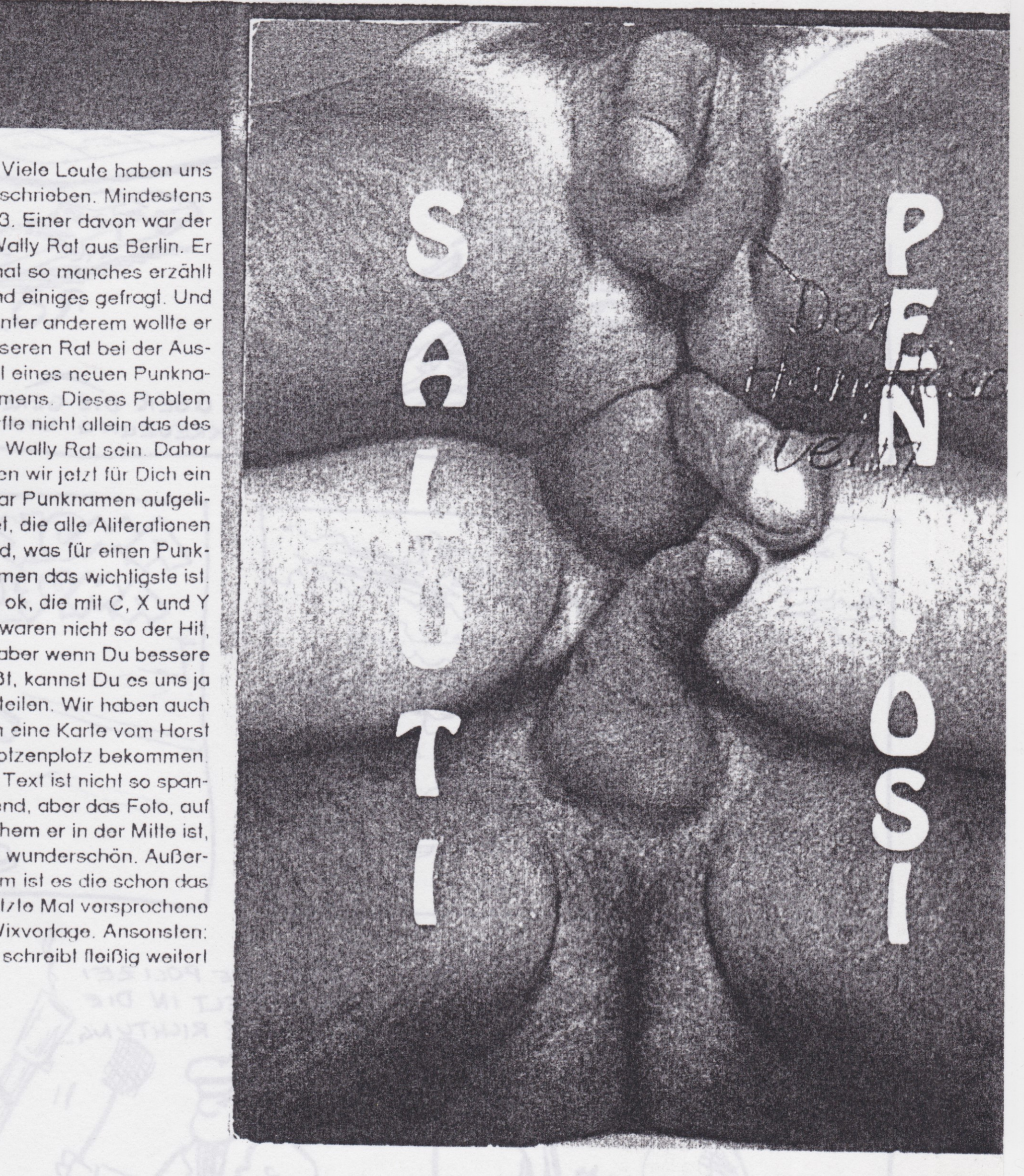
Und jetzt ich!
Es wäre nämlich unfair, wenn der Onkel Ätzgurk als einziges ein Vorwort schreiben dürfte! Ich stelle jetzt erstmal alle vor, die hier irgendwie mitgewirkt haben. Als erstes wären da zwei absolute Halbidioten zu nennen, nämlich der Peter Seyferth, der so doof ist, den V.i.S.d.P. hier zu spielen und sich um die Werbung zu kümmern. Er hat also eine Menge Arbeit, keinen Spaß, und wenn was schief läuft, ist er dran! Der andere Halbidiot ist schon fast ein Dreiviertelviertelidiot, weil er sich mit dem Finanzamt herumschlägt. Die beiden repräsentieren offiziell den AbFühr Verlag. Schreiben tun sie nix, außer der Peter Seyferth das über die APPD-STS. Der Redaktionsstamm sind der Onkel Ätzgurk, der sich vor allem auf Musik, Australien und Fiessein konzentriert, und der LL, der ein bißchen zeichnet und malt. Der Dr. Peter Popel hat nicht mitgemacht und will auch keine Gründe dafür nennen. Außerdem haben wir noch den Immanuel Cunt, der in sklavischer Nachtarbeit einen Großteil der Tipp- und Layoutarbeiten übernimmt. Und letztlich haben wir einen kleinen Stamm an freien Mitarbeitern. Als erstes wäre zu nennen unser Volontär Hochst Huhammad Hali Hтappért, wie er wirklich heißt. Er ist unser Fäkalkorrespondent. Außerdem findet man in dieser Ausgabe des AbArt Magazins noch Beiträge vom Großmeister des Flexheadordens Baron Mike von Liechtenstein (und seiner Freundin Saba), von dem Künstler Maybe und vom Grundstoffwahrungsverein Oberland e.V.
Nun zu etwas noch langweiligerem: Wer das AbArt Magazin bestellen will, muß an folgende Adresse schreiben: AbFühr Verlag, Krennerweg 13c, 81479 München. Es kostet 3 DM und wer will, daß wir es wirklich schicken, legt noch zusätzlich 1,50 DM Porto bei. Wer hingegen irgendwas redaktionelles schicken will, z.B. Beiträge, Comics, Promomaterial oder Werbung, der wendet sich bitte an den V.i.S.d.P. Peter Seyferth, Zenettistr. 34 RGB, 80337 München. So, das wärs, was lustiges ist mir einfach ums Verrecken nicht eingefallen.

LL

Impressum:

Das AbArt Magazin erscheint im AbFühr Verlag, welcher in Form einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts dem Peter Seyferth gehört, einem Studenten aus München, sowie dem Elmar Salmutter, welcher ebenfalls ein Münchner Student ist. Sowohl für Inhalt als auch für Anzeigen ist eben jener Peter Seyferth verantwortlich, der in der Zenettistraße Nummer vierunddreißig in achtzigtausenddreihundertsiebenunddreißig München residiert. Die Verlagsanschrift lautet AbFühr Verlag, Krennerweg Nummer dreizehn c, einundachtzigtausendvierhundertneunundsiebzig München. Ungefähr genau circa dreihundert Stück von dieser Ausgabe haben wir beim profi-druck Copy-Shop in der Münchner Adalbertstraße Nummer zehn Rückgebäude kopieren lassen. Werbung kann man für Geld hier reintun, darum ist es gar nicht so blöd, sich die aktuelle Anzeigenpreisliste Nummer eins mal zu besorgen. Völlig unregelmäßig, jedoch nicht unter etwa vierzehnmal in einunddreißig Jahren, höchstwahrscheinlich aber weit häufiger erscheint das AbArt Magazin. Die nächste Ausgabe soll Anfang Januar 1997 vielleicht erscheinen. Den Redaktionsschluß haben wir auf den einunddreißigsten Dezember neunzehnhundert SEX undneunzig gelegt. Was muß denn noch so alles rein in ein Impressum... Ah, ach so, ja, das Copyright aller Beiträge liegt bei den Autoren und der Inhalt gibt mit ziemlich hoher Wahrscheinlichkeit die Meinung der Redaktion entweder nicht oder aber schon wieder. Schickt Zeug (Promos, Comics, Artikel usw.). Dafür wird natürlich kein Gewehr übernommen. Und Pazifisten sind wir ja auch. Jeder, der einen Spezialcoupon einschickt, kriegt ein Freiexemplar. Spezialcoupons kosten fünf Mark. Dieses Heft ist nicht jugendfrei. Es macht also mindestens ein Jugendlicher mit. Ich finde, Impressumschreiben ist ziemlich langweilig.

Viele Leute haben uns geschrieben. Mindestens 3. Einer davon war der Wally Rat aus Berlin. Er hat so manches erzählt und einiges gefragt. Und unter anderem wollte er unseren Rat bei der Auswahl eines neuen Punknamens. Dieses Problem dürfte nicht allein das des Wally Rat sein. Daher haben wir jetzt für Dich ein paar Punknamen aufgelistet, die alle Alliterationen sind, was für einen Punknamen das wichtigste ist. Ok, ok, die mit C, X und Y waren nicht so der Hit, aber wenn Du bessere weißt, kannst Du es uns ja mitteilen. Wir haben auch noch eine Karte vom Horst Holzenplotz bekommen. Der Text ist nicht so spannend, aber das Foto, auf welchem er in der Mitte ist, ist wunderschön. Außerdem ist es die schon das letzte Mal versprochene Wixvorlage. Ansonsten: schreibt fleißig weiter!

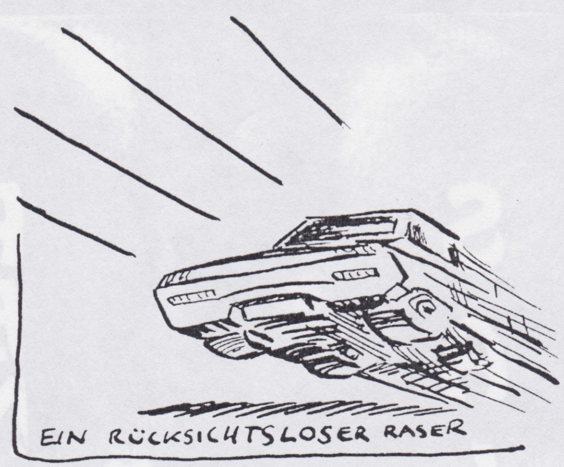




Agnes Akneanfall
Berta Brechreiz
Cordula Chromosomenschaden
Dagmar Dackelblut
Emma Eisenfaust
Fricka Fick
Gerda Gekkoschleck
Hildegard Hegemonialmacht
Ilse Igitt
Jessica Jazzcore
Kelly Kerosinsuff
Leila Leichenlust
Monika Motz
Nina Nacktschnecke
Olga Osmosedruck
Pia Pimmelschere
Quendolin Quellekatalog
Rita Riesenrausch
Sandra Sabberfaden
Tante Totentanz
Uriella Untermensch
Vroni Vierzehnliter
Wanda Wackelpudding
Xanthippe Xegelohr
Yvonne Ybelkeit
Zenzi Zeckenbraut

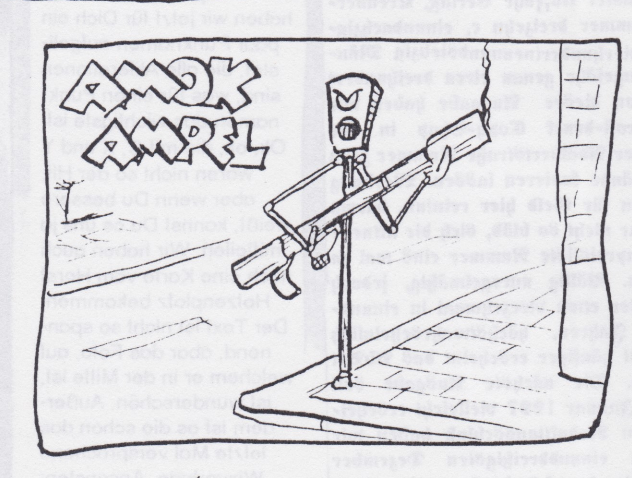


Adi Abfalleimer
Bruno Brunzdumm
Caesar Capfenstreich
Dieter Doof
Elmar Ekelschleim
Fred Fischer
Gustav Gurtzwang
Hans Hustenreiz
Idris Immerblau
Joseph Jodelstolz
Karl Karpfenkacke
Ludwig Lustleiche
Max Marterpfahl
Norbert Noagerlmaß
Otto Oberproll
Pastor Penisgeil
Quasimodo Qualzucht
Robert Rotznase
Sebastian Sackmassage
Tobias Taschenbillard
Uwe Ungemütlich
Viktor Vußpilz
Willi Warzenschwein
Xaver Xlopopotlcall
Yesus Yägermeister
Zonk Zungenkuß





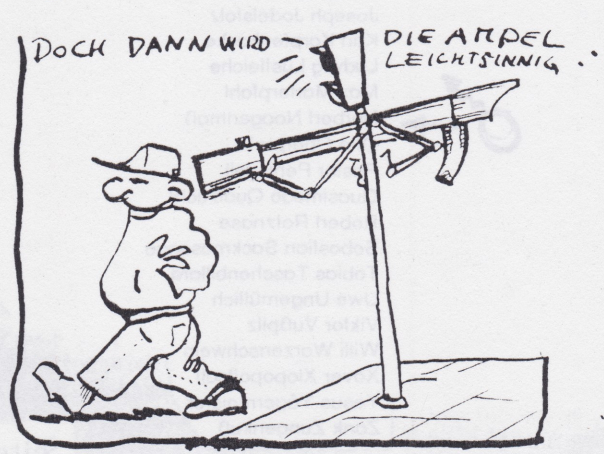




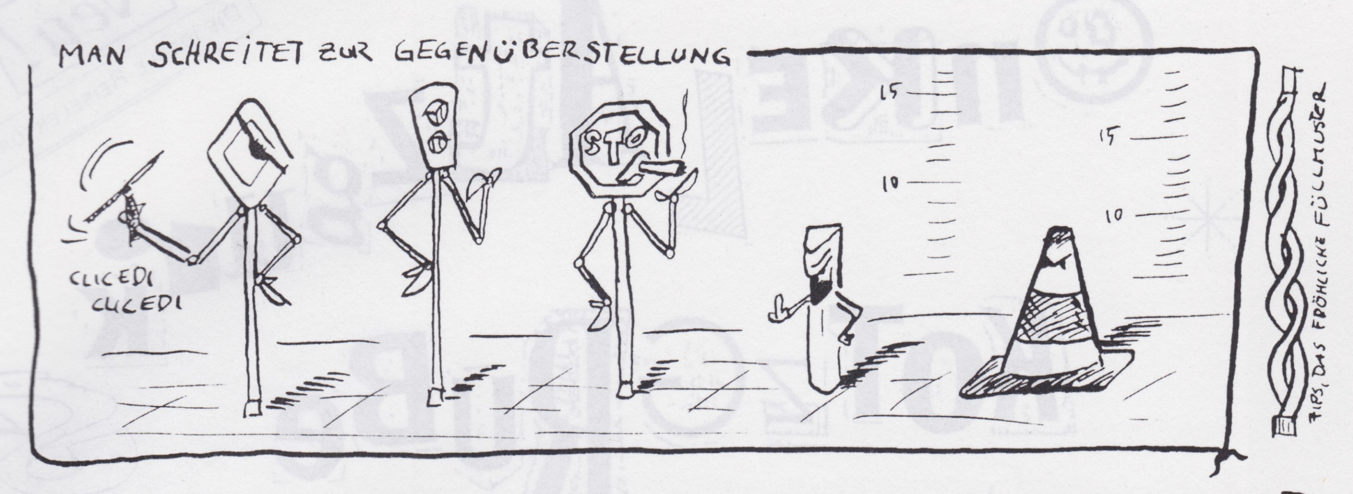
Der Bundesgesundheitsminister warnt: Dieser Comic gefährdet Ihre geistige Gesundheit.
Ein Bild dieser Marke enthält soviel Blödheit wie ein BILD-Jahresabo





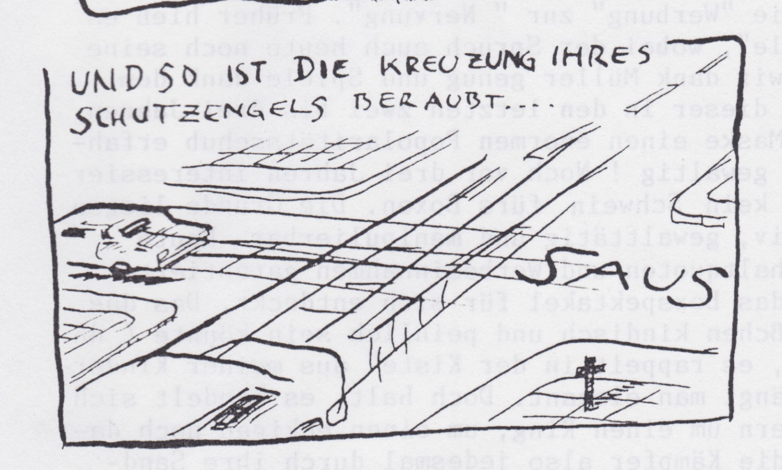


















DIESER PLATZ HIER IST ÜBRIGGEBLIEBEN. TROTZ DER EXAKTEN SKIZZEN. DRUM SCHREIB' ICH IHN JETZT EINFACH VOLL. TJA, DAS WAR'S. NOCH'N COPYRIGHT...

©maybe '91



Das Verderben naht: weder fruchtig, noch cremig, sondern einfach nur ekelig, also nicht der Fruchtgarten von Gervais, sondern die Kotzgrube von Onkel Ätzgurk ! Und die macht nicht mobil bei Arbeit, Sport und Spiel, stillt weder den kleinen Hunger zwischendurch, noch fördert sie (wie Gilette) das Beste im Mann. Sie ist einfach nur gemein ! Diesmal habe ich mir zwei Haßobjekte auserlesen: den Boxsport und die Werbung. Und da besteht eine gewinnträchtige Verbindung, wie man bei jedem "Großkampf" beobachten kann: Runde 1 - Werbung, Runde 2 - Werbung, ...usw... Wie ihr, liebe Leser, schnell merken werdet, mutiert bei mir der "Boxsport" zum "Boxspott" und die "Werbung" zur " Nervung". Früher hieß es "gib dem Volk Brot und Spiele", wobei der Spruch auch heute noch seine Gültigkeit hat: Brot haben wir dank Müller genug und Spiele dank dem Boxsport auch, wobei gerade dieser in den letzten zwei bis drei Jahren v.a. durch Gäntälmän Henry Maske einen enormen Popolaritätsschub erfahren hat. Und das nervt mich gewaltig ! Noch vor drei Jahren interessierte sich in Deutschland fast kein Schwein fürs Boxen. Die Gründe liegen auf der Hand: es ist primitiv, gewalttätig und manipulierbar. Heute hingegen sind höchste Einschaltquoten und Werbeeinnahmen garantiert. Die feine Gesellschaft hat das Boxspektakel für sich entdeckt. Das das Spektakel vielleicht ein bißchen kindisch und peinlich sein könnte (da fällt mir "Eene meene Miste, es rappelt in der Kiste" aus meiner Kindergartenzeit ein), das verdrängt man elegant. Doch halt, es handelt sich ja um gar keine Kiste, sondern um einen Ring, um einen eckigen noch dazu. So rappeln und zappeln die Kämpfer also jedesmal durch ihre Sandkiste, die man (völlig unabsichtlich natürlich) auch als überdimensionales Katzenklo ("Katzenklo, Katzenklo, ja das macht den Maske froh" und den Schulz ebenso) ansehen könnte. Wundert euch also nicht , wenn ihr den Maske irgendwann im TV schmatzend vor einem Topf Whiskas sitzen seht. Die Folge: Katzen würden Whiskas kotzen. Und die Medien verkünden das Hauptmotto: Spaß und Spiele ohne Grenzen. Halt, Stop, du Idiot, du sollst jetzt nicht gleich an deinem Zipfel rumspielen, bzw. wenn du ein Mädchen bist an deiner ZipfelIn. Und nun zum besseren Regelverständnis (hua, hua) eine kurze Erklärung: nach jeder überstandenen Runde müssen die Kontrahenten (zur Strafe) in der Ecke stehen bzw. sitzen. Der Verlierer muß dann (meist) nachsitzen bzw. eher nachliegen, in seltenen Fällen sogar für immer (R.I.P.). Und wenn sich ein Sportler besonders

schämt, dann wirft der Trainer in der Ecke das Handtuch, das sich der peinlich Berührte dann vors schamrote Gesicht halten kann. Alles klar ? Das erinnert mich wirklich alles an meine Schulzeit, v.a. ans halbjährliche Kasperletheater: "Tri, Tra, Trullala, der Kasperle ist wieder da." Und los gehts mit der Prügelorgie. Auch bei mir im Kindergarten gab es bei solchen Aufführungen regelmäßig Krawalle und Ausschreitungen. So ist das eben: bei den Kleinen frißt das Krokodil kurz und schmerzlos die Prinzessin, bei den Großen hingegen nietet eben der Thyson in 30 Sekunden jeden Gegner um, um daraufhin wegen (angeblicher) Vergewaltigung erneut in den Bau zu wandern. Ganz anders hingegen Gäntälmän Maske: der hat eine weiße Weste (Schlabberlatz wäre angebrachter) und verdaut seine Gegner ganz gemütlich und häppchenweise in 12 Runden, was die werbungstreibende Wirtschaft zu schätzen weiß. Überhaupt ist das ganze Drumherum sowieso viel wichtiger als der eigentliche K(r)ampf und die sportliche Leistung. Das denkt sich auch die Prominenz und wandert brav an den Ort des Geschehens. Tja, da kann man mal wieder unter sich sein. Was für ein erbärmliches Bild: da sitzen und stehen sie nun, in die teuersten Stoffe gehüllt und plündern den kulinarischen Trümmerhaufen, auch "Büffet" genannt. Dabei wird fleißig der Small-Talk geübt, wobei man mit irgendwas über irgendwen klatscht.(Huch, diese Wortspiele) Am liebsten würde ich sie alle auf den Mond schießen. Oder noch besser gleich in eine andere Galaxie ! Motto: "Schweine im Weltall". Und während die hohe Gesellschaft ihre Geschmacksnerven am Büffet endgültig abtötet, erreicht die Show ihre vorläufige Krönung (nein, nicht die von Jakobs, die gibts nur bei Hochzeiten) in Form eines vollkommen live vorgetäuschten Vollplaybacks eines Startenors. Entlarvt, ätsch ! Das ganze Trauerspiel wird von hunderten von Scheinwerfern (nein, nicht nur Prominente, damit sind auch die elektrischen Lichter gemeint) unterstützt, sowie von tausenden intellektuellen Leuchten im Publikum. Nach so vielen intellektuellen Tiefschlägen widmen wir uns nun kurz zur Abwechslung etwas wirklich Geistreichem: der hohen Mathematik, jawohl ! Minus mal Minus gibt Plus, stimmts ? Ist das jetzt im eckigen Ring auch so ? Hmmm, schaun wir halt mal...gehen wir davon aus, daß sich im Ring (rein mathematisch gesprochen) zwei Nullen gegenüberstehen. So, jetzt die Stichprobe: Null mal Null gibt Doppelnull bzw. NullNull. Moment. 00 ? Der Verdacht einer näheren Verwandtschaft zum WC-Bereich drängt sich auf. Tatsache ! Die Zahlen lügen nicht, es gibt nix logischeres als die Mathematik. Apropos Sanitärbereich: da muß ich gleich wieder an meinen Freund Maske denken, macht der nicht auch Werbung für irgendsoein komisches Mundwasser oder Deo ? Naja, ist ja eigentlich auch egal, ob der nun eine Zahnbürste oder Klobürste benutzt, mit Domestos gurgelt oder neonfarbene WC-Steine lutscht, solange er keinen flotten Dreier mit Meister Propper und dem Wannenwichtel in der Öffentlichkeit macht oder dem netten Persil-Onkel einen Zungenkuß gibt. Aber sogar das würde wahrscheinlich sein bombenfestes Saubermann-Image nicht ankratzen. Aber eines sag ich euch: auch Henrys Maske wird irgendwann die ersten Schlaglöcher aufweisen ! Pubertäre Eiterpickel sind zwar noch nicht sichtbar, dafür aber die ersten Mitesser: Axel Schulz und Konsorten. Nun aber zum Sport. Sport ? Ja, Sport, sagen zumindest die vielen neuen Boxfans. Interessant. Mindestens 90 % von denen würden doch schon bei einer stinknormalen Schneeballschlacht nach zwei Minuten an Herzversagen sterben (es sei denn man versteht unter "Schneeballschlacht" das lustige Kokainbällchenrollen im Supernobelschuppen P1). Das ist wie bei den Autos: die fettesten und dümmsten Säcke fahren meist die "sportlichsten" Autos. Situationskomik eben. Ihr seht: ich hab mir wirklich meine Gedanken über den Boxsport gemacht. Doch ehrlich, ich schwörs ! Gerade die Menschen im und am Ring

interessieren mich besonders. Am faszinierendsten finde ich dabei den Mundschutz. Der bekommt nach längerem Nachdenken eine doppelte Bedeutung: Mundschutz auch in dem Sinne, daß der Boxer bloß nicht das Maul aufmachen kann, weil eh nur Scheiße dabei rauskommt. Bei der Hunderasse "Boxer" nennt man es übrigens "Maulkorb".
So, werden wir aber jetzt endlich etwas konkreter, schließlich fand ja letztlich ein Boxkampf statt, der ein gefundenes Fressen für Onkel Ätzgurk darstellt: Axel Schulz gegen den südafrikanischen "Ana(l)bolikator" Peter Botha. Ich muß mir schon vor dem Kampf Mut machen: "Naja", denke ich mir, "wenigstens ist RTL plus eine Heribert-Faßbender-freie-Zone". Irgendwann laufen dann die beiden Gladiatoren ein, grunzen kurz ins Publikum und los gehts mit der Prügelei.Erste Runde und Gong. Ich stehe auf und kratze mich an der linken Arschbacke. Dann (Zap!) Werbung: "Perlweiß, das Zahnweiß". Wie unpassend, bei unseren fäusteschwingenden Freunden im Ring wäre der Kukident-3-Phasen-Reiniger aber angebrachter gewesen. Aber (Zap!) es kommt noch besser: Butterkekse -"das muß ein echter Leibnitz sein, nur echt mit 52 Zähnen". Aha: das muß ein echter Schulz sein, nur echt mit 18.. uupps....17....äääähh.16 Zähnen. Nächste Runde: ich gehe kurz abwaschen. Pünktlich (Zap!) zur Werbung bin ich wieder da: "Nimm 2". Aber was macht der Axel in der nächsten Runde ? Schädeltreffer erhaschen anstatt gesunde Vitamine naschen. So, jetzt hab ich auch Blut geleckt, ich will Leichen sehen, tut was, Jungs ! Zap: diesmal Haarshampoo - für lange Haare, gegen Spliss, also gegen gespaltene Spitzen. Was ? Bloß gespaltene Haare ? Wir wollen gespaltene Schädel mit auslaufenden Gehirnen sehen ! (Nebenbei: Was für Hirne eigentlich ?) Danach (Zap!) Mundwasser-Reklame. Wo nix mehr ist, da solls wenigstens gut riechen. Das versteh ich. Unterdessen prügeln sich die Herren bumsfidel weiter. Dann (Zap!) Autowerbung: Er kann. Sie kann. Nissan. Scheißkarrn. Genau. Langsam nervt mich auch schon die Werbung. Ich glaube ich besauf mich jetzt, weil (Zap!) "der Tag geht und Johnny Walker kommt". Wenigstens der kommt. Ich beginne wirklich mich zu betrinken. Die Männer strampeln wieder weiter im Laufstall. Dann (Zap!) zur Abwechslung mal wieder Werbung: "Uncle Bens Reis, bleibt locker und klebt nicht. Ganz anders der Axel, der ist total verkrampft und klebt an seinem Gegner wie ein italienischer Deckhengst. Na, Axel ? Vielleicht sollten wir deinen Gegner piercen wie einen Weihnachtsbaum, damit du dich besser festhalten kannst !? Langsam wirkt der Alkohol. Meine (Zap!) Tictac: öfter mal ein Tactic. Hä ? Nee, andersrum...egal..(Zap!) BMW: "Freude am Überfahren". Gerne, so ein Boxer ist mit so einer bayerischen Luxuskarosse schnell plattgewalzt. Dann hätte der Axel wenigstens ein bißchen Profil. Naja, viel einstecken kann er ja, der hat schon eine harte Nuß, die nicht mal Puschel (das Eichhorn) so schnell knacken könnte. Und (Zap!) schon wieder Reklame: Franzi v. Almsick. Erst erstickt sie in einem anderen Werbespot fast an ihrer lila Pause, um dann in dem neuen Spot mit ihrem Opel in einer Riesenpfütze abzusaufen. Beide Mal Erstickungstod. Wie paßt das bitte mit dem Image der Superschwimmerin zusammen ? Oh, oh, langsam wird mir vom Saufen ernsthaft schlecht, ich darf nix mehr konsumieren. Ich konzentrier mich jetzt voll aufs Fernsehen, das hilft bestimmt gegen die Übelkeit. Kurzer Schwenk ins Publikum, aha, da sitzt der berühmte Boxpromoter Don King,.. und wie ich das so registriere, formt sich in meinem Hinterkopf eine folgenreiche Assoziation: King ? Uuaah. (indirektes Zap !) "Burger King - My Way"..
Ich springe aus meinem Sessel auf, doch zu

spät: Kotze auf der Glotze ! So, jetzt haben wir den Salat (ich bin Vegetarier). Macht aber nix (Zap!), "da nimmt man Zewa-Wisch-und-Weg und mit einem Wisch ist alles weg". So schlimm war es gar nicht, weils (Zap!) "heute so LÄTTA schmeckt". Und schließlich ist das Reihern meine Privatangelegenheit, denn (Zap!) "VISA - die Freiheit nehm ich mir" einfach. Und danach (Ermüdungs-Zap!) "räumt Renny den Magen auf". Mir geht es trotzdem nicht besser. Ich starre erneut auf den vollgereiherten Bildschirm. Zap: Milky Way, der Schokoriegel, der sogar in Milch schwimmt. Werbung kann schon verdammt grausam und zynisch sein: Milky Way schwimmt in Milch, während ich hier knöcheltief in der Kotze stehe und auch bald darin schwimmen kann. Und (Zap!) "wenn einem so viel Gutes widerfährt, dann ist das schon einen Asbach Uralt wert". Ich muß mich erneut übergeben. Auf allen Vieren versuche ich in die Küche zu kriechen. Im Hintergrund höre ich noch verschwommen irgendeine Versicherungswerbung und erreiche mit einem verkrampften "Hallo, Herr Kaiser" auf den Lippen die Türe, um dann kurzzeitig ohnmächtig zu werden. Nachdem ich mir das Gesicht abgewaschen habe, kriech ich zurück in den schützenden Sessel. Wie doch die Zeit vergeht: schon die vorletzte Runde. Sofort wieder Werbung: Ferrero-Küßchen. Guten Freunden gibt man halt ein Küßchen, oder zwei oder drei. Stimmt: Bussi aufs Arschi, Axel ! Liebkosungen dieser Art hast du an dieser Stelle dringend nötig, jetzt wo du ganz groß im Konzert der Arschgeigen mitspielst. Da entstehen logischerweise Wundstellen, die man mit aller Liebe versorgen muß. Die letzte Runde beginnt. Axel, ich drück dir nochmal ganz fest die Daumen. Toy, Toy, Toyota. Nichts geht mehr. Beide stehend K.O. Ich auch. Endlich vorbei. Eigentlich sollte das das Ende sein. Eigentlich. Es kommt anders. Entgegen allen Erwartungen wird Botha zum Sieger erklärt. Hää ? Schiebung ! Hätt ich euch aber auch schon vorher sagen können, meist steht der Sieger doch schon vor dem Kampf fest, außer einer ist wirklich drückend überlegen oder es gibt einen K.O.-Sieg. Große Enttäuschung und Entrüstung in der Halle, bei der es allerdings nicht bleibt: erste Gläser fliegen, die Leute in den ersten Reihen verlassen panikartig ihre Plätze, immer mehr Gläser fliegen, jetzt auch Flaschen. Unglaublich ! Ich starre gebannt auf den Bildschirm. Jetzt bekomme ich doch noch richtig viel Blut zu sehen, toll ! Mir fällt ein sehr weiser Spruch ein: "Werft Perlen vor die Säue". Die Boxer sind dabei die Perlen. Ich hätte nie gedacht, daß ich das mal so sagen würde, v.a. nicht nach so kurzer Zeit ! Dann die ersten Interviews: Betroffenheit über den ungerechten Kampfausgang und die verletzten Zuschauer überall. Fassungslosigkeit. Der Abend ist gelaufen.

Eine Nachbetrachtung. Das war es, was ich zeigen wollte: das wahre Gesicht des Boxens. Nämlich Schnauzbärtchen, Goldkettchen, blonde Strähnchen, Solariumbräune und jede Menge Geld. Meine Antwort: Dum-Dum-Geschosse aus der Schreibmaschine. Axel Schulz, das perfekte "Anbetungsopfer" des pseudo-emotional überladenen Opferkults. Schon wieder (nach dem Kampf gegen Opa Foreman) beschissen worden, der arme Kerl hat wirklich all unser Mitgefühl und Mitleid verdient. Daß er nebenbei damit so viel Geld verdient hat, daß er für die nächsten 30 Jahre ausgesorgt hat, das vergessen wir einfach elegant. Und daß viele von den Leuten, die eben noch bittere Krokodilstränen über die längst bekannte Ungerechtigkeit in der Boxwelt vergossen haben, schon am nächsten Morgen wieder die rüchsichtslose Ellenbogengesellschaft praktizieren, das verdrängen wir auch ganz schnell. Eine seltsame Form des Mitgefühls ! Emotionen ja, aber bitte nur wenn sie echt sind. Benutzen wir wieder mehr unseren Kopf. Meiner ist zwar nicht besonders schön, dafür aber um so nützlicher. Wem diese Kotzgrube nicht paßt, der soll einen Kopfstand machen und mit den Füßen quirlen oder wahlweise eine Tasse Kamillentee trinken. Ob ich immer so gemein bin ? Nicht immer, aber immer öfter !

ToXOplasma

Auf dem Monsters of Punk II Festival mit Toxoplasma, Dritte Wahl, Pig Must Die und Scheintot haben wir, also LL, Onkel Ätzgurk (OÄ) und Horst Hampelmann (HH), uns mit Wally, dem Toxoplasma-Sänger an einen Tisch weit hinten im Nachtwerk hingesetzt und unterhalten. Onkel Ätzgurk hat auch einige Fotos gemacht. Er hätte weitaus mehr Fotos machen können. Er hat sehr oft abgedrückt. Doch leider hat er bei den ersten achzig Fotos keinen Film eingelegt. Dafür haben wir ihn dann dauernd verarscht. Wer nicht dabei war und das Verarschen nachholen will, soll ihm ruhig unter der Verlagsadresse schreiben. Aber jetzt in medias res:

LL: Hallo Wally.

Wally: Hi.

LL: Was heißt Toxoplasma und wie seid ihr auf den Namen gekommen?

Wally: Toxoplasma ist eine Bazille, eine Bakterie, wo man Blutvergiftung von bekommt. Die Krankheit heißt Toxoplasmose, aber eigentlich ist sie recht harmlos, es sei denn, du bist gerade schwanger oder so, dann kriegst du ´ne Fehlgeburt.

HH: Das hatte mein Bruder mal, glaub ich.

Wally: Ich hab das damals auch gehabt. Allerdings, jeder Mensch hat dagegen Abwehrkörper, das kommt dann wie ´ne Grippe und geht dann wieder weg. Ich hab allerdings keine Abwehrkörper dagegen gehabt und bin deswegen fünf Monate im Krankenhaus auf der Isolierstation gelandet, weil keiner wußte, was das war, was ich da hatte. Ja, und das war auch die Zeit, wo wir die Band gegründet haben, in den fünf Monaten, und dann war der Name passend.

LL: Und du kommst aus Neuwied?

Wally: Ich komm aus Neuwied.

LL: Kommts ihr alle aus Neuwied?

Wally: Mittlerweile wohnen wir fast alle bis auf unseren Bassmann in Koblenz. Aber Toxoplasma war ursprünglich ´ne rein Neuwieder Gang, früher.

LL: Ich habe gelesen, daß es in Neuwied in der Industrie und in der Geologie und so viele Bumssteine gibt. Und jetzt wollte ich fragen, ob da sehr viel gebumst wird.

Wally: (lacht) Da hast du dich wahrscheinlich verlesen. Das sind Bimssteine, und demnach wird da unten viel gebimst, ja (lacht). Aber ich glaub bumsen tun wir auch manchmal.

LL: Das ist jetzt das dritte Mal, daß ich euch sehe. Bei euren Konzerten schreit das Publikum immer nach den Uraltliedern wie "1981" oder "Weltverbesserer".

HH: Vakuum! Vakuum!

LL: Jetzt laß mich mal ausreden! Was wollte ich jetzt sagen?... Ach ja, genau. Warum wollen die immer die alten Lieder hören und nie die neuen Lieder z.B. von der "Leben verboten"?

Wally: Ja, sagen wir so, das ändert sich, ich glaub schon, daß mittlerweile also überwiegend viele Leute so ab der "Gut und Böse" doch neue Sachen hören wollen. Naja gut, die alten, das ist vielleicht ´n authentisches Überbleibsel aus der alten Zeit, wo die Kids noch nicht dabei waren und das mit den ganz alten Zeiten verbinden.

LL: Glaubst du also nicht, daß das nur die Älteren von früher sind, die das hören wollen?

Wally: Neeneenee. Das glaub ich nicht, das sind halt Leute, die fragen mich oft: wie war das wohl früher, was war das früher für eine andere Zeit. Das Entscheidende ist, das ist halt ein echt authentisches Teil, das hätte keine Stunde später aufgenommen werden dürfen. Das war halt genau diese Sekunde wo das gesessen hat. Das kommt halt dementsprechend gut rüber.

LL: Meinst du, daß es vielleicht auch ein bißchen am Sound liegt, weil der sich mit der Zeit ja auch ein bißchen geändert hat?

Wally: Ja, wahrscheinlich, doch, das kann natürlich auch sein, klar. Aber wahrscheinlich auch Textmaterial, da wird es wahrscheinlich auch daran liegen. Wir spielen halt noch viele alte Songs, bis auf die, wo wir keinen Bock mehr drauf haben. Das spielen wir dann ungern. Und da gehört halt auch "Vakuum" mit dazu. Weil das inzwischen uninteressant, langweilig ist, und nur für´s Publikum spielen wir natürlich auch nicht, sondern wir wollen auch unsern Spaß haben und spielen so halt vorwiegend das Programm, das uns gefällt.

LL: Weil wir gerade bei "1981" sind: Noch ist Zeit um was zu ändern, noch ist Zeit um was zu tun. Habt ihr was getan, hat sich was geändert? Seid ihr irgendwie politisch



aktiv?
Wally: Äh, geändert hat sich, glaub ich, im Grunde gar nichts, vielleicht, daß die ganze Sache noch viel schärfer geworden ist, vielleicht auch, daß der Straßenkampf, wie er früher war, nicht mehr in der Form stattfindet heute. Weil früher, die Kreuzberger Krawalle und so, so etwas findet man heute auch nicht mehr so auf die Art und Weise, generell, ja. Das war halt früher auch die Zeit gewesen, hab von Bullen tierisch die Fresse vollbekommen, auf ´ner Demo, wo ich gar nichts gemacht hatte, und ich hab mir mit dem Song, sagen wir mal, mehr oder weniger meine Wut aus dem Hals geschrieen. Das ist halt für uns ziemlich blöd, 1996 noch zu singen "Noch ist Zeit um was zu ändern, noch ist Zeit um was zu tun." Von einem Song, der von 1981 war. Deswegen ist das auch so eine Sache. Also den spielen wir schon eine ganze Weile nicht mehr, weil es einfach blöd in unseren Augen klingt, so was, oder das "Erhebt eure Faust"-Getue, das ist einfach nicht mehr die Geschichte, da hab ich keinen Bock mehr drauf.
LL: Auf eurer aktuellen CD, "Leben verboten", da sieht man eine erschlagene Mücke droben abgebildet, und ich wollte jetzt mal fragen, ob es eigentlich keine Proteste von Tierschützern gab, weil da für euer Album ein Tier sterben mußte oder so.
Wally: (lacht) Nee, es gab noch keine Proteste, aber diese erschlagene Mücke ist gebastelt, das heißt die wurde gar nicht erschlagen. Dieses Rot, das ist Haarfarbe.
LL: Ihr seid bei Impact Records, oder täusche ich mich da?
Wally: Ja, wir sind bei Impact Records.
LL: Was müßte euch so ein richtig großer Majorlabel bieten, daß ihr bei dem einsteigt?
Wally: Unsere Ruhe. Unsere Autonomie, die wir bis jetzt immer bewahrt haben. Uns redet keiner in unseren Sound. Uns redet keiner in unser Outfit. Und wir können generell machen, was wir wollen, verstehst du? Und im Grunde machen wir gar nichts, weil wir diese ganze Publicity-Geilheit gar nicht drauf haben. Wir kriegen angeboten, ihr könnt ´ne Sendung machen, ein Fernsehinterview, so wie WIZO und die Toten Hosen. So was ist nie unser Film gewesen.
OÄ: Habt ihr schon mal ein Angebot von einem Majorlabel gehabt?
Wally: Ja, wir hatten schon, damals in der Alabamahalle hier, hatten wir´n Angebot, aber ich weiß nicht, was soll ich damit, und dann haben sie uns rausgeschmissen (lacht).
ĦĦ: Impact ist aber auch schon ziemlich groß.
Wally: Ja, mittlerweile ist das richtig explodiert, das finde ich auch, ja. Gut, wenn die das so machen, die Szene scheint sich das gefallen zu lassen, dann ist das Labelpolitik, die mich im Grunde nichts angeht. Mein Film ist das nicht und mein Film war das nie gewesen. Uns gegenüber sind die Leute korrekt.
ĦĦ: Die Preispolitik von denen ist nicht korrekt.
Wally: Ja, gut, da habe ich nicht mitzureden, das ist nicht mein Problem. Bandintern komm ich mit denen ganz gut klar und die Sache läuft halt, das ist schon o.k. Die machen nicht mehr als nötig für uns, und die sollen auch gar nicht mehr als nötig für uns machen. Wir wollen ´ne Platte machen, wir wollen auf Tour gehen, wir wollen Musik machen, und dieses ganze Drumherum, das sollen sie uns ersparen. Das ersparen sie uns auch, weißte. Da haben wir gar keinen Bock drauf.



ĦĦ: Macht ihr eigentlich Kohle mit eurer Musik, oder macht ihr das nur so aus Jux?
Wally: Ooch, ja, also um davon leben zu können, müßtest du dir dafür den Arsch abspielen, ohne Ende. Das tun wir halt nicht, ne. Man könnte davon leben, wenn du deine hundert Konzerte im Jahr machst, oder so, aber das macht keiner von uns.
LL: Und wovon lebt ihr dann? Habt ihr Nebenjobs?
Wally: Ich hab noch´n kleines Tonstudio, das reicht mir. Mit der Band zusammen ergänzt sich das optimal. Und der Rest der Band, der spielt noch in anderen Bands mit. So als Livemusiker, hier mal ein Job, da mal ein Job, man hält sich so über Wasser, weißt du. Man ist sehr bescheiden, dann geht das. Aber arbeiten, das ist nicht drin, bei keinem von uns, das hat noch keiner gemacht.
LL: Warst du bei den Chaostagen?
Wally: Ich hab die Chaostage ´81 hinter mich gebracht. Das ist irgendwo nimmer mein Film. Ich fühl mich inner großen Masse relativ unwohl, weil ich nicht weiß, was am anderen Ende dieser Masse passiert, verstehste, ich bin lieber in einem kleinen Kreis von Leuten, die ich kenne, und hab ´ne coole Party. Und deswegen... das ist mir einfach zuviel Action. Mit achtzehn war das ´ne coole Sache, aber ich bin jetzt 34 und leg mich lieber auf die grüne Wiese und treff da gute Leute, aber diese Garantie hast du halt bei den Chaostagen nur bedingt, verstehst du? Es kippt ja oft ins Gegenteil, und das ist einfach nicht mehr mein Film.
LL: Wenn du 34 bist, dann bist du ja schon ziemlich alt...
OÄ: (lacht)
Wally: Ja?
LL: Also ich bin erst 22, also von daher... Du hast wahrscheinlich hunderte oder tausende von Leuten kommen und gehen sehen.
Wally: Ja.
LL: Es fahren ja jetzt viele Leute auf der MTV-VIVA-BRAVO-Schiene mit, und ich wollte jetzt mal deine Expertenprognose hören, wieviel davon wohl bleiben werden, und wie authentisch das alles ist.
Wally: Es werden die wenigsten übrig bleiben. Das ist immer so. Es gibt da drei Möglichkeiten: du landest auf der Parkbank, das ist ´ne uncoole Alternative, und nicht unser Film. Oder du gehst ins normale Gesellschaftsleben über, durch Arbeit bedingt. Oder du machst, das sind die allerwenigsten, dur schaffst dir

aus dieser Zeit so ´nen eigenen Charakter, so ´ne eigene Stärke an, daß du weiterhin versuchst, unabhängig gegen die Menge zu bleiben, verstehst du. Ich mein, das ist halt unser Geist gewesen, den wir in den 80ern hatten. Wir hatten halt ´nen gewissen Stolz. Wir waren stolz auf unsere Unabhängigkeit, verstehst du. Ich mein, das ist halt heut, wenn ich so in die Punkszene gucke, dann ist es halt nicht mehr so, weil die meisten, wenn sie nichts machen, zum Sozi gehen. Und des ist eigentlich nie unsere Schiene gewesen, weil wir sind gegen den Staat also nehmen wir auch kein Geld vom Staat. Und ich weiß halt nicht, wie sich die Leute entwickeln. In der Regel ist es aus, vorbei, vergessen ab einer gewissen Zeit. Von 18 bis 25 wird Highlife gemacht und dann kommt der Ernst des Lebens. Dann zieht man aus, der Kühlschrank muß voll werden, und um ihn vollzukriegen brauchste Geld, also gehste arbeiten. Und biste mal zwei, drei Jahre am arbeiten, dann biste geschluckt. Dann kommste da nicht mehr raus.

OÄ: Und diese ganzen Greenday- und Offspring-Hörer...

Wally: Damit befasse ich mich nicht. Ich hab kein MTV, ich hab kein VIVA-Kanal, und ich hab auch keinen Plattenspieler. Und CDs kauf ich mir auch nicht. Und insofern geht mir das am Arsch vorbei. Ich bin Antikonsument. Das war ich schon immer. Ich habe nie einen Plattenspieler besessen. Wir machen unsere Platten selbst.

ḦḦ: Und wo hört ihr mal gute Musik?

Wally: Was? (lacht) War das ein Scherz oder eine Beleidigung?

ḦḦ: Eine Beleidigung.

Wally: (schlägt SS drei Schneidezähne aus) BAMM! (lacht).

LL: Äh, jetzt kommt die nächste Frage, und die muß ich einfach stellen: Bedingungslos und verbissen kämpft die APPD für die Rechte des Pöbels und des Abschaums. Wie steht ihr zur APPD?

Wally: Hab ich kein Kontakt zu. Na, die APPD ... schon Anfang der 80er Jahre ist sie aufgelebt und auch untergegangen. Ist ´ne coole Sache, find ich, aber meine Energie steck ich in meine eigenen Sachen. Wir sind keine Vorreiter von irgendwelchen politischen Parteien, auch nicht von der APPD, auch wenn diese Zielsetzung äußerst cool ist. Muß man schon sagen. Ich finds echt cool. Aber Kraft, Zeit und sowas investiere ich nicht in die Ideen anderer Leute.

LL: Und jetzt die letzte Frage, ob ihr schon ein neues Album in Planung oder in Arbeit habts.

Wally: Nee. Wir treffen uns zur Probe, zweimal die Woche. Und entweder passiert gar nichts. Oder es wird ein Saufgelage. Oder es kommen neue Songs zum Vorschein. Aber das war zur Zeit halt mal nicht. Manchmal klappt es halt, dann schreibt man zwei Songs in der Probe.



Wir haben jetzt drei Monate geprobt und da haben wir keinen einzigen Song geschrieben. Das ist offen. Wir setzen uns da auch keine Ziele. Wir haben letztes Jahr zwei Platten gemacht. Und das ist für Toxoplasma-Verhältnisse ´ne Menge. ´Ne gute Leistung. Und ... mal kucken wie´s kommt.

OÄ: Das zweite war die Liveplatte?

Wally: Das zweite war die Liveplatte. Da haben wir mehr für geübt wie für die Studiogeschichte.

LL: Ja im Studio da ist es a bissl einfacher. Da kannste jeden Track einspielen, solang bis er paßt.

Wally: Ja, genau. Genau so, ja. Und bei live ist das halt nicht so. Live muß das wirklich sitzen. Und ich bin damit zufrieden. Gefällt mir ganz gut.

ḦḦ: Ich schätz mal ihr wollt immer Musik machen, oder? Auch wenn ihr 100 seid, oder so?

Wally: Ja, ich denke, das ist ein Fluch. Das werden wir wohl machen müssen. Mich kotzt das tierisch an, auf Tour zu sein. Wenn ich diese langbeinigen Mädels sehe, will ich nur noch ganz schnell heim zu meiner Freundin. Aber wenn ich dann zwei Wochen zuhause bin, will ich wieder weg, hehe.

OÄ: Was mich noch interessieren würde, was verkauft ihr von einem Album so im Schnitt?

Wally: Wir haben von der "Leben verboten" in einem dreiviertel Jahr etwa sechseinhalbtausend verkauft.

ḦḦ: Euch gibts sogar beim Müller in Miesbach und des ist eigentlich ein schlechtes Zeichen.

Wally: (lacht)

OÄ: Die "Leben verboten" hab ich auch zuhause.

Wally: Wir hoffen, daß wir endlich mal über die 10.000 kommen. Das ist für einen Musiker zur Bestätigung keine schlechte Sache. Ja Slime oder sowas verkaufen das fünffache innerhalb der Hälfte der Zeit, aber wir sind halt nicht Slime. Oder WIZO und Ärzte. Das ist eine ganz andere Auflage. Aber das ist auch nicht unser Film.

LL: Wieviele Interviews hast du in deinem Leben schon gegeben? Ungefähr...

Wally: Keine Ahnung. Nicht viel. Keine Ahnung.

LL: Ich hab jetzt mit 10.000 oder so was gerechnet.

Wally: Nö, keine Ahnung, weiß ich nicht. Wahrscheinlich weniger als ich Konzerte gegeben hab.

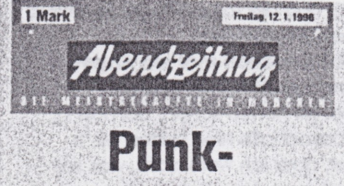
LL: Jetzt fällt mir nix mehr ein.

Wally: Spar dir die Batterien und schalt aus...

LL: O.k.

CLICK

Danke für´s Interview übrigens!



1 Mark Freitag, 12.1.1996

Abendzeitung

Punk-Randale im Alten Peter

Serie: Liebe per Kleinanzeige

DIE MUTTER ALLER SAMPLER

HART & SCHÄBBICH

DIE TOTEN HOSEN TOXOPLASMA
DAILY TERROR OHL TROOPERS
UNTERGANGSKOMMANDO NOE
ENGLISH DOGS ASK
UND MASSIG MEHR.............

DER COOLSTE PUNK SAMPLER DES BEWOHNTEN UNIVERSUMS

CD JETZT IM PLATTENLADEN !!!

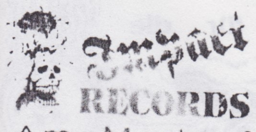
ZAHL NICH MEHR ALS 25 DM !



DER NEUE MAILORDERKATALOG IST DA !

BESTELLT EUCH DEN DEFINTIV COOLSTEN MAILORDERKATALOG DES BEWOHNTEN UNIVERSUMS !!!!! 100 SEITEN DICK. BILLICH WIE SAU UND BLÖD WIE WIR SIND. ZAHLEN WIR AUCH NOCH DAS PORTO !!
BEI UNS GIBTS DEUTSCHPUNK. HARDCORE. OI!. WAVE. METAL. FANZINES. T-SHIRTS UND VIDEOS ZU PREISEN. DIE GRAD RICHTIG SIND FÜR DEN BODENSATZ DER GESELLSCHAFT !!!!

AUSSERDEM NEU : DIRECTIONS HAARFARBEN UND KIFFERUTENSILIEN (BONGS / KÖPFE / PAPERS...!!!)



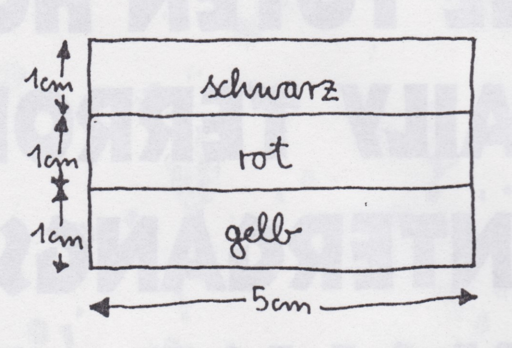
RECORDS
Am Markt 1
47229 Duisburg
Germany

IM SPV VERTRIEB

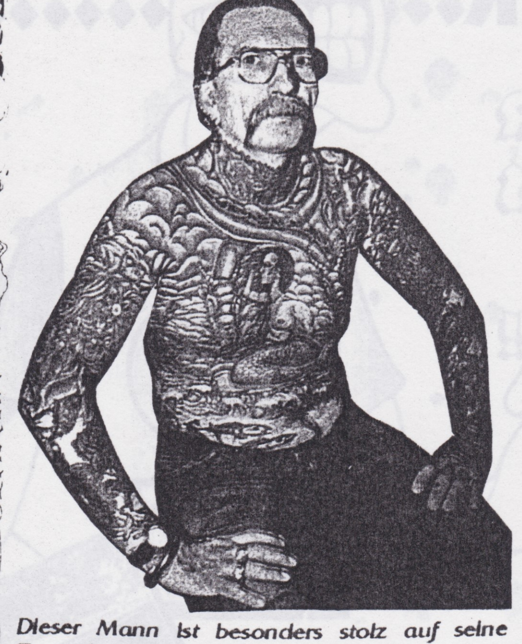
Tätowieren für Einsteiger

Auf Konzerten, in der U-Bahn und im Freibad sieht man immer häufiger Menschen, die bunte Bilder auf der Haut tragen. Diese Bilder lassen sich nicht abwaschen, da sie sogenannte "Tätowierungen" sind. Diese Tätowierungen sind zur Zeit sehr beliebt. Aber sie sind keine neue Erfindung. Es gab sie schon vor mehr als 100 Jahren auf einer Insel im Meer. Der Weltumsegler Ramirez Jorge de la Casa hat sie bei den dortigen Eingeborenen entdeckt. Diese Primitiven nannten diesen Körperschmuck "tat-au" (= polynes. "Tätigkeit, die Aua macht"), woher unser heutiges Wort "Tätowierung" herkommt. Schon seit Urzeiten ist "tat-au" dort ein blutiger Brauch, und gerade Punker, die ja bekanntlich neotribalistische Distinktionskämpfer sind, greifen immer häufiger zu dieser Methode der Körperverschönerung. Daher nun eine Kurzbeschreibung des Vorgangs des Tätowierens:

Ziel des Tätowierens ist es, auf die (in unserem Falle) weiße Haut des Hautbildaspiranten verschiedenfarbige Flächen und Linien zu plazieren, so daß insgesamt ein Bild entsteht. Dazu werden Hautteile in den entsprechenden Farben benötigt. Schwarze Hautteile werden von Schwarzafrikanern, rote von Indianern und gelbe von Chinesen besorgt. Die Beschaffung von blauen und grünen Hautteilen ist etwas komplizierter und sollte geübten Spezialisten überlassen werden. In unserem Nachmachbeispiel möchte Alfi N. (19), ein KFZ-Mechanikerlehrling aus Dessau, eine Deutschlandflagge auf den rechten Unterarm tätowiert bekommen. Dazu benötigt er zuerst ein Skizze im Maßstab 1:1. Wie man der Skizze entnehmen kann, benötigt Alfi drei 1cm x 5cm große Hautstücke für seine Tätowierung. Diese entnimmt



er einem befreundeten Schwarzen, Indianer und Chinesen. Da aber die Blutgruppen übereinstimmen müssen, und außerdem die Wahrscheinlichkeit gering ist, daß Alfi solche Leute kennt, geschweige denn, daß die auch noch so doof sind, an sich herumschnipseln zu lassen, ist er auf Importware angewiesen. Bei dem größten Menschenhautimporteur der westlichen Hemisphäre, Imperial Human Ressources Inc., kostet ein Quadratzentimeter Haut je nach Qualität, Behaarung, Form und Nervendichte zwischen DM 4.99 und DM 45.99. Davon verbleiben für die



Dieser Mann ist besonders stolz auf seine Transplantate und zeigt sie gerne.

Hautspender zwischen 17 und 22 Pfennige, was aber in deren Heimat ein ganzer Batzen Geld ist, wovon man sich z.B. ein Brot, zwei Eier und sieben Zigaretten (ohne Filter) kaufen kann. Alfi entscheidet sich für schwach behaartes, dennoch gesundes und leicht elastisches Unterarmgewebe für DM 10. Die Tätowierung kostet ihn also DM 150 für die Haut + DM 50 für die Operation + 15% MwSt. Das macht insgesamt DM 230.

Es wird mit einer sogenannten Tätowiernadel gearbeitet, die die Haut vor dem Abziehen entlang der Flächenbegrenzung perforiert, um ein Einreißen zu verhindern.



Dieser Tätowierer markiert die Hautstellen für eine geile Arschtätowierung.

Teilweise sind aber auch Scheren, Rasiermesser oder ähnliche Instrumente im Einsatz. Zum Transport der Haut wird entweder auf das Gefrierschockverfahren zurückgegriffen oder die Haut wird durch ein spezielles Gerät am Leben erhalten. So erreicht die gewünschte Hautpartie unbeschadet den Bestimmungsort.

Besonders zartes Transplantantionsmaterial wird von extra gezüchteten Kindern gewonnen.

Der große Tag für Alfi ist nun gekommen: Seine Haut wird mit einer speziellen Zange abgezogen und die Fremdhaut mit der Tätowiermaschine (eine Art Nähmschine mit spezieller Nadel) angenäht. Heilsalbe drauf, Pflaster drüber, und eine Woche lang darf kein gechlortes Wasser in die Wunde. Für Alfi hat sich die

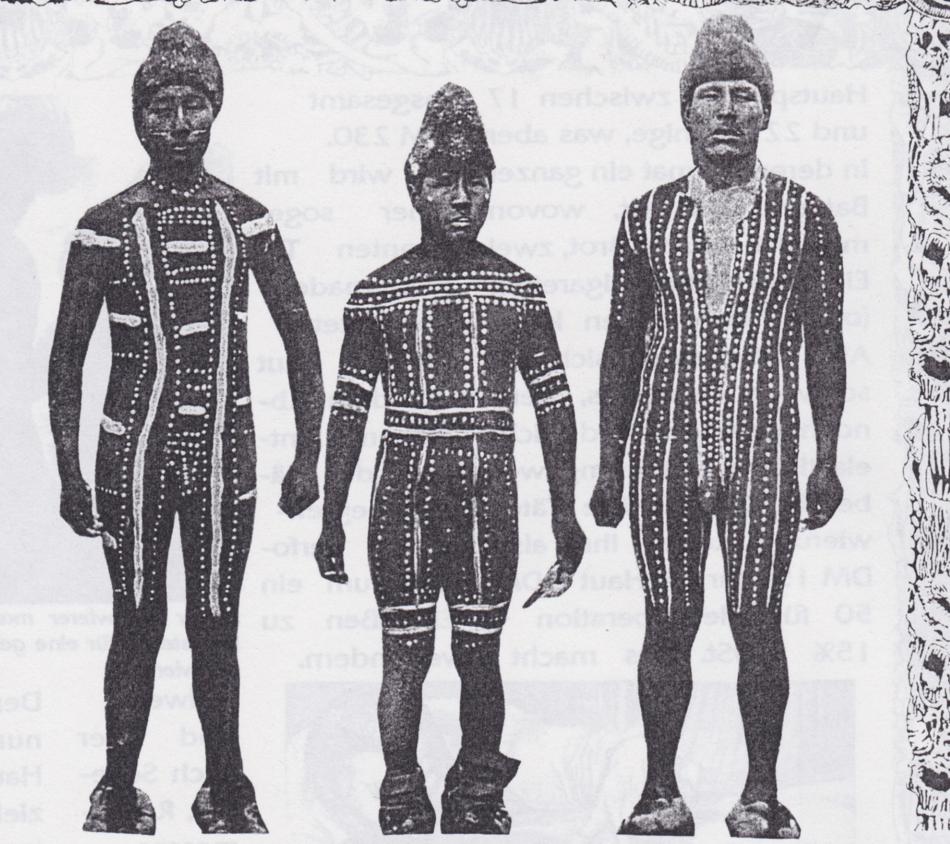


Das sind einige der wichtigsten Werkzeuge des Tätowierers.

Verschiedene Schneidewerkzeuge sind dabei; Zangen zum Abziehen der Haut; ein Hammer für örtliche Betäubung; Handschuhe zum Schutz vor Infektionen; eine Sprühflasche mit Alkohohl zum Desinfizieren von Instrumenten und Wunde.

Für Anfänger dürfte das genug sein. Profis benutzen oft auch Nadeln und Tätowiermaschine. Doch das ist prinzipiell überflüssiger Luxus.

schmerzhafte Prozedur gelohnt, denn bei seinen Freunden aus dem Kegelclub ist sein Ansehen gestiegen, und vielleicht findet er sogar bald eine Freundin. Die von Alfi entnommenen Hautstreifen werden an das Deutsche Rote Kreuz gespendet, man ist ja kein Unmensch. Demnächst soll es übrigens möglich sein, sich auch Tierhaut einpflanzen zu lassen. Wer träumt nicht schon lange von wollig-warmer Schafshaut oder von modisch geflecktem Kuhfell?



Diese Feuerlandindianer spendeten schon oft Hautstücke.

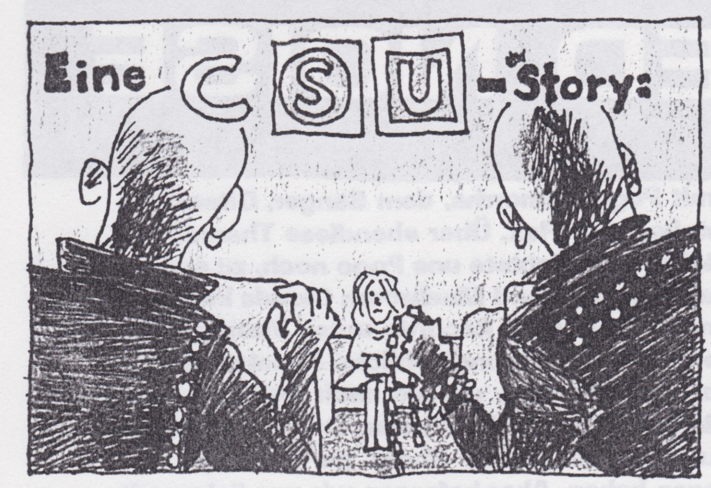
= =

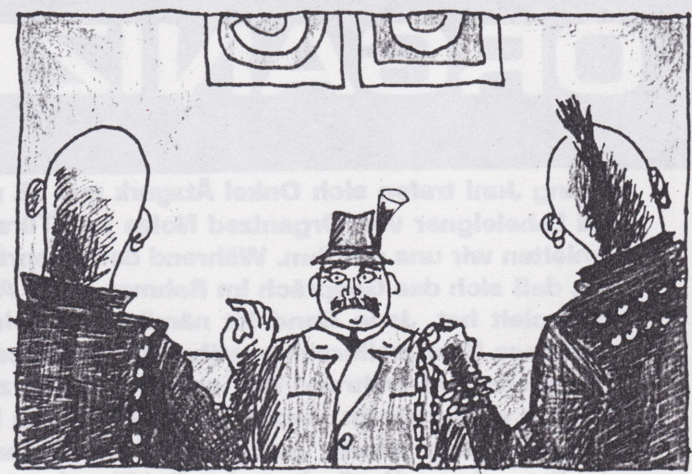
Wettbewerb!

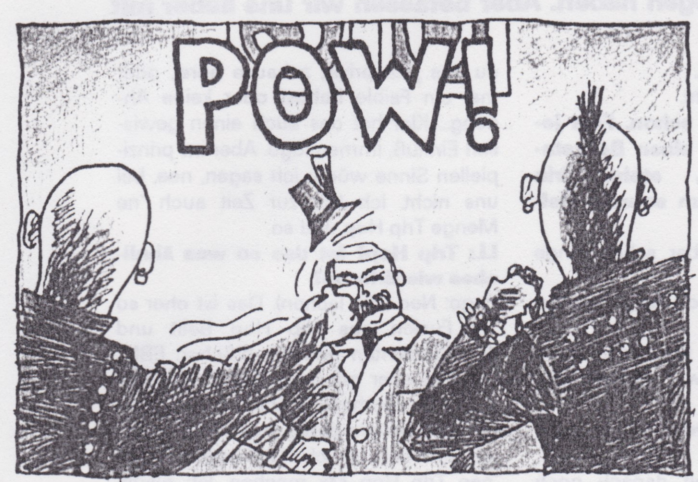
Hier gibt es unter Ausschluß des Rechtswegs und aller unserer Mitarbeiter (ja, auch Du, mein lieber Horst Habermehl) etwas zu gewinnen: Wahlweise ein Dosenbier oder die "Give Me Convenience Or Give Me Death" von den Dead Kennedys. Das wird unter allen Teilnehmern verlost. Mädchen haben größere ~~Brüste~~ Chancen (als Ausgleich zur gesellschaftlichen Benachteiligung).

DAS ARSCHGESICHT '96

HEY, DU! NA, HAST DU DICH ERFOLGLOS BEIM GESICHT '95 BEWORBEN? HIER ERHÄLST DU EINE NEUE CHANCE! RUHM UND ERFOLG WARTEN AUF DICH, DU BRAUCHST UNS BLOß BIS MITTE DEZEMBER FOTOS VON DIR ODER DEINEM HINTERTEIL SCHICKEN. DIE (UN-)SCHÖNSTEN FOTOS WERDEN WIR IN DER NÄCHSTEN AUSGABE DES ABART-MAGAZINS ABBILDEN. ALSO, DU ARSCH, WORAUF WARTEST DU NOCH?

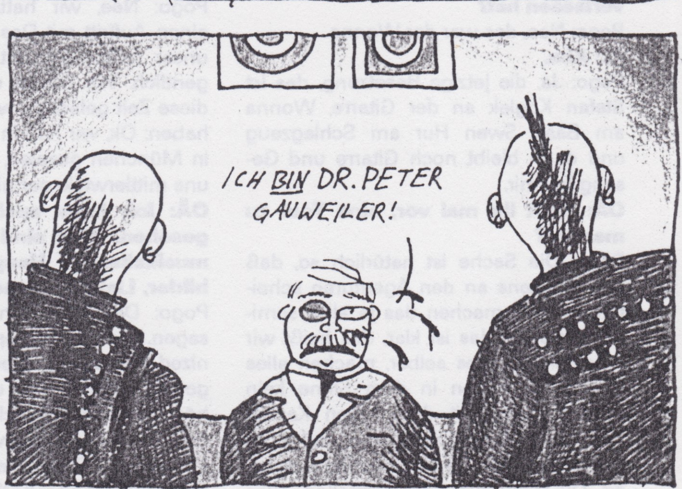

Eine CSU -Story:

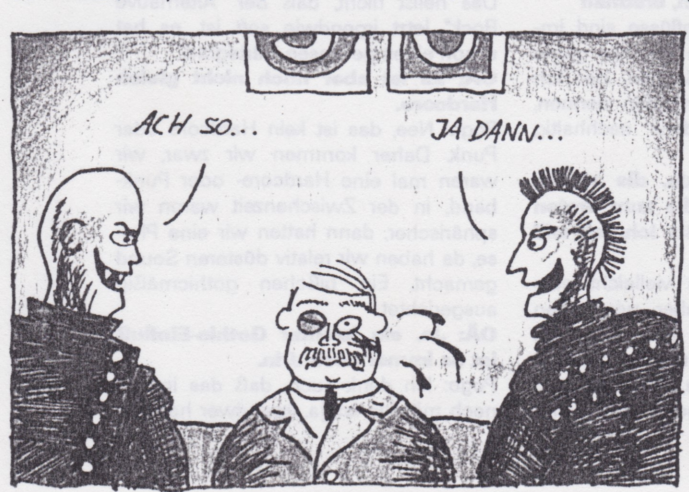


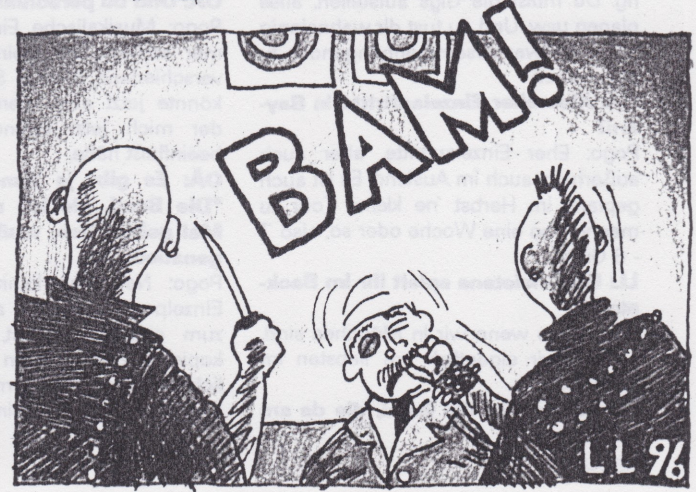

POW!


KLIRR!


OH, ENTSCHULDIGUNG, WIR DACHTEN, SIE WÄREN DER GAUWEILER...


ICH BIN DR. PETER GAUWEILER!


ACH SO...
JA DANN...


BAM!
LL 96

ORGANIZED NOISE

Anfang Juni trafen sich Onkel Ätzgurk und LL mit Pogo Gomorrha, dem Sänger, Gitarristen und Labeleigner von Organized Noise und Türsteher vom Flex. Über ebendiese Themen unterhielten wir uns mit ihm. Während des Gespräches verpflichtete uns Pogo noch, zu erwähnen, daß sich das Gespräch im Rahmen eines Auftritts der Band Mushroom Clouds im Inline abgespielt hat. Jene Band ist nämlich bei seinem Label O.N. Records unter Vertrag. Und ebendiese Band vollbrachte während ebendiesem Konzert das unglaubliche Kunststück, die Besucheranzahl während des ersten Stückes zu verfünffachen, um sie nach weiteren zwei Stücken nochmals zu verdoppeln, so daß das Inline nahezu halbvoll war. Das mag sowohl an ihrer guten Musik gelegen haben, als auch an der tollen Show (tv münchen auf s/w-Fernseher + Knallerbsen ins Publikum) gelegen haben. Aber befassen wir uns lieber mit der Band Organized Noise:

LL: Stell mal deine Band Organized Noise vor. Bandgeschichte, wer alles mitspielt, usw.

Pogo: Offizieller Bandanfang war ab der ersten Veröffentlichung 1990. Es gab schon vorher einige Demokassetten und Konzerte. Seit damals gab es mehrere Gitarristenwechsel. Unsere jetzige Besetzung besteht seit 93, da haben wir die MCD aufgenommen. Dann gab es einen Split. Es haben Teile der Band die Band verlassen, die mittlerweile wieder zurückgekehrt sind. Und jetzt haben wir wieder 'ne neue Scheibe rausgebracht.

LL: Das ist der Stefan, der die Band verlassen hat?

Pogo: Nee, des war der Wonna.

LL: Aha.

Pogo: Ja, die jetzige Besetzung, des ist Stefan Koglek an der Gitarre, Wonna am Bass, Swen Hur am Schlagzeug und dann bleibt noch Gitarre und Gesang bei mir.

OÄ: Habt ihr mal vor, eine Tour zu machen?

Pogo: Die Sache ist natürlich so, daß das meistens an den Agenturen scheitert, ne. Wir machen das ja alles semiprofessionell, das ist klar, das heißt wir organisieren alles selber, machen alles selber, wir haben in dem Sinne kein großes Label mit dem fetten Kapital hinter uns. Und dementsprechend ist es mit Touren und so ein bißchen schwierig. Du mußt die Gigs aufstellen, alles planen usw. Und du tust dir wahnsinnig schwer, etwas zusammenhängendes zu bekommen.

OÄ: Also eher Einzelauftritte in Bayern?

Pogo: Eher Einzelauftritte, aber auch außerhalb, auch im Ausland. Es ist auch geplant, im Herbst 'ne kleine Tour zu machen, so eine Woche oder so, also 7 - 8 Gigs.

LL: Und meistens spielt ihr im Backstage?

Pogo: Also wenn wir in München sind, spielen wir eigentlich am liebsten im Backstage.

LL: Da seid ihr die Band, die da am öftesten gespielt hat.

Pogo: Ich weiß gar nicht.

LL: Doch, glaub ich schon. Fast jedesmal, wenn man einen Backstage-Flyer kriegt, steht drin "Organized Noise am soundsovielten..."

Pogo: Ja, das war aber schon lange nicht mehr der Fall.

LL: Ich hab auch schon lange keinen Flyer mehr gekriegt.

Pogo: Das letzte mal, wo wir in München gespielt haben, war im April letztes Jahr.

LL: Wo ihr die "Depressive" rausgebracht habt?

Pogo: Nee, wir hatten danach noch einen Auftritt mit Das Ich. Und das war unser letztes Konzert in München, eigentlich. Wir haben uns auch bewußt diese Zeit gelassen, weil wir uns gesagt haben: Ok, wir haben jetzt schon so oft in München gespielt, die Leute können uns mittlerweile gar nicht mehr sehen.

OÄ: Ich habe euch noch nie live gesehen. Was sind eigentlich Eure musikalischen Haupteinflüsse, Vorbilder, Lieblingsbands?

Pogo: Des kann ich ja total schwer sagen. Weil Einfluß spürst du bei Organized Noise von allem und nichts, eigentlich. Jeder von unseren Musikern hört also relativ verschiedene Arten von Sound. Es deckt sich vielleicht auch mal in manchen Sachen, aber...

OÄ: Und du persönlich, erstmal?

Pogo: Musikalische Einflüsse sind immer schwer. Ich mein ich hör gerne verschiedene andere Sachen, klar. Ich könnte jetzt aber niemanden nennen, der mich jetzt irgendwie nachhaltig beeinflußt hätte.

OÄ: Es gibt ja Bands, die sagen: "Die Band, als ich die zum ersten Mal gehört hab, wußte ich, ich will genauso..."

Pogo: Nee, das kann vielleicht eine Einzelperson sagen, aber wir haben zum einenkeine Lust, eine Band zu kopieren, zum anderen mag ich persönlich The Cure ganz gern, aber du kannst das damit nicht verbinden. Und wenn du das jetzt privat zuhause hörst, oder mal ein Faible hattest oder keine Ahnung... Klar hat das auch einen gewissen Einfluß, immer, logo. Aber im prinzipiellen Sinne würde ich sagen, nee, bei uns nicht. Ich hör zur Zeit auch 'ne Menge Trip Hop und so.

LL: Trip Hop? Ist das so was ähnliches wie Britpop?

Pogo: Nee (alle lachen). Das ist eher so 'ne Fusion aus Hip Hop Beat und Jazz-Elementen und ein bißchen EBM. Das hat aber mit dem Sound, den wir machen, überhaupt nichts zu tun. Aber wir sind gerade dabei, zu überlegen, ob wir von dem Stück "Depressive" nicht 'nen Trip Hop Mx machen. Ich glaub, des könnt ganz lustig werden. Also O.N. ist so vielschichtig, da steht also jedes Stück für sich.

LL: Das heißt, du kannst es auch in keinerlei Schublade stecken, wie "das ist jetzt Independent-Rock" oder "das ist jetzt Hardcore" oder irgendsowas.

Pogo: Nein, also das Schubladendenken überlasse ich mal generell den Schreiberlingen (lacht).

LL: (lacht auch) Das heißt, wir müssen uns jetzt hinsetzen und so oft die CD anhören, bis wir rausgefunden haben, was das jetzt ist?

Pogo: Also auf dem Infoblatt steht "Alternative Independent-Rock" und ich denke, das trifft es noch am ehesten. Das heißt nicht, daß der "Alternative Rock" jetzt irgendwie soft ist, es hat schon einen gewissen Härtegrad...

OÄ: Es ist aber noch nicht gleich Hardcore.

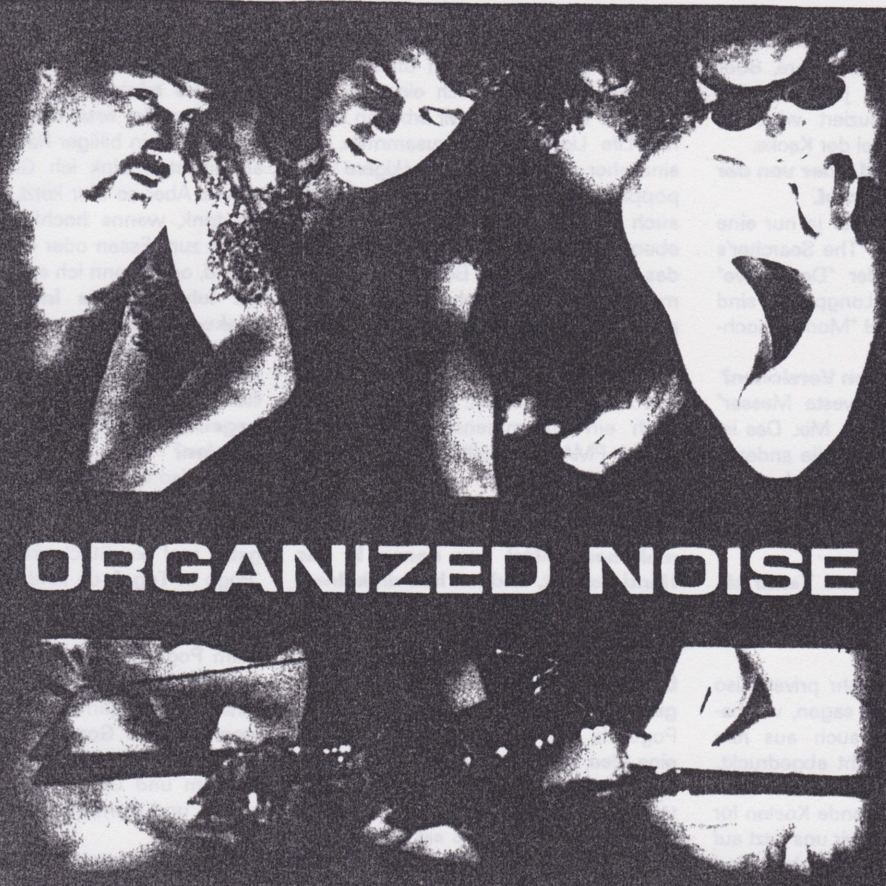
Pogo: Nee, das ist kein Hardcore oder Punk. Daher kommen wir zwar, wir waren mal eine Hardcore- oder Punkband, in der Zwischenzeit waren wir sphärischer, dann hatten wir eine Phase, da haben wir relativ düsteren Sound gemacht. Ein bißchen gothicmäßig ausgerichtet.

OÄ: Ja, ein leichter Gothic-Einfluß ist da immer noch drin.

Pogo: Ich denk auch, daß das immer noch mit drin ist, ja. Irgendwer hat letz-

tens geschrieben, wir wären poppig geworden. Die "Depressive" haben sie besprochen, die wär sehr poppig und... aber das ist Auslegungssache.

LL: Also ich kenn von früher nur das Stück "Black Wall".



Pogo: Ja, das war die erste Single.

LL: Ja, genau, das hat mir mal irgendwer auf Kassette überspielt. Das war vom Sound her schon ein bißchen düsterer, würd ich sagen. Oder erzähle ich da jetzt Schmarrn?

Pogo: Ja, ich mein, das war halt '90. Natürlich stehen wir zu der Single, aber sie ist natürlich weit von dem entfernt, was wir jetzt machen, also. Klar, wenn 'ne Band anfängt, irgendwas zu machen, dann klingt's erstmal irgendwie. Wir waren natürlich höllisch zufrieden, prima Sound, erstes mal im Studio gewesen, tolle Aufnahmen, also ich mein im Vergleich zu Übungsraumaufnahmen auf Kassette. Des war uns klar. Wenn wir überhaupt was machen wollen, dann müssen wir erstmal was rausbringen, ne, und des war eben die Single. Aber von diesen drei Sachen, die da drauf sind, spielen wir, wenn wir ein Konzert haben, nichts mehr. Das ist zu lange her. Ich glaub, wir haben mittlerweile bessere Stücke. Das ist so ein typisches Erstlingswerk.

LL: Aha. Das man im Backkatalog mit aufführt, aber nur als Geschichte...

Pogo: Ja, das ist Geschichte. Es ist keine schlechte Scheibe, würd ich nicht behaupten, aber gerade auch spielerisch ist es nicht das Gelbe vom Ei.

LL: Wieviele hast du davon gepreßt und wieviele verkauft?

Pogo: Also bei der Single haben wir uns erstmal total verkalkuliert, haben gleich 1000 Stück machen lassen, und ich glaub ich hab jetzt noch immer so 150 im Schrank stehen. Oder 190.

OÄ: Also mit anderen Worten: Sie ist noch zu haben. Wenn sie einer haben will...

Pogo: Ja, natürlich. Es wird ja auch weitergehen. Wenn wir mal ein bißchen mehr durchschlagen werden, gerade so mit Label und dergleichen, dann könnte die in Zukunft auch was wert werden. Da investiert man am besten jetzt...

LL: Und kauft die letzten 150 Stück (alle lachen).

Pogo: Ja, überlegt mal: So alte Sachen von, wer war das gleich noch... Blut und Eisen oder keine Ahnung was es da noch gibt, da werdn immer mal wieder irgendwelche Aufnahmen gefunden. Von einer raren Single werden 100 Stück nochmal aufgegriffen, .. Ich glaub die Leute legen sich teilweise wirklich noch was auf die Seite und warten, ob was passiert, und irgendwie 5 Jahre später, wenn das mal 5 Jahre läuft, dann packen sie's wieder aus. Und vielleicht ist es dementsprechend gar nicht blöde. (Pfurzt wild und ausgiebig. Alle lachen, ohne dabei einzuatmen).

OÄ: Das war aber ein strammer Pfurz.

LL: Und wie hat sich die "Depressive" verkauft?

Pogo: Ähnlich, also die "Depressive" lief ganz gut, wir hatten auch 'ne relativ gute Promoaktion damals im Backstage, also die Verschenkaktion von 300 Scheiben. Das war natürlich ganz gut, allerdings waren dann die Käufer nicth mehr so da, die meisten hattens einfach geschenkt gekriegt. Aber da mußten wir trotzdem nochmal 300 Stück nachpressen lassen.

OÄ: Die neue gibt's wahrscheinlich auch im Flex zu kaufen, oder?

Pogo: Ja, im Flex. Auch z.B. beim Volker im WOM in der Sonnenstraße, das ist ein alter Flex-DJ, der bringt dann auch mal ein paar spezielle Sachen rein, mit Verbindungen... Natürlich muß auch unsere Kontaktadresse rein, da sollen es die bestellen. Die neue Scheibe kostet 20 Mark inklusive Porto und Versand. Ihr könnt das CD-Cover ja auf die Titelseite tun (alle lachen).

OÄ: Naja, wenn Ihr mal so groß seid wie Nirvana vielleicht. Ich jedenfalls kenn bisher nur die "Depressive".

LL: Da ist ja schon der Name ziemlich düster. Seid ihr irgendwie depressive Leute?

Pogo: Nee, eigentlich gar nicht.

LL: Ist dann eher das Publikum depressiv?

Pogo: Nee, eigentlich auch nicht. Es ist natürlich die Geschichte so, daß wir ganz gerne damit kokettieren, also alles schwarz, und wir haben auch so ein gewisses Faible, des ist ganz klar, aber nicht irgendwie... wer hat das jetzt geschrieben...

LL: Newsbrothers?

Pogo: Nee, Mephisto. Die haben geschrieben, irgendwie so, äh, "... sie gehen nicht nachts auf die Friedhöfe, und weihen Katzen..." oder so. Nein, machen sie nicht. (alle lachen) Sagen wir mal so, wir sind eigentlich so, daß es lagerübergreifend ist. Das merkt man auch am Publikum. Wir haben Punks auf dem Konzert, wir haben die langhaarigen Freaks, Grufties, alles mögliche also. Paar Metaller auch. Also jeden, dem sowas taugt. [..] Es macht halt mehr Spaß, was zu machen, was mehr überraschend ist. Die neue Scheibe, z.B. das Intro, also wenn man die CD rein-

schmeißt, und reinhört, die "Depressive" kennt man vielleicht und dann erwartet man was anderes als das Intro wahrscheinlich. Da ist dann irgendwie ein Verblüffungseffekt dabei. Wenn sich irgendjemand wundern sollte, warum die neue Scheibe nicht mehr so hart klingt wie die letzte: Wir haben Wert darauf gelegt, daß es ein bißchen weicher klingt. Mehr so 70er Jahre, 80er Jahre Sound. Wie das jetzt so alles abläuft, was überproduziert wird, da machen wir nicht mit, bei der Kacke.

LL: Es sind aber auch Lieder von der MCD auf dem Album drauf.

Pogo: Die "Depressive" war ja nur eine Maxi. "Depressive" und "The Searcher's Story" sind nur auf der "Depressive" drauf, und auf dem Longplayer sind auch "Snowpusher" und "Money" nochmal drauf.

OÄ: In den genau selben Versionen?

Pogo: Ja. Nur bei "Verweste Messer" machen wir 'nen anderen Mix. Das ist auch legitim. Schau dir all die anderen Maxis an, da hast du viermal dasselbe Lied und ... uähhl (zieht Grimasse). Und dann hast du es auf dem Longplayer auch noch mal.

LL: Ihr druckt ja nie eure Texte ab. Sind die unwichtig, oder sind die so privat, daß sie die anderen nicht lesen sollen?

Pogo: Zum Teil schon sehr privat. Also prinzipiell würd ich mal sagen, wir haben die Texte bisher auch aus rein finanziellen Gründen nicht abgedruckt.. Du hast, wenn du 'ne CD machst, natürlich auch dementsprechende Kosten für Booklets, und nachdem wir uns jetzt auf nur vier Seiten beschränkt haben, und wir das Ganze auch recht schlicht und übersichtlich halten wollten, also was das Booklet angeht, und so weiter... Du hast wahrscheinlich schon festgestellt, daß bei der Depressive auf der Innenseite nichts drinnen steht. Das war also ein reiner Kostenfaktor. Keine Filme, keine Lithos, nichts drucken. Und bei der neuen Scheibe haben wir jetzt zumindestens die Innenseite mal bedruckt. Aber es hat ansonsten nichts damit zu tun, daß wir nicht wollen würden, sondern allein von der finanziellen Knappheit her.

OÄ: Ähm, ja, dann können wir vielleicht mal gleich zu den anderen Bands auf deinem... es ist dein Label, oder?

Pogo: Ja du mußt mit dem Wort "Label" immer ein bißchen vorsichtig sein. Es ist keine eingetragene Firma, nichts offizielles, es ist also alles ganz privat. Ich bin also die Firma, das läuft alles über den privaten Namen. Es ist natürlich das Ziel, mal ein anständiges Label zu gründen, wo man sagt, da kann man mehr damit machen, als mit diesem, ich nenns mal Logo. Nicht Label, sondern Logo. Man sagt ok, alles was man veröffentlicht, läuft unter diesem Namen. Man kann also Label dazu sagen, aber das ist nichts offizielles in dem Sinne, mit Labelcode oder dergleichen.

OÄ: Und die Bands?

Pogo: Es gibt auch vertragliche Sachen hier, so, damit sie 'nen Vertrag haben, sag ich jetzt mal, das sind jetzt also die Mushroom Clouds, oder Organized Noise, ist ja klar, wobei die Abkürzung O.N. Records sowieso Organized Noise Records heißt. Ja also im Großen und Ganzen haben wir noch ein paar Sachen im Vertrieb, und wir arbeiten noch mit Life Lights Music zusammen. Da sind eher so ein bißchen rockigere und poppigere Sachen mit dabei, kann man auch als "Alternative" bezeichnen, aber eben auch im Indiebereich angesiedelt, das heißt also nix in Beziehung Grönemeyer oder dergleichen. Also Indepenent Rock, in die Richtung. Und dann gibts da noch diverse Sachen, die wir mit vertreiben. Wir vertreiben uns natürlich selber, ist ja klar. Wir hatten aber auch ein Zusammenarbeit mit PMA, wobei PMA jetzt mittlerweile ziemlich den Bach runtergeht.

LL: Die bringen ja auch total verschiedene Sachen raus. Ich hab da mal 'nen Zettel von denen in der Hand gehabt, und ich hab da keinerlei Programm gesehen. Da war wirklich alles gemischt von Jazz über irgendwelches normales Rockzeugs bis Colour Haze. Also wirklich total gemischt.

Pogo: Ja wie gesagt, des war mal so eine Idee, daß man sagt, ok, irgendwelche Münchner Leute, die musikalisch tätig sind, machen mal was in der Form von 'nem Vertrieb. Daß sie sich gegenseitig helfen, daß so ein Vertrieb mal auf die Beine kommt. Und das ist jetzt vorwiegend am Finanziellen gescheitert. Es gab zwar gute Voraussetzungen. Es war eine offizielle Geschichte, also eingetragen als GbR, ein Verlag war dabei, ein Label, Labelcode, ein eigenes Büro... Das ganze Business ist sehr hart. Wenn du also nicht finanziell ein bißchen einen Background hast, kommst du überhaupt nicht weiter.

OÄ: Machst du das also hauptsächlich aus Idealismus und Spaß, oder?

Pogo: Aber mit Sicherheit, klar.

LL: Also leben kannst du nicht davon, oder?

Pogo: Nee.

LL: Wovon lebst du dann?

Pogo: Ich hab auch noch einen normalen Job.

LL: Du bist auch Türsteher im Flex?

Pogo: Ja. Das Flex ist Kult. Wir machen auch immer Werbung fürs Flex auf unseren Scheiben. Das Flex ist halt auch ein Laden, wo man voll dahintersteht.

OÄ: Ja, wir sind ja auch oft da.

Pogo: Eben. Das Flex ist endgut.

OÄ: Was ist dein Lieblingsbier?

Pogo: Gute Frage. Ich bin kein Biertrinker. Ich trinke kein Bier sondern lieber nur harte Sachen. Ich vertrage Bier nicht. Ich trink zwei Bier und bin sturzbetrunken.

LL: Das liegt daran, daß du immer im Flex bist und im Flex gibts nur des Urbanus Bier, also es gibt natürlich noch das Altenmünster, aber das ist ein Fuchzgerl teurer.

Pogo: Becks! Bremer Becks! Ich bitte dich!

OÄ: Also das Urbanus, wenn ich das Urbanus trinke, dann bin ich nach drei, vier Bier total am Ende.

Pogo: Toll, ein billiger Rausch. Nee, aber am liebsten trink ich Gin Tonic oder sowas. Aber so Bier kotzt mich an. Also ich trink, wenns hochkommt, mal ein Becks zum Essen oder nach dem Feierabend, oder wenn ich schlafen will.

LL: Ich muß da immer Weißbier trinken, im Flex, sonst überlebe ich des da nicht. Wie bist du eigentlich zu deinem Namen gekommen? Pogo Gomorrha. Hast du dir den selber gegeben, oder ist dir der gegeben worden?

Pogo: Also des Pogo stammt eigentlich daher... Da muß ich jetzt weit zurückgreifen. Das war '81, '82 oder so, da gab's mal ein Stück von United Balls, "Pogo in Togo", da sind wir dann rumgeflippt und das war ziemlich geil damals, und ich war nicht gerade harmlos beim Pogotanzen. Und nachdem mein Nachname ebenfalls mit Po... angeht, hatte ich den Namen dann irgendwann weg. Und der Gomorrha, der kam von mir selber. Es gab ja dieses Wortspiel "Sodom und Gomorrha". Sodom gabs schon, und Gomorrha gabs eben noch nicht.

LL: Also ist es nicht so, daß du irgendwie auf Sodomie stehst oder so?

Pogo: Nein, nein, nein, nein.

LL: Hätte ja sein können.

Pogo: Ich denke mal so, ein Künstlername ist nicht verkehrt. Es ist ja ein Pseudonym, und das ist nicht schlecht. Klingt auch viel besser als so ein bürgerlicher Name. Und natürlich ist "Pogo" inzwischen eine Institution.

LL: Ja, freilich. Du müßtest ja eigentlich in der Pogopartei drin sein.

Pogo: Nö. Politisches Engagement ist bei mir nicht gerade wichtig. Wobei wir, wie gesagt, jetzt mal auf die Band bezogen, völlig unpolitisch sind. Wir sind keine Politpunkband, wollen wir gar nicht sein. Da haben wir nicht den Anspruch dafür.

OÄ: Nehmt ihr fast nur persönliche Texte rein?

Pogo: Richtig.

OÄ: Aber "Money" ist ja vom Text her ein bißchen politisch.

Pogo: Das hat einen politischen Anspruch, ja. Aber es ist keine Parteizugehörigkeit oder so, zu erkennen. Also ich würd mal sagen, das ist auch in Ordnung. Politisch korrekt, irgendwie. Und wenn überhaupt irgendwas, dann natürlich links.



Essay zur assymptotischen Wahrnehmungsinitiation: Menstruationssimulation
KONGRUENZBUSTER!
VOM BIER TRINKEN WERD' ICH IMMER SO MÜDE & UNKONZENTRIERT
DANN TRINK DOCH KONZENTRATIONS-LAGER!
Ja auch Du solltest Dir beim Masturbieren den Orgasmus nicht nur vortäuschen
Neulich im FLEX
WENN ESSEN MIT STÄBEN LESEN MIT GABEL
VEREINSFREIE VERBANDSAKTI
VERMIETER IMMER DREISTER
BALKONAUSSICHT NUR NOCH SCHWARZWEISS!
WG-ZIMMER ZU vermieten
14 qm SW-Balkon
480.- Warm
1800.- Kaution
RECHTSCHREIBREFORM
DIE HASSENSWERTE WELT DER SPRICHWÖRTER
KONGRUENZBUSTER
GLAUBST DU AN DEN OSTERHASEN?
SOGAR SCHON EINEN GEGESSEN!
WAS DU HEUTE KANNST BESORGEN DAS VERSCHIEBE NICHT AUF MORGEN!
Grundstoffwahrungsverein Oberland e.V.
W+© 1996

Kamernosse
Peter Seyferth
Zenettistr. 34 RGB
80337 München
Fon: 089/765178

Thorsten Büchner
Mayers Hochschulzeitung
Sedlmayrstr. 18
80634 München

Hallo Zeitungsmacher!
Ich schicke Euch hiermit unser Programm und unser Logo (viel Spaß beim Einscannen!). Außerdem sehe ich es als meine Pflicht an, Euch einige Informationen über meine Hochschulpartei, die AP-PD-STS (Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands - Studenten Sektion), zukommen zu lassen.
Ich bin Mitglied der Kaderpartei APPD, die sich rückhaltlos für die Belange des Pöbels, der Asozialen und des sonstigen Gesocks einsetzt. Alle Bereiche der Gesellschaft müssen infiltriert werden, auch die Hochschulen. Und das ist meine Aufgabe. Also habe ich eine Studenten- Sektion gegründet. Da natürlich zu befürchten ist, daß meine Forderungen nicht allen Leuten zusagen werden und daher ein nicht natürliches Ableben meinerseits (Attentat auf mich) nicht auszuschließen ist, war ich gezwungen, durch eine Kontaktanzeige zwei Nachfolger zu suchen, die im Falle eines Falles nach dem bewährten Prinzip der Erbfolge in Monarchien eingesetzt werden würden. Das ist mir leider nur partiell gelungen, da beide Kandidaten nur unter Alkoholeinfluß und dank der Tatsache, daß "Studenten Sektion" mit "STS" abgekürzt wird und beide Leute (gebürtige Österreicher) frenetische Fans der gleichnamigen Band sind, bereit waren, mitzumachen. Ich war zu allem Überfluß auch noch gewzungen, das Lied "Fürstenfeld" zur Parteihymne zu weihen. Die beiden sind auch keine Mitglieder der APPD. Es steht also leider zu befürchten, daß im Falle meines heroischen Todes trotz Nachfolger mein Programm nicht so durchgesetzt wird. Dieser mich beschleichende Eindruck verschärft sich noch durch die Tatsache, daß ich beide Deliquenten kaum kenne, mich mit dem einen dauernd streite und der andere nicht mal ein Telefon besitzt, also meine Befehle nur unter erschwerten Bedingungen empfangen kann.
An der geringen Anzahl der Kandidaten unserer Liste ist erkennbar, welchen elitären Anspruch wir vertreten, welcher an Exklusivität den örtlichen Poloclub um Längen schlägt. Möglicherweise werden wir sogar noch exklusiver, da aufgrund der obengenannten Anheuerungsmethoden die Aufrechterhaltung der Kandidatur mindestens eines meiner Kompagnones im Falle seiner Wahl ziemlich fragwürdig sein dürfte. Da die (wenn auch unwahrscheinliche) Möglichkeit besteht, daß sich einer der beiden (oder beide) der Nachfolger nicht mehr an seine Unterschrift erinnern kann, was auch besser wäre, sollten ihre Namen lieber nicht in Eurer Zeitung genannt werden - man stelle sich ihr Erstaunen vor, ihren Namen in einem ihnen womöglich unbekannten oder gar ungewollten politischen Zusammenhang in einer Zeitung erwähnt zu finden.
Eines unserer, d.h. meiner Hauptziele ist die Aufdeckung, Anprangerung und Abschaffung von Skandalen an der UUA (Universität des Unbekannten Affen). Was den meisten Kommilitonen nicht bekannt sein dürfte, ist, daß immer mehr Dozenten die Studenten als Sitzmöbel, Bierdosenhalter, Büchertransportmittel und sogar als Klopapierlieferanten benutzen. Gerade letzteres ist besonders menschenverachtend, da ein Student durchschnittlich 3 1/2 Stunden an einem Thesenpapier arbeitet, das dann einer fäkalen Zweckentfremdung zugeführt wird. Diese Fehlentwicklung wollen wir (d.h. ich) mit einer universitätsinternen Regelung, daß Thesenpapiere mindestens 7 scharfkantige Heftklammern besitzten müssen und bei besonders eklatanten Fällen sogar auf Schmirgelpapier gedruckt werden sollen, lösen.
Um breitere Wählermassen zu erreichen, haben wir außerdem vor, je nach Publikum das erste "P" in APPD-STS wahlweise in Popel, Popo, Pekinesenzüchter, Pipi, Paniermehl, Parodontose, Porschefahrer, Petting, Polospiele, Pusteblume, Pubertät, Pickel, Plankton, Popper, Portwein oder ähnliches zu ersetzen. Verbissenheit, Konkurrenzdruck und Leistungszwang sind uns ein Anliegen.
Ich hoffe, daß Euch die kurze Geschichte unserer Hochschulpartei eine hilfreiche Quelle für Euren 4-seitigen Sonderbericht über die APPD-STS sein wird. Falls es noch Fragen geben sollte, meldet Euch bei mir (keinesfalls bei den anderen beiden, die spielen keine Rolle und haben keine Ahnung).
Bis dann, tschüß und Pogofront!

Peter Seyferth

Das Programm der

APPD - STS

Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands - Studenten Sektion

§1: Unser höchstes Ziel: Die ultimative und totale Rückverdummung! Deswegen fordern wir kostenlose Rückverdummungsflüssigkeiten für die Studenten.

§2: Leitbild der visionären APPD-STS-Politik ist der Unbekannte Affe. Daher fordern wir die sofortige Umbenennung der Universität in "Universität des Unbekannten Affen".

§3: Die Universität ist im Begriff, zu verfallen und zu verrotten. Wir werden diese Entwicklung mit aller Kraft nicht bekämpfen.

§4: Wir setzen uns mit aller Kraft für die Abschaffung des Abiturs als Hochschulzugangsberechtigung ein. Wer mit der linken Hand sein rechtes Ohr berühren kann, gilt als immatrikuliert (gilt auch für Tiere).

§5: Wir fordern die sofortige, auch nachträgliche Einführung des zins- und rückzahlungslosen BAföGs ohne Ansehen der Eltern. Höhe: monatlich DM 3000.-

§6: Leistung muß sich wieder lohnen! Wer viel leistet, verdient sich früher oder später einen Leistenbruch.

§7: Auch Scheinstudenten haben das Recht auf didaktisch wertvolle Vorlesungen. Daher fordern wir Bildung auf Rädern: Dozenten machen Hausbesuche.

§8: Der Konvent wird umbenannt in Advent. Er erfüllt ganzjährig ausschließlich folgende drei Hauptfunktionen: 1. Weihnachtsplätzchen essen, 2. Glühweintrinken, 3. Wichteln, 4. Nikolausgedichte rezitieren, 5. lustige Bastelarbeiten.

§9: Wir treten ein für eine radikale Studienzeitverkürzung. Wer nach 8 Semestern noch keinen Abschluß hat, wird zwangsdiplomiert.

§10: Die §§ 1-9 gelten nur bei hoher Luftfeuchtigkeit, Grippewelle und Kerzenschein.

Werde auch Du Mitglied in der APPD!

Auch Du solltest für die ultimative und totale Rückverdummung kämpfen! Du kannst relativ einfach Mitglied werden.

Wenn Du in Bayern wohnst, dann schicke das Bestechungsgeld von DM 25.- an
Erich Zander / Reisingerstr. 6 / 80337 München

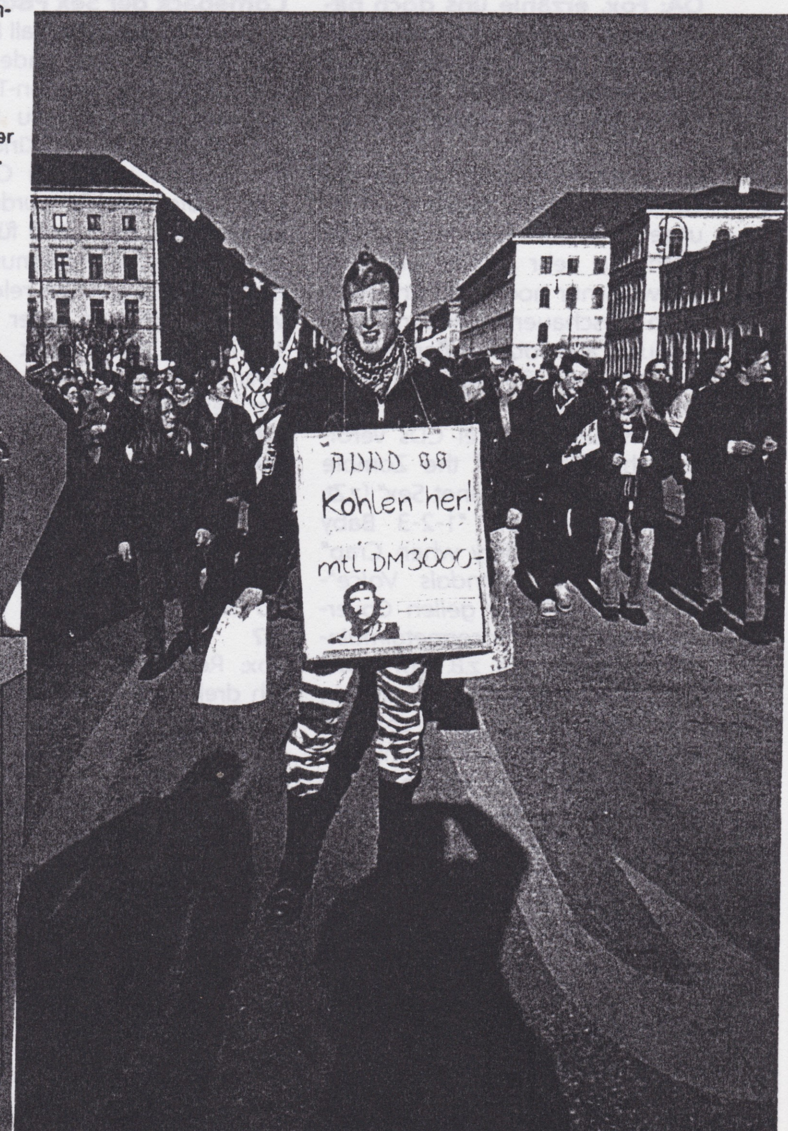
Wenn Du woanders wohnst, dann schicke das Bestechungsgeld von DM 25.- an
A. Naurath / Strahlsunder Str. 4 / 53842 Troisdorf

Du wirst die nötigen Unterlagen, sowie später Parteiausweis und Parteibibel zugesandt kriegen.

Bereits in der Frühphase führte Kamernosse Peter Seyferth eine große und schlagkräftige Truppe an.

Das stand dann in MAYERS ↓

Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands-Studentensektion (APPD-STS):
Zum ersten Mal bei den Hochschulwahlen fordern die Pogos die „ultimative und totale Rückverdummung". Auf bundespolitischer Ebene wäre dies den Linksanarchisten fast gelungen. Im Vorfeld der letzten Bundestagswahlen fehlten der APPD nur wenige Unterschriften zur Zulassung als kandidierende Partei. Das Programm der Studentensektion ist konsequent auf die Bedürfnisse der Studierenden zugeschnitten: Elternunabhängiges BAföG von 3.000 Mark monatlich, Bildung auf Rädern (Dozenten machen Hausbesuche) und Umbennung des Konvents in „Advent". Bei aller Studentenfreundlichkeit ist es den Pogos gelungen, die Wünsche von Industrie und Politik nach Studienzeitverkürzung programmatisch zu verarbeiten. Wer nach acht Semestern noch keinen Abschluß hat wird zwangs-diplomiert! Bei einem guten Ergebnis der APPD-STS zeichnet sich ein Konflikt mit den bisherigen Machthabern im AStA ab: Während die LAF die Umtaufe der LMU in „Geschwister-Scholl-Universität" verlangt, treten die Pogos vehement für den Namen „Universität des Unbekannten Affens" ein.



NANCY VANDAL

PO BOX 703 KENSINGTON NSW 2033 AUSTRALIA

Sie nennen sich "Thrash Poets with Bottom Humour", "Zombie Skate Poets" oder "Sydneys Garage Supergroup" und verschlingen massenweise Groupies, während männliche Fans hauptsächlich als Bierdosenhalter herhalten müssen. Ja, die Typen von Nancy Vandal sind Originale, die nicht nur ein eigenes Plattenlabel (Half Arsed Records) am laufen haben, sondern auch ein eigenes Fanzine (The Vandals Voice) herausgeben, welchem oft zu einem Spottpreis noch eine eigens eingespielte CD mit (meist) ziemlich bizarren Coverversionen beiliegt. Sänger und Comiczeichner Fox Trotsky, der einen mit seinem naturroten Haaren angenehm an Pumuckl erinnert, stand dem AbArt Magazin Rede und Antwort. Und da mittlerweile Fat Wreck Teeniestar Jason von Frenzal Rhomb die Bassarbeit bei Nancy Vandal übernommen hat, kann dem großen Erfolg eigentlich nicht mehr viel im Wege stehen. Außerdem entpuppt sich sogar Jon Bon Jovi (würg) als glühender Verehrer dieser genialen Chaotenband...

OÄ: Fox, erzähle uns doch bitte was über eure Bandgeschichte, also z.B. was über den ersten Auftritt, die erste Platte, das erste sexuelle Erlebnis, usw...

Fox: "Nancy Vandal" wurde vor ca. drei Jahren gegründet. An unseren ersten Auftritt kann ich mich nur sehr dunkel erinnern. Ich weiß nur noch, daß ungefähr zehn Zuschauer anwesend waren und alle rotzbesoffen waren. Die nächsten 50 Auftritte verliefen übrigens ganz ähnlich! Seitdem haben wir drei CDs veröffentlicht: "Return of the Zombie Skate Poets from Planet Sex" (z.Zt. schwer erhältlich), "1-2-3 Baby Yeah" und "Slippery when Crap" *(Beilage zum "Vandals Voice"-Fanzine mit lauter geilen Coverversionen von Posermetalmainstreambands wie z.B. Bon Jovi).* Zum Thema erster Sex: Keiner in der Band hat bis jetzt sexuelle Erfahrungen machen dürfen!

OÄ: Faszinierend. Wann veröffentlicht ihr ein neues Album und wie soll es heißen?

Fox: Die neue Platte wird "The Debriefing Room" heißen und gegen Ende des Jahres rauskommen.

OÄ: Was denkst du über das Comeback der Sex Pistols?

Fox: Find ich total genial! Ich liebe die Sex Pistols und finde es geil, daß jeder die Reunion-Tour beschissen findet. Genau wie damals, als Punk in den Kinderschuhen steckte und vom Großteil aller Leute gehaßt wurde. Mir ist klar, daß die Pistols für die zeitgenössische Punkmusik nicht mehr besonders relevant sein können, aber sie haben einst Punk definiert und mir näher gebracht.

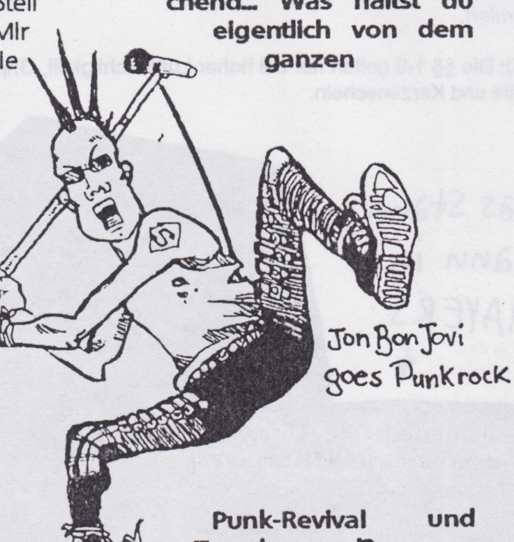
OÄ: Apropos Punkrockstars: Wie steht es eigentlich mit deiner Beziehung zu Jon Bon Jovi?

Fox: Recht gut. Jon und ich drehen gerade ganz altmodisch die Zeit zurück. Auf der New Jersey-Tour war ich für die Reinigung seiner Cowboystiefel zuständig...

OÄ: Und wann werdet ihr wieder zusammen auf Tour gehen?

Fox: Die Idee einer Nancy Vandal/Bon Jovi- Punkrocktour wurde vorerst auf Eis gelegt. Wir haben uns erstmal für ein anderes Tourpaket entschieden: die Nancy Vandal/Europe/Mötley Crüe-Punktour.

OÄ: Klingt ja vielversprechend... Was hältst du eigentlich von dem ganzen


Jon Bon Jovi goes Punkrock

Punk-Revival und Trendrummel?

Fox: Das hat nicht mehr viel mit echter Punkmusik zu tun. Hauptsächlich sollen trendbewußte Musikjournalisten *(meint der uns?)* und Hitparadenhörer bis zum nächsten großen Ding unterhalten werden. Wenn dieser Zeitpunkt kommt, wird es trotzdem noch eine



Menge Punkbands geben, so wie es sie schon immer gegeben hat - nur halt nicht mehr so medienpräsent.

OÄ: Themawechsel: Du nennst dich selbst "Fox Trotsky". Was für eine Beziehung hast du zu Trotsky und seinen Ideen?

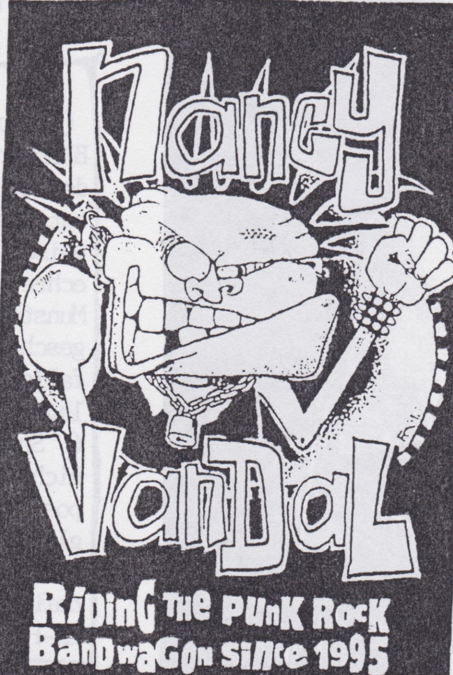
Fox: Grundsätzlich ist das zunächst ein cooler Name. Ich finde aber auch die meisten seiner Gedanken unterstützenswert, außerdem provoziere ich nebenbei auch ganz gerne mit dem Namen.

OÄ: Wie steht es mit der Politik? Gehörst du irgendeiner Partei an oder bist du ein nichtorganisierter Anarchist? Und was hältst du von Political Correctness?

Fox: Als Band verbreiten wir kaum politische Ansichten, ich persönlich bin überzeugter Antifaschist mit einem linken Weltbild. Ich unterstütze aber keine Partei, da mich das politische Alltagsgeschäft sehr schnell frustriert und langweilt. Political Correctness ist in Ordnung, solange sie nicht übertrieben wird. Grundsätzlich finde ich sie aber gut, da sie Rassisten und ähnliche Idioten bei der Verbreitung ihrer Scheiße behindert. Ich glaube, ich bin ein ziemlich fauler Anarchist.

OÄ: Kleider machen ja bekanntlich Leute. Warum trägt Gitarrist J.J. La Moore eigentlich immer Damenbekleidung? Und warum trägst du keine, ich meine, Büstenhalter sind doch irgendwie cool, oder?

Fox: J.J. trägt Damenkleidung weil er eine so tolle und liebreizende Figur hat, mit der er natürlich auch ein wenig angeben will. Nach seiner Karriere als Punkrockstar strebt er übrigens eine Modelkarriere in Paris an! Stimmt, Büstenhalter sind wirklich cool, ich bevorzuge es jedoch, meine nur in der häuslichen Privatsphäre zu tragen.



OÄ: Jetzt die unausweichliche Frage, die v.a. unsere weiblichen Leserinnen um die 14 Jahre interessieren dürfte: die durchschnittliche Penislänge der Bandmitglieder!

Fox: Äääähh... vier Zentimeter, wobei J.J. den Gesamtdurchschnitt leicht anhebt...

(Anmerkung: angesichts dieser Aussage glaube ich wirklich fast, daß die Typen noch keine sexuellen Erfahrungen gemacht haben und unter "Erektion" eine neue Lebensmittelgeschäftskette verstehen).

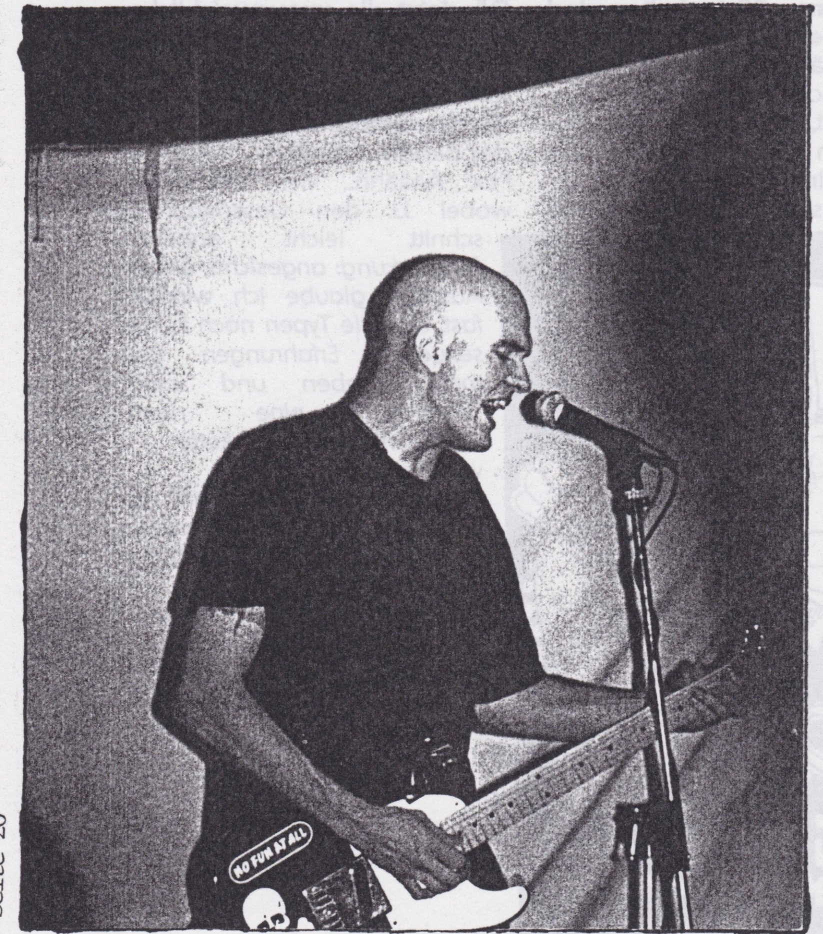
OÄ: Da verschlägts mir ja echt die Sprache! Deswegen: noch irgendein letzter Kommentar?

Fox: Ja! Hallo Deutschland! Schreibt mir und meiner Band!

P.O. Box 703
Kensington
NSW 2033
Australia



Der liebe Onkel Ätzgurk war tatsächlich in Australien. Dabei hat er weder Kosten noch Mühen gescheut, um die lieben Leser mit einem Australien- Special zu beglücken. So gab er seine vorletzte Kohle für CDs, Konzerte und Fanzines aus. Die meiste Zeit verbrachte er dabei in Sydney, wo er auch einige Kontakte knüpfte und sich daher bericht- und konzertmäßig auf diese Stadt beschränkt. Die Szene in Melbourne ist zwar größer und aktiver, der liebe Onkel war dort allerdings nur 2 Tage (im Vollrausch), weshalb er nicht viel mitgekriegt hat....Außerdem soll ihm keine(r) kommen und behaupten, er hätte die eine oder andere Band vergessen...das weiß er selber....auch seine Geldbörse hat irgendwo ihre Grenzen, kapiert ! ? Und nun lest weiter..........

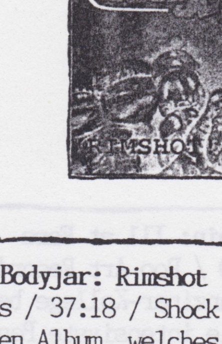


BLISTER LIVE 13.04.96 SYDNEY-MANNINGBAR



Blister: Busted
(7 Songs / 19:43 / Shock Records)

Blister spielen melodischen Punkrock, der mittlerweile niemanden mehr wehtut. Dabei entwickeln sie aber zeitweise (v.a. bei "Axe to Grind") echte Hitqualitäten, auch in " Eddie Munster" wissen sie durch die untergeschobene Munsters-Melodie zu gefallen. Auch gelegentliche Ska-Einlagen und gelungene Cover-Versionen ("Suspicious Minds") sind ihnen nicht fremd, so daß man ein durchaus positives Fazit ziehen kann, wenngleich die Jungs den Punkrock nicht neu erfunden haben. Das Teil läuft dafür aber erstaunlich oft in meinem CD-Player.....



Bodyjar: Take a look inside
(11 Songs / 33:24 / Burning Heart)
Bodyjar sind zwar in Europa bei Burning Heart untergekommen, es sind aber keine Schweden, sondern Australier. "Take a look inside" ist das Erstlingswerk dieser klasse Band, welches bereits im März 1994 aufgenommen wurde und in Deutschland erst seit Anfang 1996 erhältlich ist. Produziert wurden diese geilen Stücke melodischen Punkrocks von den Herren Egerton und Stevenson von ALL, was bereits die Marschrichtung andeutet. Das Album hab ich in Sydney fast täglich im Walkman gehört, nicht aus Patriotismus, sondern aus Qualitätsgründen. Internationale Oberliga !

Bodyjar: Rimshot !
(12 Songs / 37:18 / Shock Records)
Nun zum brandneuen Album, welches in Australien seit März 1996 erhältlich ist, während man in Amerika und Europa noch ein paar Monate zu warten hat. Die Warterei lohnt sich aber auf jeden Fall, da "Rimshot !" meiner Meinung nach noch einen Hauch besser als der ohnehin schon gute Vorgänger ist. Produktionstechnisch und songschreiberisch konnten die Jungs noch zulegen, was uns solche Perlen wie z.B. "Glossy Books" (1.Single) oder "Don't tell me" beschert. Klasse ist auch die Coverversion des Police-Klassikers "Next to you". Fazit: kein einziger Ausfall ist unter den 12 powervollen Stücken zu vermelden. Daumen hoch und abwarten und Tee trinken, bis das Teil hier veröffentlicht wird. Ich hab schon ein Exemplar, ätsch !

BODYJAR'S U.S. DEAL

● Melbourne-based punk-pop outfit **Bodyjar** have just signed a two album deal with the Californian label Revelation Records for North America. The deal will see the release of the two albums that are already available in Australia — *Take A Look Inside* and the more recent *Rimshot*. The first should be released in the next couple of months, and the second in time for the planned U.S. assault Bodyjar intend to make before the end of the year. Revelation Records are best known in the States' punk/skate/surf scene and their roster includes bands like **Farside, State Of The Nation, Texas Is The Reason** and early recordings from the recent Atlantic signing **Quicksand**. Bodyjar are the first Australian act to be signed by the label.

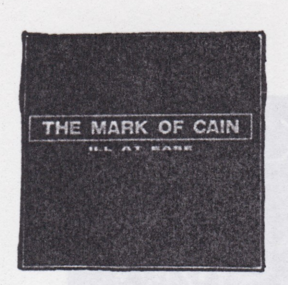


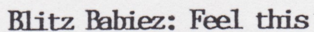
Frenzal Rhomb: Coughing up a Storm (15 Songs / 36:09 / Belly of the Buddah Records)

Ich prophezeie: Frenzal Rhomb werden ziemlich groß ! Warum ? Nun, Fat Mike hat die Jungs für sein Label "Fat Wreck" entdeckt und bereits die Single "4 Litres" (auch auf dem Album enthalten) veröffentlicht. Außerdem sind die Jungs mit dem genialen Album-Track "Run" auf dem neuen Fat Wreck-Sampler vertreten, was ihren Bekanntheitsgrad nochmal steigern wird. Spätestens jetzt weiß auch der letzte Depp, daß es sich dabei nur um melodischen Punkrock handeln kann, in diesem Fall sogar um hypermelodischen, da der Gesang von Jay und die Hintergrundchöre eindeutig im Mittelpunkt eines jeden Songs stehen. Diese sonnige Musik paßt 100 % zur sonnigen Heimatstadt Sydney und ist authentischer als der Sound vieler Ami- oder Schweden-Kombos. Antesten!



FRENZAL RHOMB LIVE 13.04.96 SYDNEY - MANNINGBAR





Blitz Babiez: Feel this
(5 Songs / 20:12 / Spent Unit)
Aaaahhh, klasse ! Schnell abgehender Punkrock mit gelegentlich überraschenden Breaks und weiblichem Gesang ! Die Blitz Babiez und allen voran Sängerin Joanne brauchen sich vor ähnlichen Bands wie z.B. Tilt, Hammerbox, Bambix oder Jingo de Lunch nicht verstecken, im Gegenteil. Die fünf im Durchschnitt vierminütigen Tracks gehen runter wie Honig, solche Bands braucht die Green Day verseuchte Musiklandschaft ! Meeehhhrr......

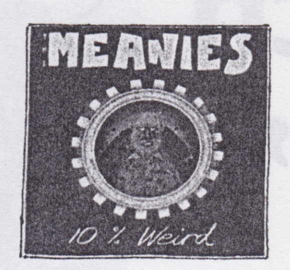
The Mark of Cain: Ill at Ease
(10 Songs / 51:40 / Roo Art Records)
Ein australischer Fanziner-Kollege bezeichnet die Band als "die intensivste Band der Welt", während ein anderer schreibt: "Nennt es gewalttätige Soulmusic. Nennt es eiskalten Angst-Rock. Helmet und Fugazi sollten unter ihre Betten und hinter ihren Rücken schauen.." Angesichts solcher Superlative bin ich immer skeptisch.. Kommen wir zu den Fakten: Produziert von Henry Rollins, aus Aidelaide stammend und seit 10 Jahren (!) bestehend. "Ill at Ease" ist das erste vollständige Album der Band...und was für eins ! Bei der ersten Singleauskoppelung "First Time" verblassen selbst Helmet angesichts der Brachialität von TMOC. Diese schneidenden Gitarren werden allgemein aber immer nur punktuell und gezielt eingesetzt (ähnlich wie bei der neuen Prong), oft dominieren passagenweise nur Bass und Schlagzeug, sowie die relativ dunkle Stimme des Sängers. Manches erinnert musikalisch tatsächlich auch an Henry Rollins und seine Rollins Band, besonders auch die Texte, in denen ein starkes Mißtrauen und Unbehagen gegenüber der Menschheit zum Ausdruck kommt. Ich will gar keine Stücke besonders hervorheben, die zehn Lieder sind alle verdammt gut und intensiv. Ein absoluter Geheimtip !



Nancy Vandals: Return of the zombie skate poets from planet sex
(11 Songs / 22:03 / Half Arsed Records)
Der Titel des Albums sagt eigentlich schon alles: diese Herrschaften sollte man nicht unbedingt 100% ernst nehmen. So bevorzugt z.B. Gitarrist J.J bei den Auftritten Damenbekleidung und Wham (!) T-Shirts (siehe Foto). Auch Songtitel wie "Space girl with bionic breasts" sprechen Bände. Musikalisch gesehen gibts es rocklastigen Punk mit hohem Mitgröhlfaktor. Also: Freunde einladen, genügene Bier besorgen und den Lautstärkeregler ganz nach rechts drehen....



THE NANCY VANDALS LIVE 04.04.96 SYDNEY - FEEDBACK - CLUB





The Meanies: 10 % Weird

(14 Songs / 29:19 / Augogo)

Wie, nur zehn Prozent sonderbar und daneben ? Also, da liegt mein Prozentsatz (als erfahrener Sonderschüler) aber um einiges höher, ätsch ! Zur Musik: netter, poppiger Punkrock in relativ rauher Aufnahmequalität scheppert mir aus meinen Boxen entgegen, ganz in Ordnung, aber wirklich nix besonderes und weltbewegendes. Die Meanies dürften v.a. für die Ramones- und Screeching Weasel - Fans unter euch interessant sein. Damit wäre eigentlich auch schon so gut wie alles gesagt, außer daß das Teil nicht mehr ganz so taufrisch ist, die 14 Stücke wurden nämlich bereits im Herbst 1993 eingespielt. Ende der Durchsage !

One Inch Punch: Lost in what we lack

(13 Songs / 41:16 / Lifetime)

Als ich die CD in Sydney erstmals in den CD - Player schob, war mir bereits nach dem Track "Status remains" klar, daß es sich bei dieser Band um etwas ganz besonderes handelt. Die Jungs aus Melbourne gehören zwar auch dem mittlerweile total überstrapazierten Melodycore - Genre an, wobei sie aber ganz klar aus der breiten und meist recht gleichförmigen Masse hervorstechen. Das liegt vor allem auch am emotionalen Ausnahmesänger namens Steve, der es wie kaum ein anderer versteht, wütende und zugleich melancholische Untertöne in seiner Stimme zu vereinen. Zum anderen wirkt die Band durch ihre wuchtige musikalische Umsetzung so außergewöhnlich, die Gitarren kommen um einiges härter rüber als wie bei anderen, artverwandten Bands, was durch die kraftvolle Produktion noch unterstützt wird. Auch textlich gibt es überhaupt nix auszusetzen, im Gegenteil, die nachdenklichen und intelligenten Lyriks heben sich auch wohltuend von der Masse ab. Mit anderen Worten: an diesem Album stimmt einfach alles, ich bin süchtig danach, jawohl ! Gebt dieser Götterband eine Chance, es lohnt sich !



Toe to Toe: No Gods

(5 Songs / 12:06 / Spent Unit)

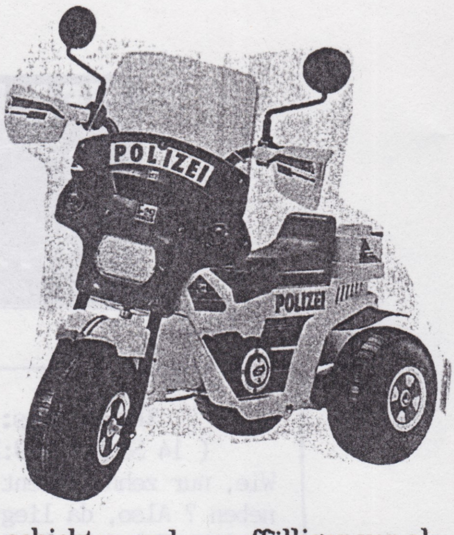
Klassischer Old - School - Hardcore ist heutzutage leider eine Seltenheit geworden. Toe to Toe aus Cronulla bei Sydney sind erstklassige Vertreter dieser seltenen Spezies, die wirklich noch was zu sagen hat. Die Songs und die Texte kochen fast über vor lauter Haß und Wut auf die Gesellschaft und gerade das macht das Quintett so sympathisch. Genau dieses Gefühl vermisse ich nämlich bei vielen der der neuen Gruppen. Vielleicht hat man sich gerade auch deswegen eine Poison Idea - Coverversion ("Give it up") ausgesucht. Feine Sache ! Das Debutalbum "Threats and Facts"soll übrigens genauso ansprechend sein.

Lawnsmell: De - Sexed

(18 Songs / 44:27 / Bluish- Greenish)

Sydneys führende Garagen - Pop - Punkband ist nun mit der Zusammenfassung ihres bisherigen Schaffens in Form dieser CD am Start, was angesichts ihrer Qualität ein erfreuliches Ereignis ist. Diese Mischung aus teils herrlich punkig hingerotzten und überdrehten Elementen und schön poppig - klebrigen Passagen hat Flair und wirkt echt abwechslungsreich. Auch der wechselnde männliche und weibliche Gesang wirkt reizvoll und verleiht der Band etwas besonderes. Fazit: eine sehr spontan klingende CD einer erfrischenden Band.

"Die sind doch alle schwul!"



Solche und andere Vorurteile gegenüber Polizeibeamten reißen nicht ab.

Deutschland (eigener Bericht) - Obwohl durch Dementi und Werbekampagnen ständig versucht wird, das Bild vom deutschen Polizeibeamten zu verschönern, werden immer wieder bösartige Gerüchte über die "Bullen", wie sie von Staatsfeinden genannt werden, verbreitet. Ihnen wird - völlig grundlos - vorgeworfen, sie würden ausländerfeindlich sein, friedliche Demonstranten verprügeln und Verbrecher in den eigenen Reihen schützen. Die Verleumdung, die sich dank tendenziöser Berichterstattung (siehe Zeitungsfaksimile) am hartnäckigsten hält, ist die, daß Polizisten durch Mißbrauch ihrer Amtsgewalt sexuelle Perversionen begehen würden.

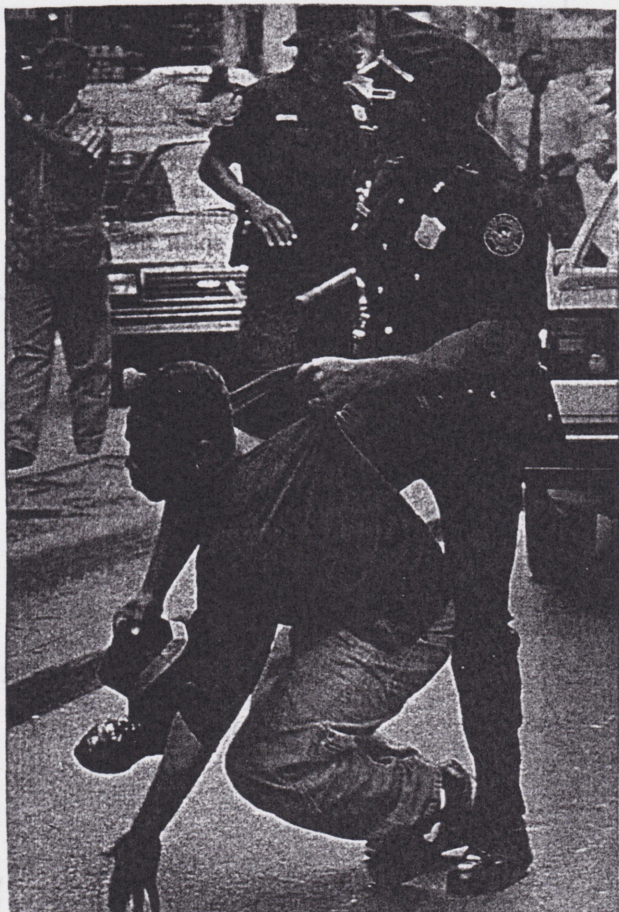
Korruption, Mißhandlungen, sexuelle Übergriffe – das sind die Vorwürfe

Sind wir vor unserer Polizei noch sicher?

Faksimile einer "Hörzu"-Schlagzeile

Im Ausland, insbesondere in Amerika, mag das ja durchaus zutreffen, daß sich manche Polizisten an ihren Gefangenen sexuell vergehen, wie Fotos unlängst bewiesen. Doch bei uns in Deutschland sind solche Fälle nicht möglich. Wie jetzt polizeiinterne Untersuchungen zeigten, sind im Gegenteil immer öfter Polizisten Opfer sexueller Übergriffe. Notgeile Perverse, insbesondere die abartigen Schwulen, die ja auf uniformierte Männer stehen, machen sich häufig an arglose Polizisten heran.

Dabei gehen sie inzwischen weitaus geschickter und unauffälliger vor als noch vor etwa 20 Jahren, als nackte, als Demonstranten getarnte Sexualverirrte sich mit Blumen in der Hand den die Demonstranten beschützenden Polizisten näherten, um sie mit ihren widerlichen Küssen zu belästigen und "Liebe, Friede, Wassermann" (=Synonym für Natursektfetischisten) riefen. Heutzutage verstecken Drogendealer die heiße Ware bevorzugt im After, um die Polizisten zu einem sogenannten "analen Faustfick" (Szenejar- gon) zu nötigen. Die beteiligten Beamten brauchen nach so einer entwürdigenden Prozedur oft eine sexualtherapeutische Behandlung, die aber glücklicherweise meist kostenfrei bei einer festgenommenen Heroinsüchtigen erfolgen kann. Die perversen Dealer hingegen treiben ihr ekliges Spielchen unverschämt weiter.



Ein amerikanischer Polizist entkleidet seinen Sexualpartner



Polizist Jack F. (ganz links) führt diesem Verbrecher (liegend) einen Gummiknüppel rektal ein



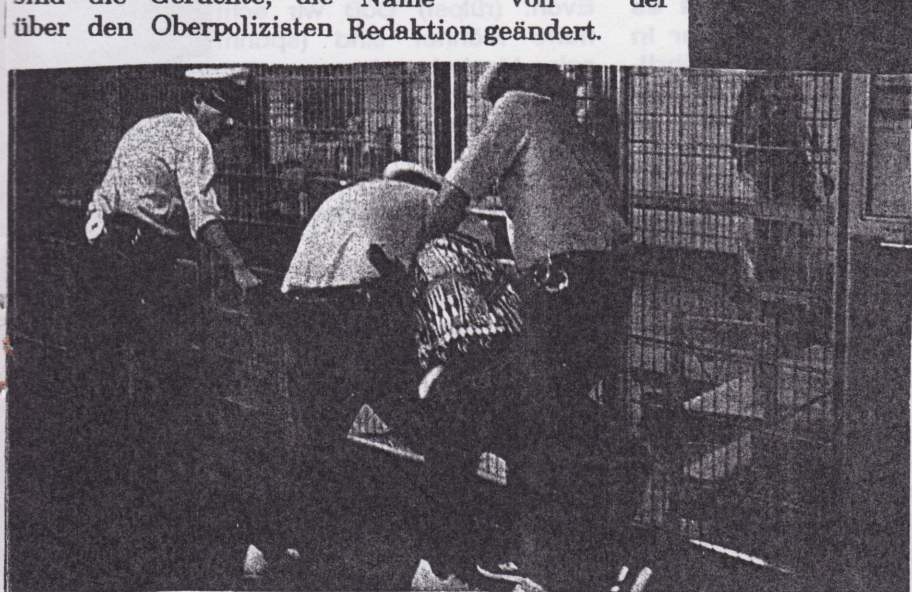
Kurz vor dem "analen Faustfick"



Ein anderer Fall ist der des Ausländers Ali Baba*, der durch provokantes Auftreten (Sprechen einer fremden Sprache und dunkle Hautfarbe) eine Streifenpatrouille dazu zwang, ihn zu zweit zu umarmen, wobei er sein Glied bis zum Orgasmus am Knie eines Beamten rieb (siehe Foto). Diese menschenverachtende Tat wurde durch polizeifeindliche Medienbericht- erstattung völlig verfälscht wiedergegeben, so daß der realitätsfremde Eindruck entstehen mußte, manche deutsche Polizisten seien leicht ausländerfeindlich.

Am schlimmsten jedoch sind die Gerüchte, die über den Oberpolizisten Innenminister Manfred Kanther im Umlauf sind. Wie jeder popelt er sich ganz normal in der Nase, wenn dort ein saftiger Rotzbompel verweilt. Doch nur, weil die Haltung seiner Hand zufälligerweise in der Taubstummensprache "Volker, du geile Sau, ich will Oralverkehr mit dir" bedeutet, wird behauptet, Herr Kanther sei identisch mit "Pimmel-Manni", einem Homo-Exhibitionisten, der im Großraum Köln-Bonn sein Unwesen treibt. Das kann er jedoch nicht sein, weil er es vehement bestreitet. Und würde ein deutscher Minister lügen?

*Name von der Redaktion geändert.



Ali Baba befriedigt sich mit Polizistenknie*

Was will Manfred K. signalisieren?

Biohazard-Inti:

Wir vom AbArt Magazin machen unserem Namen wirklich alle Ehre: Wir interviewten BIOHAZARD! Evan und Billy standen (grunzten) uns Rede und Antwort. Hier nun die ganze Wahrheit über BIOHAZARD:

AbArt: Was versteht ihr eigentlich unter "Urban Discipline"? (Titel der 2. Platte von 1992)

Billy: Daß ein jeder sich nur in seinem Revier bzw. Stadtviertel aufhält!

AbArt: Aha! Muß man sich das so wie in der Hundewelt vorstellen, wo Reviere durch Duftstoffe markiert werden, d.h. daß jeder nur an sein eigenes Bäumchen pinkeln darf?

Billy: Ja, so ungefähr, aber nicht nur durchs Pinkeln, manchmal scheiß' ich auch auf den Bürgersteig, der in Brooklyn eher ein "Leichensteig" ist. Brutal evil, die Gegend!

AbArt: Evil? Erzählt mal mehr von Brooklyn.

Evan: Brooklyn ist der härteste Platz der Welt.

Billy: Eben. Darum haben wir uns auch bei der US Army verpflichtet, um im Golfkrieg mitzukämpfen. Das war ein richtiger Urlaub für uns. Dort gab es täglich warmes Essen.

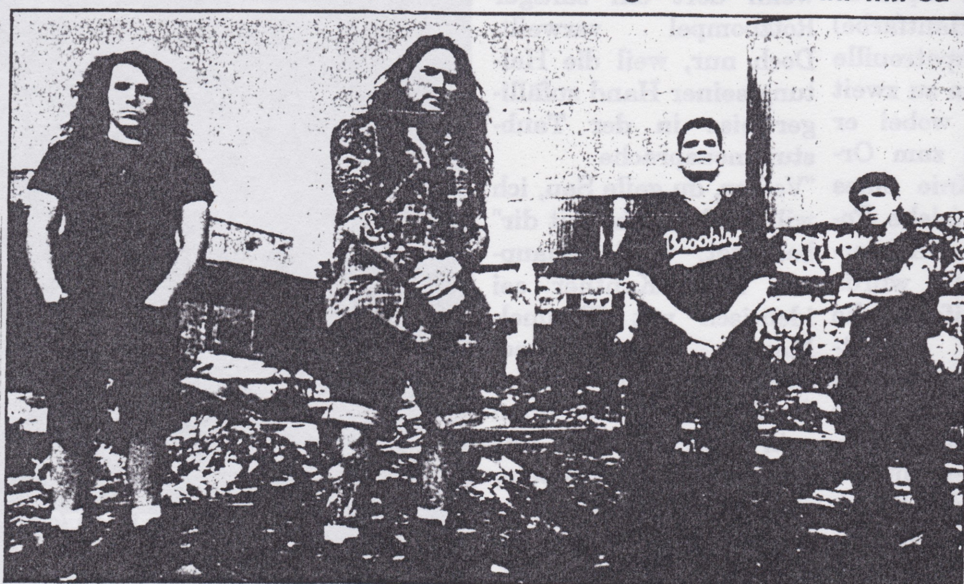
Evan: In Brooklyn mußt du Schweine mit dem Maschinengewehr erschießen und sie roh essen. Es sei denn, sie fressen dich vorher auf.

Billy: Die Iraker waren da nicht so schlimm. Das bißchen Giftgas haben wir in Brooklyn sowieso immer.

Evan: Die Brooklyn Gangs sind brutal. Huaah! Bammbammbamm! (imitiert Maschinengewehrsalven).

Billy: Wir sind ja auch gegen Gewalt, und darum erschießen wir immer die Gangster, dann können die keine Verbrechen mehr begehen, wie z.B. Kaugummiautomaten knacken. In Brooklyn gibt es auch keine echten Häuser, sondern nur Attrappen, die als Deckung bei Schießereien dienen.

Evan: Echte Häuser brauchen wir in Brooklyn gar nicht, weil da alle so hartgesotten sind,



daß sie alle auf der Straße leben.

AbArt: Und wie kommt es dann eigentlich, daß ihr in dieser unglaublich gefährlichen Umwelt noch am Leben seid? Das grenzt ja schon fast an ein Wunder, oder?

Billy: Das muß an unserer motherfucking Duftmarke liegen. (riecht an seiner Achsel)

Evan: Wir waschen uns nämlich auch nicht!

AbArt: Das erklärt natürlich einiges! Themawechsel: Hat der Bandname "BIOHAZARD" eigentlich irgendetwas mit Genmanipulation zu tun?

Billy: Hä? Genmanipulation, was ist denn das?

AbArt: Okay, hat doch eher was mit Gehirnamputation zu tun...

Billy: Ah, jetzt verstehe ich. Genmanipulation... das ist doch irgendetwas alternatives... äh, laß mich nachdenken...

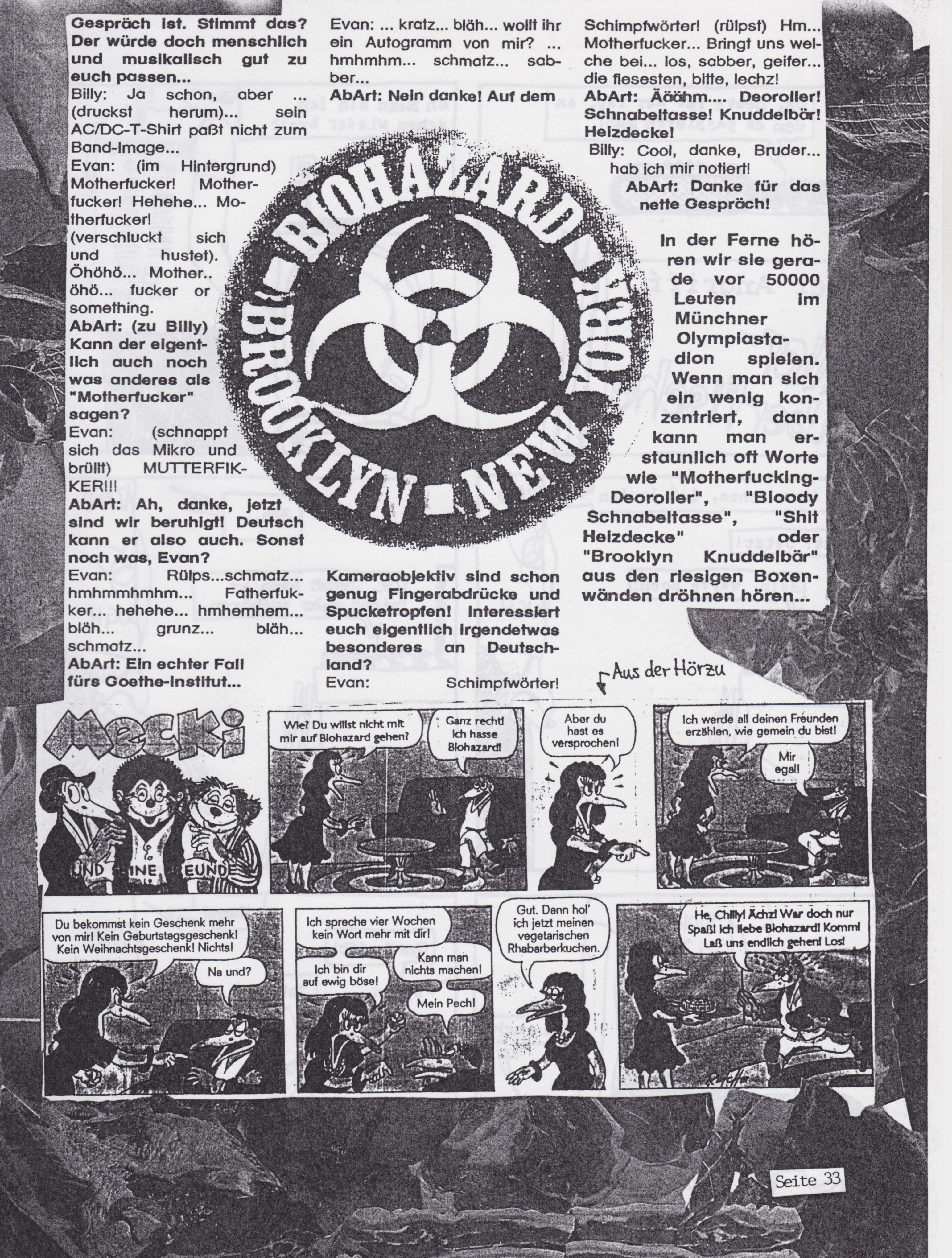
AbArt: (ungeduldig) Alternativ ist gut... eure Musik ist ungefähr so alternativ wie eine genmanipulierte Tulpenzwiebel aus Holland... vergiß es, Alter. Nächste Frage: Was wollt ihr mit euren vielen Tätowierungen ausdrücken?

Evan: (rülpst) Daß wir echt harte Männer sind (spannt seine Muskeln an).

AbArt: Und was stellen die Tätowierungen dar?

Evan: Die Stadtpläne von motherfucking Brooklyn, weil wir uns sonst immer verlaufen.

AbArt: Dachten wir uns. Kommen wir aber mal zu etwas aktuellerem: Nach dem Rauswurf eures Gitarristen Bobby Hambel haben wir gerüchteweise gehört, daß als sein Nachfolger Butthead von Beavis & Butthead im



Gespräch ist. Stimmt das? Der würde doch menschlich und musikalisch gut zu euch passen...

Billy: Ja schon, aber ... (druckst herum)... sein AC/DC-T-Shirt paßt nicht zum Band-Image...

Evan: (im Hintergrund) Motherfucker! Motherfucker! Hehehe... Motherfucker! (verschluckt sich und hustet). Öhöhö... Mother.. öhö... fucker or something.

AbArt: (zu Billy) Kann der eigentlich auch noch was anderes als "Motherfucker" sagen?

Evan: (schnappt sich das Mikro und brüllt) MUTTERFIKKER!!!

AbArt: Ah, danke, jetzt sind wir beruhigt! Deutsch kann er also auch. Sonst noch was, Evan?

Evan: Rülps...schmatz... hmhmmhmhm... Fatherfukker... hehehe... hmhemhem... bläh... grunz... bläh... schmatz...

AbArt: Ein echter Fall fürs Goethe-Institut...

Evan: ... kratz... bläh... wollt ihr ein Autogramm von mir? ... hmhmhm... schmatz... sabber...

AbArt: Nein danke! Auf dem Kameraobjektiv sind schon genug Fingerabdrücke und Spucketropfen! Interessiert euch eigentlich irgendetwas besonderes an Deutschland?

Evan: Schimpfwörter!

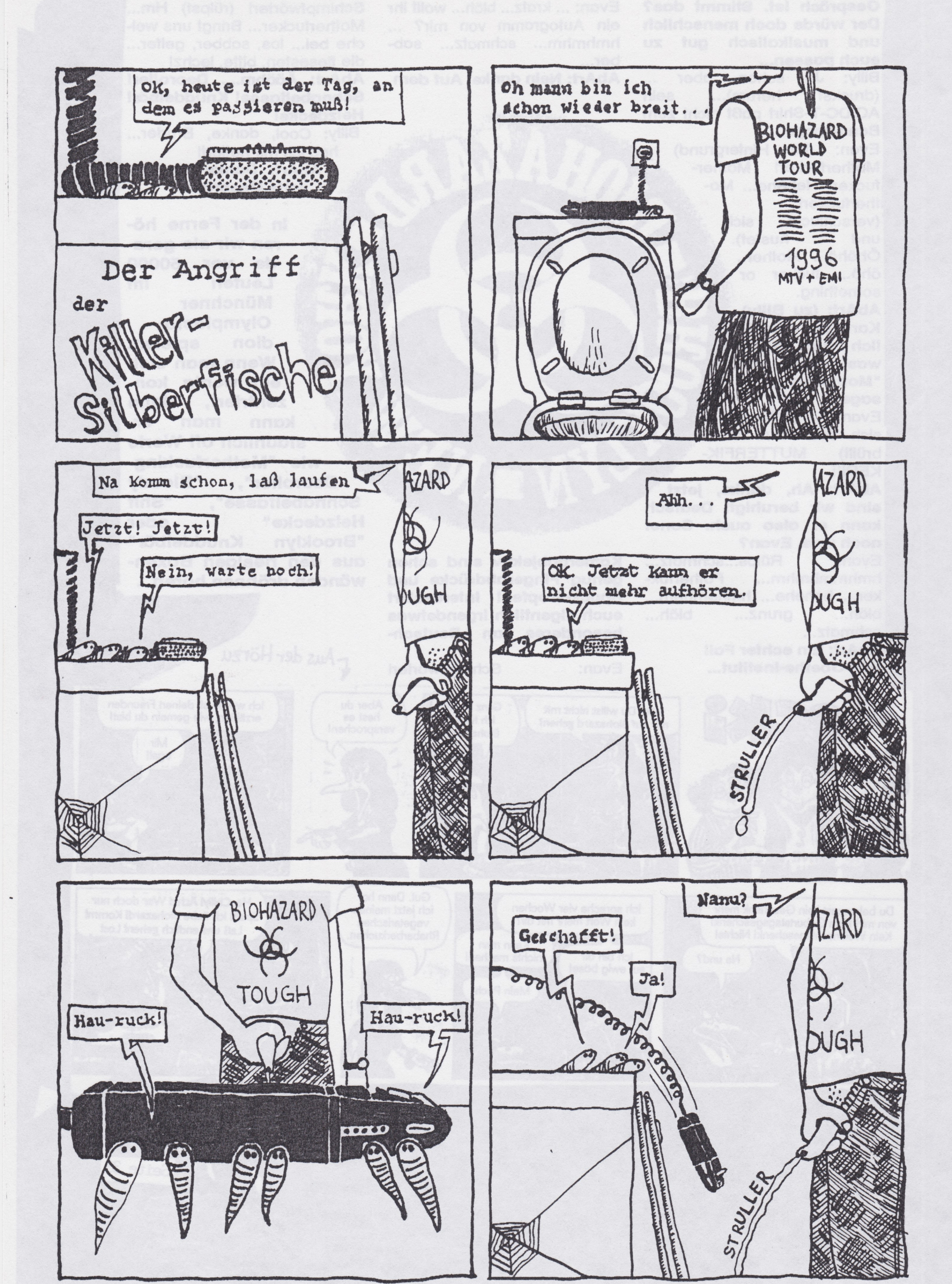
Schimpfwörter! (rülpst) Hm... Motherfucker... Bringt uns welche bei... los, sabber, geifer... die fiesesten, bitte, lechz!

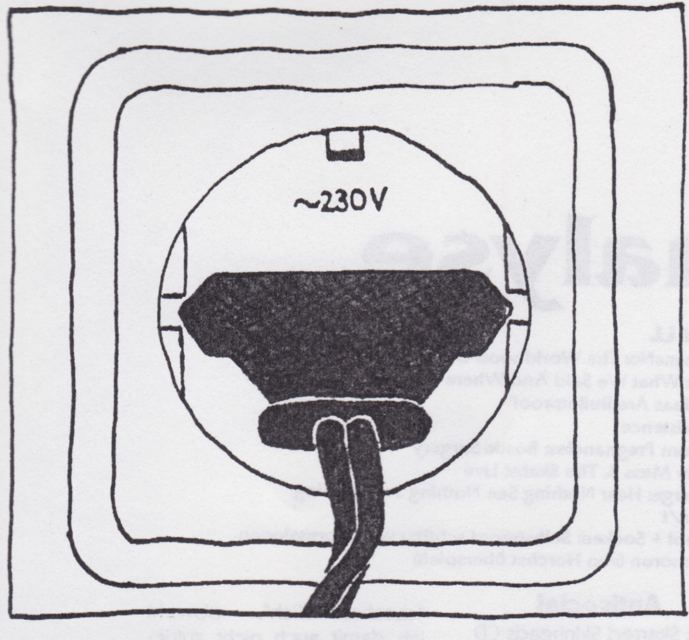
AbArt: Äääähm.... Deoroller! Schnabeltasse! Knuddelbär! Heizdecke!

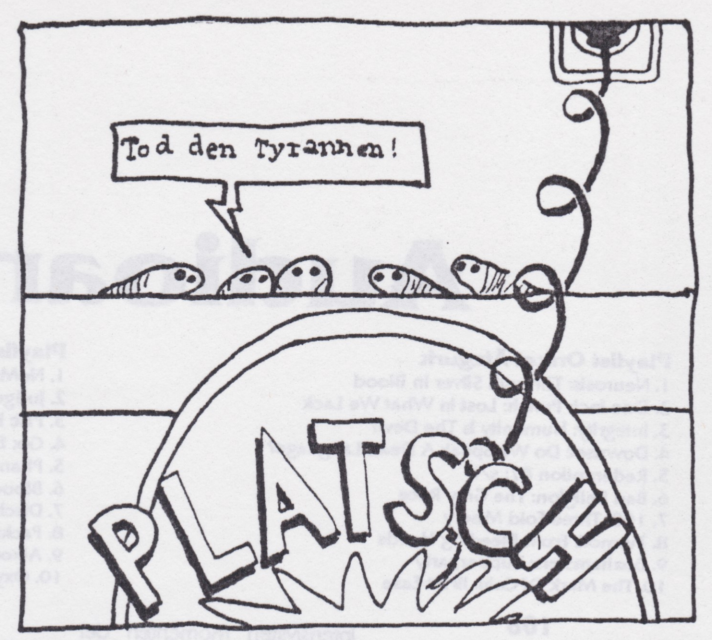
Billy: Cool, danke, Bruder... hab ich mir notiert!

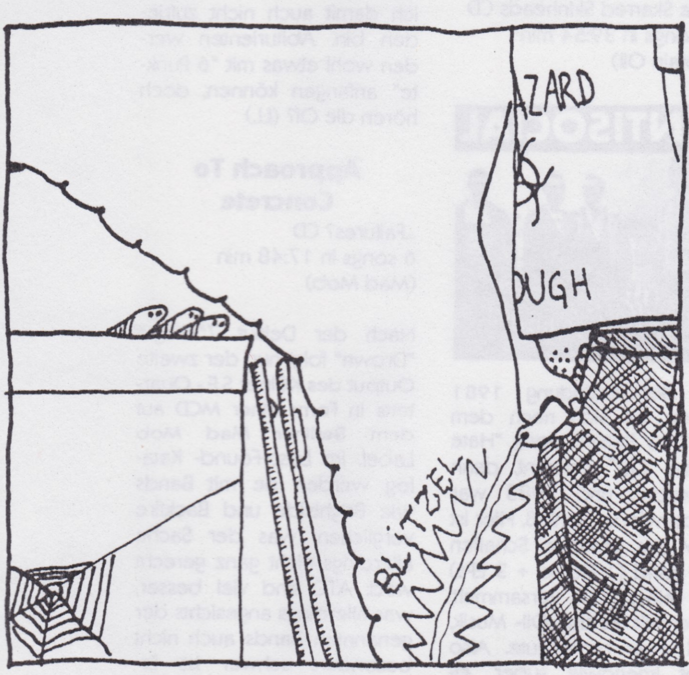
AbArt: Danke für das nette Gespräch!

In der Ferne hören wir sie gerade vor 50000 Leuten im Münchner Olympiastadion spielen. Wenn man sich ein wenig konzentriert, dann kann man erstaunlich oft Worte wie "Motherfucking-Deoroller", "Bloody Schnabeltasse", "Shit Heizdecke" oder "Brooklyn Knuddelbär" aus den riesigen Boxenwänden dröhnen hören...

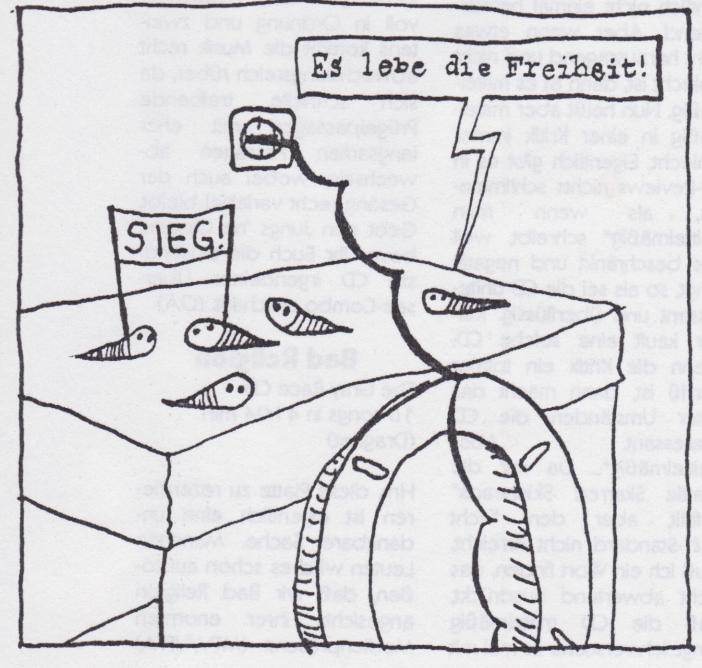

Ok, heute ist der Tag, an dem es passieren muß!
Der Angriff der Killer-Silberfische
Oh mann bin ich schon wieder breit...
BIOHAZARD WORLD TOUR
1996 MTV + EMI
Na Komm schon, laß laufen
Jetzt! Jetzt!
Nein, warte noch!
AZARD
OUGH
Ahh...
Ok. Jetzt Kann er nicht mehr aufhören.
AZARD
OUGH
STRULLER
BIOHAZARD
TOUGH
Hau-ruck!
Hau-ruck!
Nanu?
Geschafft!
Ja!
AZARD
OUGH
STRULLER











Und wieder haben die Killer-Silberfische gnadenlos zugeschlagen. Wer wird ihr nächstes Opfer sein? Wann kommt der rettende Kammerjäger? Ist die Menschheit verloren? Im nächsten Heft geht es weiter!

©96 by L.L.

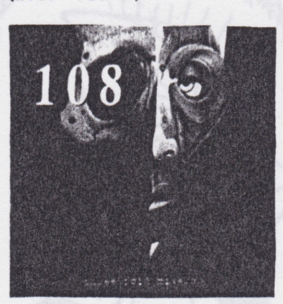
Audioanalyse

Playlist Onkel Ätzgurk
1. Neurosis: Through Silver In Blood
2. One Inch Punch: Lost In What We Lack
3. Integrity: Humanity Is The Devil
4. Downset: Do We Speak A Dead Language?
5. Redemption 87: s/t
6. Bad Religion: The Gray Race
7. 108: Three Fold Misery
8. Turmoil: From Bleeding Hands
9. Boxhamsters: Tupperparty
10. The Mark Of Cain: Ill At Ease

Playlist LL
1. NoMeansNo: The Worldhood Of The World (As Such)
2. Judge: What We Said And Where It Went
3. Pist: Ideas Are Bulletproof
4. Go: Existence
5. Phantom Pregnancies: Bostic Surgery
6. Bloody Mess & The Skabs: Live
7. Discharge: Hear Nothing See Nothing Say Nothing
8. Pack: s/t
9. Alkohol + Socken: Selbstmord schützt vor Depressionen
10. Oxymoron (von Horchst überspielt)

108

Three Fold Misery CD
9 songs in 29:53 min
(Lost + Found)



Mein Gott, was für eine Plattel Die beiden einleitenden Worte "Mein Gott" habe ich mit voller Absicht gewählt, schließlich handelt es sich bei den New Yorkern um eine sehr religiöse Band, deren Gott sich "Krishna" nennt. Die Leute von 108 sind aber keine "normalen" Gläubigen, vielmehr kann man sie als absolute Fanatiker bezeichnen, die aus der Krishna-Philosophie eine selbstgerechte und intolerante Ideologie machen. Songtitel wie z.B. "Invocation" oder "Serve and Defy" sprechen da wohl Bände. Eigentlich müßte das Teil also spätestens an dieser Stelle im Papierkorb landen und die Besprechung hier enden. Aus einem Grund tut sie das aber nicht: die musikalische Umsetzung dieser religiösen Ideologie ist nämlich absolut brilliant! Diese Musik hat die Bezeichnung "Hardcore" wahrlich verdient (wenn auch nicht inhaltlich", die 9 Songs zerreißen sich förmlich in der Luft, um kurz vor dem verdutzten Trommelfell wieder zu einer feurigen Einheit zusammenzuschmelzen.
Diese halbe Stunde Musik gehört zu den härtesten und intensivsten Momenten der Musikgeschichte, egal ob 108 mal eher groovig ("Killer of the Soul") daherkommen, auch mal sanftere Passagen ("Being or Body?") einbauen oder einfach nur bretterhart Gas geben. Stets wechseln sich Old-School- und New-School-Elemente ab, dazu kommt noch eine gehörige Portion Noise und Vics sich kreischend überschlagende Stimme. Hier liegen Genialität und Wahnsinn sehr dicht beisammen, nur so läßt sich eine Platte wie "Three Fold Misery" erklären. Ich habe euch jedenfalls gewarnt! *(OÄ)*

Alkohol + Socken

Selbstmord schützt vor Depressionen MC
28 songs in 64 min
(Tutti Pazzi Rekords / Quadrat K3, 26 / 68159 Mannheim)

Diese Kassette enthält die beiden vor drei Jahren auf Amöbenklang erschienenen Demos der Band plus unveröffentlichtes Zeug in unterschiedlicher Qualität. Die Kassetten sind durchnummeriert, ich hab #63, aber ob sie irgendwie limitiert sind, weiß ich nicht. Nun zum Inhalt: Als erstes gibt es die offizielle Version der Parteihymne der APPD (Melodie von "Yankee Doodle", viele kennen es als "Friggin' in the Riggin'" von den Sex Pistols). Ansonsten schneller Deutschpunk mit teils alkoholischen, teils halbwegs intelligenten Texten und sporadischer Keyboardbegleitung. Höre ich immer wieder, ist nämlich geil! *(LL)*

Antisocial

Battle Skarred Skinheads CD
17 songs in 39:54 min
(Captain Oi!)



Bei der Gründung 1981 haben sie sich nach dem Cockney Rejects Song "Hate of the City" genannt, dann Antisocial, und 1983 war schon wieder Schluß. Hier ist also das gesamte Schaffen der Band (1 Demo + 3 EPs) auf einer CD versammelt. Jedenfalls ist das Oi!- Musik, und zwar recht gute. Also nicht irgendwie super, eigentlich nicht einmal herausragend. Aber wenn etwas nicht herausragend und nicht schlecht ist, dann ist es mittelmäßig. Nun heißt aber mittelmäßig in einer Kritik immer schlecht. Eigentlich gibt es in CD-Reviews nichts schlimmeres, als wenn man "mittelmäßig" schreibt, weil das beschränkt und negativ klingt, so als sei die CD uniteressant und überflüssig. Keiner kauft eine solche CD. Wenn die Kritik ein totaler Verriß ist, dann macht das unter Umständen die CD interessant. Aber "mittelmäßig"... Da mir die "Battle Skarred Skinheads" gefällt, aber den "echt geil"-Standard nicht erreicht, muß ich ein Wort finden, das nicht abwertend ausdrückt, daß die CD mittelmäßig klingt. Ich versuche es mal mit "durchschnittlich", obwohl ich damit auch nicht zufrieden bin. Abiturienten werden wohl etwas mit "6 Punkte" anfangen können, doch hören die Oi? *(LL)*

Approach To Concrete

...Failures? CD
6 songs in 17:48 min
(Mad Mob)

Nach der Debut 7"-Single "Drown" folgt nun der zweite Output des Kölner S.E.- Quartetts in Form einer MCD auf dem Berliner Mad Mob Label. Im Lost+Found- Katalog werden sie mit Bands wie Brightside und Backfire verglichen, was der Sache allerdings nicht ganz gerecht wird: ATC sind viel besser, was allerdings angesichts der genannten Bands auch nicht besonders schwer ist. Erstens geht die Produktion voll in Ordnung und zweitens kommt die Musik recht abwechslungsreich rüber, da sich schnelle, treibende Prügelpassagen mit eher langsamen Passagen abwechseln, wobei auch der Gesang recht variabel bleibt. Gebt den Jungs 'ne Chance, bevor ihr Euch die tausendste CD irgendeiner Übersee-Combo anschafft. *(OÄ)*

Bad Religion

The Gray Race CD
16 songs in 41:04 min
(Dragnet)

Hm, diese Platte zu rezensieren ist eigentlich eine undankbare Sache. Manchen Leuten wird es schon aufstoßen, daß wir Bad Religion angesichts ihrer enormen Medienpräsenz (MTV/VIVA)

und dem Major Sony/Dragnet im Rücken überhaupt erwähnen. Und auch ich muß zugeben, daß meine einstigen Helden (Ende 80er / Anfang 90er Jahre) in letzter Zeit vielleicht zu viele Kompromisse eingegangen sind. Egal, ich bespreche ihr neues Album trotzdem, weil ich es verdammt gut finde, trotz aller Kritik. "The Gray Race" gefällt mir besser als die letzten drei Platten, wobei ich das eigentlich gar nicht so genau begründen kann, vielmehr handelt es sich um so ein komisches Kribbeln in der Magengegend (nein, ich meine nicht kotzen). Bad Religion schreiben nach wie vor gute Songs mit außergewöhnlich intelligenten Texten, was sie auch heute noch aus der breiten Masse herausragen läßt. Lieber die Originale als irgendwelche billigen Kopisten! Hört euch mal z.B. Songs wie "Parallel" oder "Pity The Dead" an, vielleicht wißt ihr dann, was ich meine. (OÄ)

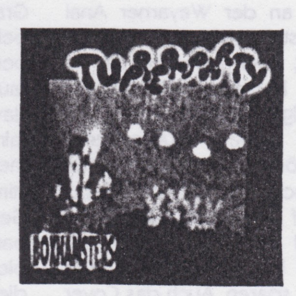
Bloody Mess & The Skabs

Live 7"
4 songs
(No Risk - No Fun)

Ja, ja, ja! Mal wieder was superduperperverses. Wie GG Allin, nur in tuntenschwul. 2 Songs von 89, und 2 von 93 sind hier in gnadenlos und brutal versauter Soundqualität aufgenommen (das Beste/Schlechteste: die Trillerpfeife auf "Empty"). Kann ich allen nur wärmstens empfehlen. 1000 Stück davon gibt es, also sofort zugreifen. Denn meines Wissens sind das die einzigen veröffentlichten Liveaufnahmen dieser Band, die sich Helloween 1988 gegründet hat. Noch was zum Namen der Band: Die einzigen Leute, die die Band nie verlassen haben, waren der Sänger Bloody Mess und der besonders abartige und perückentragende Schlagzeuger Gabby Skabb (Gummipimmel als Drumsticks!). 23 (in Worten: dreiundzwanzig) andere Leute hat die Band in ihrer Geschichte verbraucht. Außerdem hat sie eine Menge Clubs (Gay Bars) verbraucht; eine Liste von Lokalen, wo sie Auftrittsverbot hatten, liegt der Scheibe bei. Leider gibt es Bloody Mess & The Skabs seit letztem Jahr nicht mehr, weil der Sänger lieber in der Country-Band The Renegades (*wie originell! - Immanuel Cunt*) singt. Also holt euch schnell diese ihre fünfte 7" (sie hatten auch ein LP und eine CD), denn sie ist Kult! (*LL*)

Boxhamsters

Tupperparty CD
12 songs in 37:38 min
(Community)



Ich gebe es zu: ich Kulturbanause habe die Boxhamsters bis vor kurzem immer irgendwie verpennt und kannte sie nur vom Hörensagen. Die ständigen Vergleiche mit ...Butt Alive und EA80 machten sie aber irgendwie interessant für mich, so daß ich mir sofort das neue Werk besorgt habe. Zu den letzten Veröffentlichungen der Jungs kann ich folglich auch keine Vergleiche anstellen, ich kann nur "Tupperparty" (was ist das eigentlich?) (*eine kapitalistische Verkaufsveranstaltung im privaten Rahmen, während welcher Frischhaltebehälter verkauft werden sollen. -IC*) als ein für sich alleinstehendes Einzelwerk bewerten. Und das finde ich ziemlich klasse, musikalisch wie textlich. Das hier hat nichts mit dummen Parolengedresche oder peinlichem "Tough-Guy"-Gehabe zu tun, das hier ist liebevoll gemachter Punkrock, der sich jenseits aller Klischees bewegt. Bei Herzesangelegenheiten ("Lurchi" und "Löwenzahn") läßt man auch gerne mal den Softi raushängen, während Songs wie z.B. "Ballermann 6" (Spießer- und Prollverarschung) oder "Klostein" (Szenekritik) vor Angriffslust und Witz strotzen. Da auch der Großteil der restlichen Tracks recht vielschichtig und abwechslungsreich ist, bleibt mir nichts anderes übrig, als diese Platte zu empfehlen. (OÄ)

Braindance

Gentle Spirit EP
4 songs
(Knock Out)

Tscharim, tschawung. So was Gutes hört man seltenstens. Schnell, der beste Baß des imperialen Gebietes, das gleiche gilt auch für Gitarre, Sänger und Schlagzeug. "Gentle Spirit" ist überhaupt eines der besten Lieder, obwohl es eigentlich einen ziemlich beschoioioierten Text hat, so mit Liebe und so. Soll er ihr doch gleich sagen, daß er ihr in den Mund kacken will. "Fiddlers Farewell" hat eine ein bißchen määtelische Gitarre, "Sacrifies Made" ist der übliche gute Braindance Stil und "Easy Way Out" hat einen wunderschönen Text. Das empfiehlt Monsieng Htappért (*HH*)

Brown Lobster Tank

Toothsmoke CD
15 songs in 41:14 min
(Dr. Strange)

BLT gehören meiner Meinung nach nicht zu den billigen Kopistenbands, weil sie eine eigene Note haben. Ich bin durch die Ox-Compilation #20 erstmals auf die Band aufmerksam geworden, der Track "Ron Jeremy" gefiel mir ausgesprochen gut. Nun halte ich ihr erstes Album auf Dr. Strange Records in den Händen, welches mir auch ganz gut gefällt. Dies liegt wahrscheinlich v.a. an Sänger Ken mit seiner ausdrucksstarken Stimme, die eindeutig das Geschehen bestimmt. In gewisser Weise erinnert mich BLT deswegen an Frenzal Rhomb, auch hier sind die Songs eher (zugunsten des Gesangs) sparsam instrumentiert. Wer auf sonnigen und melodischen Pankrock californischer Machart steht, der sollte hier zugreifen. (*OÄ*)

Creep

Creep CD
12 songs in 39:36 min
(Langstrumpf / eastwest)

Eigentlich wollte ich sie ja total loben, aber da ich nicht anders kann, als beim Anhören unter anderem an Clawfinger, Henry Rollins Band und Nirvana denken zu müssen (in der Presseinfo werden Helmet und Alice in Chains erwähnt) und ich es einfach nicht über mein hartes Herz bringe, zuzugeben, daß mir eine CD gefällt, die mich an Nirvana erinnert, muß ich es wohl bleiben lassen. Das Dumme ist nur, ich muß die CD besprechen, weil ich sie als Promomaterial bekommen habe und hier ja alles Promomaterial oder sonstiges eingeschicktes Zeugs besprochen wird. Ich höre mir die CD ja auch immer mal wieder an, lese gar ab und zu die Texte, obwohl die nicht meine Tasse Tee sind (*Die singen ja nicht einmal "ACAB" - Immanuel Cunt*). Viel zu gefühlig und so. Aber was soll ich nur schreiben, ohne unehrlich zu werden? Am besten ist in so einem Falle immer ein Kompromiß, vor allem, weil ich ihn ja mit mir selber schließe und daher nicht allzuviel Widerspruch zu erwarten ist. Der Kompromiß ist verblüffend einfach: Ich schiebe mein Dilemma auf Label und Distributor. Eigentlich ist die Platte ja ganz ok (das ist die Langstrumpf Rec.- Hälfte der Kritik), aber (und jetzt kommt die geniale Ausrede) ich werde doch hier nicht etwas loben, das mit eastwest zusammenarbeitet und auf VIVA läuft und damit einem der größten Feinde, nämlich Warner Bros., Geld in den Rachen wirft (und dabei selber genug abkriegt, um das Album im Studio zu schreiben und zu komponieren, und es dort anschließend live einzuspielen). (*LL*)

Despair

Pattern Life CD
10 songs in 28:06 min
(Trustkill Records)



Die fünfköpfige, aus Buffalo stammende Band Despair

besitzt textlichen Tiefgang, keine Frage. In den Reflexionen über die uns negativ beeinflussenden und formenden Umwelteinflüsse verzichten sie weitgehend auf typische Hardcoreklischeephrasen. Leider kann die musikalische Umsetzung den hohen inhaltlichen Level nicht halten. Das Gemisch aus New School-HC- Elementen à la Earth Crisis (mehr) und traditionellen, eher schnellen und geradlinigen Elementen (weniger) ist insgesamt zu wenig abwechslungsreich, d.h. die Songs sind zu gleichförmig und ähneln sich zu stark. Lediglich der Titeltrack und "Salvations Slave" gefallen mir recht gut Eine Mini-CD mit vier oder fünf Stücken hätte es auch getan. Schade eigentlich. (OÄ)

The Discocks

Voice Of Youth EP
4 songs
(Helen Of Oil)

Hei, hei, hadad, Shingigken. Bei den Japanern fällt überhaupt kein japanischer Akzent auf. Sie singen zwar leider auf englisch, hört sich aber an wie japanisch. Alles schnell sein tut mit krächzendes und höheres Stimm von Sänger (hören sich aber nix an wie Weib) und mit alles gaaanz schnel. G'foit mia guad, eischentlisch am besten vo de Japanesen Zoisch. Aber so eine Stimme hab ich echt noch nie gehört Achzenmalig! An dieser Stelle möchte ich noch anbringen, daß ich zufällig einer der größten Kung Fu-Stars aller Zeiten bin, daß Hmuhammad Hali steht nicht umsonst in meinem Namen. (HH)

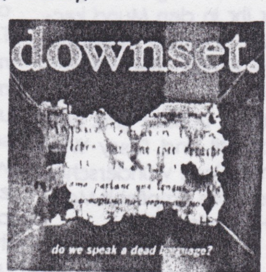
Distorted Truth

Counterfeit Culture LP
11 songs
(Combat Rock)

Mann sind die scheiße. Die sind ja so beschissen. Das einzige Gute an der LP sind die Penner auf dem Cover, die anscheinend die Band darstellen sollen. Da sind auch ein paar ganz nette Gitarren- und Triangelklänge dabei, der Sänger singsangt so extrem und die Lieder hören sich von der Melodie teilweise auch extrem gleich an. Den Baß hört man erst gar nicht vernünftig und die sind einfach scheiße. Wenn man sich schon die Titel anhört: "Boozin' Blues", "Bleed Me" (tja, mir ist jetzt erst aufgefallen, daß die Titel doch ok sind). Ich hab mir den Müll einmal angehört und jetzt liegt der Dreck bei mir rum. Aber sonst sind die tolll (HH)

Downset

Do We Speak A Dead Language? CD
16 songs in 48:46 min
(Mercury)



Knapp zwei Jahre nach dem Erscheinungsdatum des selbstbetitelten Debutalbums halte ich nun den zweiten Streich der auf vier Mann geschrumpften Hardcore-Formation Downset aus Los Angeles in Händen. Um es gleich vorweg zu nehmen: "Do We Speak A Dead Language?" ist ein klasse Album geworden! Es hat eindeutig eine musikalische Weiterentwicklung stattgefunden, die Songs von Downset sind songschreiberischer und abwechslungsreicher als noch vor zwei Jahren ausgefallen. Verfeinert wurden viele Stücke durch (für eine HC-Band) raffinierte und softere liedinterne Zwischenarrangements, wie z.B. bei "Touch". Mit Rey hat man nach wie vor einen wirklich würdigen Shouter am Mikro, der einem genialen Old-School-Hammer wie "Against The Spirits" den letzten Schliff verpassen kann. Auch der Hip Hop-Einfluß ist ungefähr gleich stark hörbar geblieben, was der Qualität keinen Abbruch tut, im Gegenteil, das wirkt alles sehr natürlich. Sogar die völlig überraschende gesprochene Klavierballade "Permanent Days Immoving" weiß zu gefallen. Zusammen mit den größtenteils sehr spirituellen Texten (die ich hier nicht bewerten will) ergibt sich das Bild einer großartigen HC-Platte mit großer Ausstrahlung. (OÄ)

Flotte Marschmusik

12 Beliebte Märsche MC
12 songs
(Koch)

Tsching, Bumm, wird werden weiter marschieren, bis... Für alle Post-Faschisten und Nationalisten unter euch genau das richtige. Diese Kassette war an der Weyarner Anal Tankstelle jahrelang ausverkauft, doch nun halte ich sie stolz in meinen Händen. Mit Intelligenzliedern wie "Mir san die Kaiserjäger", "Schönfeld-Marsch", "Startfrei Marsch" (I), "Kaiser Franz Josef Marsch" (II) und "Dem Land Tirol die Treue" (III) muß ich mir eigentlich jede Kritik sparen. Auch das Cover mit dem Gamsbacht Hut und dem Stock verheißt Gutes. Wer in seiner Freizeit auch regelmäßig marschiert wird Freude an diesem Teil finden. Auch Mädchen finden diese Klänge unwiderstehlich, was ich aber noch nicht ausprobieren konnte, da sich niemand in den Mund kacken lassen will. (HH)

Fuck Ups

All Fucked Up LP
10 songs
(Knock Out)

"White Puddlle Rock'n'Roll" nennen diese 4 falschen Bart tragenden jungen Männer ihren Musikstil. Ich muß zugeben, daß ich da von alleine nicht draufgekommen wäre, obwohl auf beiden Seiten des hauptsächlich in Lila gehaltenen Covers ein weißer Pudel abgebildet ist Meine Audioanalyse hätte Oil-Punk ergeben. Wäre es Oil-Punk, dann wäre es recht gut gemacht und angenehm anzuhören, vor allem wenn man dazu ein, zwei Bierchen schlürft oder ein wenig tanzen will. Da es aber Pudelcore ist, kann ich nichts dazu sagen, weil ich mich da nicht so auskenne. (LL)

Graue Zellen

Voran Ins Gestern CD
13 songs in 39:10 min
(Rod Rec)



Graue Zellen kann man ja bekanntlich nie genug haben, schon bei einem Vollrausch sterben Millionen davon ab! Insofern können mir ein paar Gehirnzellen mehr in Form dieser CD bestimmt nicht schaden. Im Gegensatz zum ganzen Hitparadenmüll ("Kleiner Satellit, piep piep" oder so) machen die vier Norddeutschen nämlich wirklich geistreiche Musik, die sich teils mit dem eigenen Chaos in der privaten Gefühlswelt und der zwischenmenschlichen Kälte beschäftigt, die sich andererseits aber auch sehr stark mit Politik beschäftigt, v.a. mit dem Thema Rechtsradikalismus, Neue Rechte und Geschichtsfälschung. Aber auch das musikalische Süppchen schmeckt gut und ist bekömmlich; geboten wird eine abwechslungsreiche Mischung aus Punk und Hardcore, die mit einem Löffelchen der besten Metal- Elemente noch verfeinert wird. Trotz der sehr sauberen und druckvollen Produktion wirkt dieses Debutalbum alles andere als glatt und überproduziert Fazit eine der besten deutschen Bands derzeit! (OÄ)

Guttermouth

Teri Yakimoto CD
15 songs in 40:13 min
(Nitro)

Das letzte Album "Friendly People" der kalifornischen Schandmäuler namens Guttermouth gefiel mir aufgrund der bissigen Texte und der rotzigen Musik ausgesprochen gut Album Nummer 3 (die zweite Veröffentlichung auf Dexter Hollands Nitro Records) gefällt mir leider nicht mehr ganz so gut Irgendwie hat die ganze Sache ein wenig an Biß verlo-

ren, vielleicht weil die Stücke im Vergleich zum letzten Album um einiges länger geraten sind, vielleicht weil man hin und wieder den Fuß vom Gaspedal nimmt, so genau kann ich dieses höchst subjektive Gefühl gar nicht begründen. Inhaltlich hat sich hingegen nichts geändert, die Typen scheißen mal wieder auf alle Normen und Korrektheitsfloskeln, wieder werden mit schrägen Humor Hippies und Vegetarier/ Veganer verarscht, erneut fröhnt man in den Texten diversen Lastern (z.B. Drogenkonsum, Spielsucht usw.) Naja, Teri Yakimoto ist trotzdem immer noch besser als viele Releases der Melodycore-Schwemme, bloß der allerletzte und zündende Funke will nicht überspringen. (OÄ)

H_2O

H_2O CD
10 songs in 29:48 min
(Blackout)



Kennt ihr das, wenn man nachts aufwacht und sich (zur Brandbekämpfung nach übermäßigem Alkoholgenuß) erstmal eine ganze Flasche H_2O reinzieht? Die New Yorker Band H_2O übrigens auch für Biertrinker und Kettenraucher geeignet, obwohl die Typen einen S.E.-Hintergrund haben. Sie haben aber diesbezüglich eine ziemlich tolerante Einstellung, ihr oberstes Ziel ist Unity in der eigenen (New Yorker) Szene herzustellen, egal, ob X auf der Hand oder nicht. Was einst aus Spaß begann ist heute (nach der ersten Single auf Equal Vision) in Form des ersten Longplayers zu einer ernsthaften Formation zusammengewachsen. Die Ex-Roadies von Sick Of It All spielen ziemlich druckvollen, schnellen und größtenteils geradlinigen HC der unpeinlichen Art, der mit einigen gelungenen Emocore-Elementen angereichert ist. Ein wirklich nettes Album, das nicht nur für ausgesprochene Freunde der New Yorker Hardcoreszene attraktiv sein dürfte, es macht einfach Spaß, hier zuzuhören. (OÄ)

Integrity

Humanity Is The Devil CD
8 songs in 52:40 min
(Victory)

Laßt euch von der langen Spielzeit dieser MCD nicht täuschen, es handelt sich bei der "Humanity Is The Devil" um keinen neuen Longplayer der Clevelander Hardcore-Legende, sondern "nur" um eine (teilweise experimentelle) Mini- CD. Die ersten sechs Tracks (Spielzeit eine knappe Viertelstunde kann man getrost als echte HC-Attacken bezeichnen, wie sie schon auf dem legendären Vorgänger "Systems Overload" zu finden waren. Für diejenigen, die mit der Band bisher noch nicht in Berührung gekommen sind eine kurze Erklärung: Integrity machen ziemlich metallisch und doomig angehauchten Hardcore, bei dem auch Gitarrensoli kein Tabu sind, was ausnahmsweise sogar geil klingt (und meiner Meinung nach nur bei dieser Ausnahmeband gut rüberkommt , normalerweise mag ich nämlich übertriebenes Gitarrengewichse überhaupt nicht). Integrity polarisieren, d.h. manche Leute (wie ich) lieben diese Band, während andere sie überhaupt nicht ausstehen können und sie als scheiß Metalband bezeich-

nen. Musik und Düstertecte gehen Hand in Hand, besonders hervorzuheben ist Dwids unglaubliches Höllenorgan, sein Schreigesang geht echt durchs Knochenmark und gibt dem Gesamtbild Integritys den letzten Schliff. Diesmal erweitern sie ihr Klangspektrum noch um einen weiteren, interessanten Aspekt: Industrial. Die Tracks 7 und 8 sind teils aus experimentell-düsteren Soundcollagen mit gesprochener Begleitung zusammengesetzt, teils aus sehr industriallastigen HC-Versatzstücken. Laßt euch überraschen! (OÄ)

I Spy

Revenge Of The Little Shits CD
10 songs in 11:06 min
(Recess)

Wie bitte, will mich mein CD-Player jetzt verarschen? 11 Minuten Spielzeit bei 10 Songs? Kein Witz! Und dafür soll jeder Käufer so um die 20 Mark hinblättern?!?! Das paßt mal wieder wie der Arsch in den Eimer: I Spy sind eine jener hyperkorrekten und hyperpolitischen Bands, die sich nur dem Käufer gegenüber korrekt verhalten, indem sie für ihr Zeug überzogene Preise verlangen. Zu jedem Text gibts dann noch viele Zusatzkommentare und Zeichnungen, bloß die Musik bleibt dabei auf der Strecke. Nicht, daß die elfminütige Musik so schlecht wäre (schneller, halbmelodischer HC), auch die politischen Weltanschauungstexte gehen eigentlich voll in Ordnung, aber... wie gesagt, für den Preis schaff ich mir lieber ein politisches Buch an, da habe ich mehr von! (OÄ)

Manhole

All Is Not Well CD
13 songs in 37:57 min
(Modern Music)

Diese Scheibe ruft bei mir gemischte Gefühle hervor: auf der einen Seite finde ich Manholes ersten Longplayer ziemlich gut, auf der anderen Seite ist mir die Mucke aber doch eine Spur zu trendy. Ich bin einfach übersättigt von den ganzen Crossover-Trendkaspern, die fette Beute wittern. Es wäre aber ungerecht, Manhole aufgrund meiner Überempfindlichkeit einfach in diese Schublade zu stecken. Kommen wir zu den Fakten: das aus L.A. stammende Quartett um Sängerin Tairrie ließ ihr Debutalbum vom neuen Erfolgsproduzenten Ross Robinson (Korn, Sepultura) produzieren, der für seine unkonventionelle und spektakuläre Arbeit (man höre sich bloß das Album von Korn an, dieser Bass ist unglaublich) bekannt ist. Außergewöhnlich wirkt Manholes Musik aber erst durch Tairries aggressive und streckenweise richtig haßerfüllte Stimme, die über der Mischung aus Hardcore, Metal und Hip Hop schwebt. Diese Aggressivität läßt sich aus den Songinhalten ableiten, die sich v.a. mit dem Thema Gewalt gegen Frauen beschäftigen. Wenn ich es mir recht überlege, kann ich dieser Platte doch mehr positive als negative Aspekte abgewinnen, da sie auch längst nicht so künstlich und aufgesetzt wirkt wie die Werke vieler anderer Kreuz-über-Brüder. (OÄ)

Marionetz

Dampfboad live CD
18 songs in 72:43 min
(Incognito Records)



Ein Zusammenschnitt von 4 Konzerten zwischen 1984 und 1990 in und um München ist das. Ein Freund von mir hat mir erzählt, daß Early Ledder, der bei dem 1990er Feierwerkkonzert von Marionetz sowohl in die Tasten griff als auch auf die Trommeln einschlug, eine unglaublich große Nase hätte, und außerdem auf Whitney Houston Konzerte geht. Michi Sailer, der Bassist der ersten 14 Tracks, schreibt jetzt fürs WOM Journal, spielt bei den Comics und steht auf Manic Street Preachers. Das weiß ich, weil er mit mir mal zusammen in Binos Talkrunde über Punk philosophierte. Ja, bei Bim Bam Bino auf Kabel 1, gleich zwei Sendungen lang, und wir erzählen superpeinlichen Stuß und außerdem haben die Säcke das so idiotisch zusammengeschnitten, daß wir als Superidioten dastehen. Aber ich glaube, ich schweife etwas ab. Selber schuld, Barney, mir was von einer Münchner Band zu schicken, weil ich dann natürlich die Leute viel interessanter finde als die Musik. Die ist zwar nicht schlecht, trifft aber nicht ganz meinen Geschmack. Nicht zuletzt an der Münchner Sprache, aber zu einem guten Teil auch an der Rock'n'Roll-Lastigkeit der Songs dürfte es liegen, daß ich behaupten würde, sie klängen wie Spider Murphy Gang goes Punkrock, wenn ich für die Platte Geld ausgegeben hätte und dem edlen Spender nicht ewig zu Dank und devoter Dienstfertigkeit verpflichtet wäre. *(LL)*

Mushroomclouds

By The Daily Experience CD
11 songs in 49:15 min
(O.N. Records)

Es gibt Platten, bei denen man sich fragt, warum es sie gibt. Meist sind dies unauffällige und durchschnittliche Werke, die kein Schwein in irgendeiner Weise berühren und die deshalb in der Flut von Neuveröffentlichungen untergehen. Diese CD der Mushroomclouds ist so ein Fall. Nicht daß diese mit Akustikstücken aufgelockerte Mischung aus Grunge und Rock schlecht wäre, es fehlt dennoch irgendwas. Vielleicht liegts auch an der etwas dünnen und kraftlosen Produktionsweise oder an der Stimme von Sänger Robert, dem in hohen Tonlagen manchmal ein wenig die Luft ausgeht oder... ach, was weiß ich, hörts euch am besten selber an. (Zu bestellen für 20 DM inkl. P+V bei: O.N. Records, Aberlestr. 32, 81371 München.) (OÄ)

Neurosis

Through Silver In Blood CD
9 songs in 70:40 min
(Iron City)



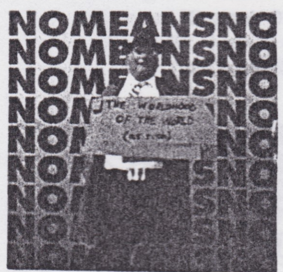
Es ist wieder soweit: Das neue, insgesamt fünfte Album der Ausnahmekünstler von Neurosis ist da! Lange haben wir seit dem Ende 1993 erschienenen Vorgänger "Enemy Of The Sun" (damals noch auf Alternative Tentacle) warten müssen, doch das Warten hat sich gelohnt: "Through Silver In Blood" stellt meiner Meinung nach den Höhepunkt des bisherigen Bandschaffens dar. Dabei knüpft das neue Werk wieder mehr an "Soul At Zero" (1992) an, von der streckenweise extrem experimentellen Zerfahrenheit und Formlosigkeit von "Enemy Of The Sun" ist erfreulicherweise nicht mehr so viel zu spüren. Grundsätzlich steht jeder Rezensent einer Neurosis-Platte vor einem großen Problem: diese Musik läßt sich mit Worten kaum beschreiben. Ich werde es dennoch kurz versuchen. Neurosis durchbrechen die konventionellen Hörgewohnheiten, gerade auch durch die Länge der dargebotenen Songs, die im Durchschnitt diesmal fast sogar die 10-Minutengrenze erreichen. Aber das alleine macht natürlich nicht die besondere Ausnahmestellung dieser extremen Band aus. Es ist die Musik selbst, diese außergewöhnlich bombastische Mischung aus HC, Gothic-Rock und Doom-Metal, die durch den punktuellen Einsatz von Keyboards und klassischen Musikinstrumenten angereichert wird, unterstützt noch durch die ziemlich vage gehaltenen spirituell-philosophischen Lyrics. Das hier ist alles andere als "Easy Listening", die Stücke von Neurosis sind als Hintergrundmusik völlig ungeeignet,

sie verlangen vielmehr nach intensiver Beschäftigung mit sich. Wer sich allerdings auf diesen schmerzhaften Musiktrip in die Niederungen der eigenen Seelenlandschaft einläßt, wird fürstlich mit der Schönheit dieser Musik belohnt werden. Es lohnt sich! (OÄ)

NoMeansNo

The Worldhood Of The World (As Such) CD
13 songs in 52:55 min
(Alternative Tentacles)

"Die Weltlichkeit der Welt (als solche)". Fast eine Stunde dauert die CD. Und alles,



was ich geschafft habe, in dieser Zeit aufzuschreiben, als ich diesen ergreifenden Klängen lauschte, war dieser eine, wenn auch sehr passende Satz. Den Rest der Zeit musste ich hören, Texte lesen, mich über die Musik freuen. Wer will, daß es ihm genauso ergeht, der soll sich auch diese CD zum Geburtstag schenken lassen. Es wird ihn das erwarten, was man von NoMeansNo auch erwarten kann: Punkrock der Sorte "Ich beherrsche mein Instrument und bin musikalisch". Nein, kein Melodicore, um Gottes willen. Eher so ein - wie habe ich kürzlich gelesen - "Angebercore". Also genau das richtige für Leute, die gute, auch ein bißchen anspruchsvolle Musik hören wollen, aber darunter nicht automatisch das Programm von Bayern 4 Klassik verstehen. *(LL)*

Organized Noise

Organized Noise CD
10 songs in 41:08 min
(O.N Records)

Dieses selbstproduzierte Album der Münchner ist ihr erstes Lebenszeichen (in Form eines Tonträgers) seit der Ende 1993 erschienenen "Depressive-EP". Von dieser EP wurden zwei Songs ("Snowpusher" und "Money") übernommen, den Song "Verweste Messer" gibt's zusätzlich in einer längeren Version. Das Quartett ist schwer in irgendeine musikalische Schublade zu stecken, der Überbegriff "Alternative Independent Rock" trifft die Sache noch am ehesten. Bei den 10 Liedern dieser CD kommt jedenfalls aufgrund der ziemlich breiten musikalischen Einflußpalette der beteiligten Musiker keine Langeweile auf. Das macht die Band als Ganzes in gewisser Weise ziemlich unberechenbar, der Hörer weiß nie genau, wie der nächste Song klingen wird. Deutlich heraushörbar ist in fast allen Stücken die dunkle, leicht gothic-beeinflußte Seite der Band (v.a. beim genialen "Frog In The Mirror"), wer aber nun glaubt, bei Organized Noise handle es sich um eine lahme Heulsusencombo, der täuscht sich gewaltig, die Songs haben viel Power und wirken deshalb überzeugend auf mich. Wirklich empfehlenswert!
(Bestellungen bei: O.N. Records, Aberlestr. 32, 81371 München). (OÄ)

Oxymoron

Crisis Identity EP
3 songs
(Rough Beat)

Das neue Teil von Oxymoron ist mal wieder was ganz ganz Feines. Die kratzige Stimme des Sängers, begattet mit ausgefeilten Gitarren- und Schlagzeugklängen und ein Baß, der mal gut zu hören ist und das große Schweinsbrätlein auf dem i ausmacht. Auch die Chöre sind gut, vor allem bei "F.O.E.", während "Big Brother" das einzige schlechtere Lied ist, weil der Pseudochor da scheiße ist und irgendwie alles langsam vor sich hin siecht. Trotzdem

ist Scheibe sehr gut und kaufungswürdig. (HH)

Pack

Pack LP
11 songs
(Incognito)

Was die mit dem PN gemacht haben, wünsche ich aus ganzem Herzen dem heutigen P1. 1978 ging bei den Gigs dieser Münchner Punkband regelmäßig das gesamte Mobiliar der Clubs in den Aggregatszustand "Schrott und Splitterholz" über. Man stelle sich eine Mischung aus Sex Pistols und Dead Kennedys vor, und zwar ziemlich rauh auf zwei Spuren aufgenommen. Damals, 1978, also authentisch. Vor etwa einem Jahr wurde das Ding bei Incognito wiederveröffentlicht im feudalen bunten Klappcover. So sollten mehr Plattensein. Also, Promoter, Mailorders, Labels, schickt mir sowas, und ihr kriegt eine gute Kritik. Sofort kaufen und auf den Plattenteller festkleben, um nicht in Versuchung zu geraten, was anderes zu hören. (LL)

Phantom Pregnancies

Bostic Surgery 7"
5 songs
(Incognito)

Sammler aufgepaßt: Diese Single ist streng limitiert auf 333 Stück, da sie eine Folge der "333x up & down"-Serie bei Incognito ist. Das soll aber nicht heißen, daß dieses Ding nur aufgrund der begrenzten Stückzahl interessant wäre. Im Gegenteil! Die Phantom Pregnancies sind eine UK-Mädchenband, die richtig rauhen Punk machen, der von Incognito mit den frühen Slits verglichen wird, die ich zu meiner Schande jedoch leider nicht kenne. Sind sie ähnlich wie die Phantom Pregnancies, dann muß ich mir mal was von denen besorgen. Hey, Mädchenband heißt hier nicht Lemonbabies oder L7, sondern hier geht echt der Punk ab! Zum drauf lospogen mit Collagenschnipselartwork und was so alles dazugehört, kapiert? (LL)

The Pist

Ideas Are Bulletproof LP
19 songs
(Elevator)

Textlich sind sie auf dieser ihrer ersten LP hier immer noch genauso gut wie auf ihrer ersten Single ("Destroy Society"). Die Musik hat sich aber ein wenig geändert. Ob zum Besseren oder zum Schlechteren ist Geschmackssache. Jedenfalls sind sie jetzt näher an MDC. Ich mag MDC gerne, aber vorher waren The Pist rauher und roher, und das hat mir besser gefallen. Aber trotzdem ist die Platte immer noch hervorragend. (LL)

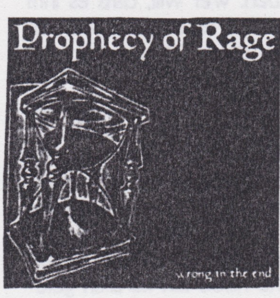
Propagandhi

Less Talk, More Rock CD
14 songs in 26:00 min
(Fat Wreck)

Fast drei Jahre sind seit dem Debütalbum (auch auf Fat Mikes trendy Fat Wreck-Label) "How to clean everything" ins Land gegangen. Seitdem hat sich im kanadischen Hause Propagandhi doch einiges geändert. Auffällig ist, daß die Songs im Durchschnitt um eine knappe Minute (Schnitt liegt nun unter 2 Minuten!) kürzer geworden sind. Auffällig ist auch der bewußte Versuch der drei Herren, sich vom "Melodicore- Mainstream" abzugrenzen, was durch eine etwas andere Produktion (Schlagzeug und Bass kommen ungewöhnlich fett für eine Melodycoreband rüber) und abwechslungsreichere Songstrukturen erreicht werden soll, was phasenweise auch gelingt. Die Kanadier sind (ähnlich wie die Landsleute von I Spy, mit denen sie auch schon mal eine Split-Single gemacht haben) eine hochpolitische Band, die aus ihrer anarchistischen Weltanschauung keinen Hehl macht und diese auch ganz ausführlich im Booklet darlegt. Die selbstgewählten Schlagwörter "animal-friendly", "pro-feminist", "anti-fascist" und "gay-positsive" sollten als Kurzbeschreibung genügen. Ein ziemlich ungewöhnliches und insgesamt empfehlenswertes Album! (OÄ)

Prophecy Of Rage

Wrong In The End CD
10 songs in 26:25 min
(Mad Mob)



Draußen scheint zwar die Sonne, mir ist aber trotzdem nicht nach Friede, Freude, Eierkuchen zumute. Das liegt unter anderem auch an der Musik einer jungen deutschen Hardcoreband aus Krefeld, die gerade aus meinen Boxen dröhnt. "Wrong in the End" ist ihr erster Longplayer, der von einer negativen und düsteren Grundstimmung getragen wird. Das liegt zum einen an den hoffnungslosen und verzweifelten Lyrics und zum anderen an deren musikalischer Umsetzung, die ich als "metallisch- schleppenden Düstercore" bezeichnen würde. Verstärkt wird dieser Eindruck noch durch das schlichte, schwarz-weiß gehaltene Artwork und die grauen Landschaftsfotos im Innenteil, die vor allem Einsamkeit vermitteln. Da auch die Produktion und die Auswahl der Coverversion ("Too Young To Die" von Agent Orange) stimmt, muß ich dieses Scheibchen ziemlich gut finden. (OÄ)

The Pig Must Die

Die Zeit Ist Gekommen! CD
12 songs in 34:55 min
(Impact)

Sehr richtig, die Zeit etwas zu verreißen ist gekommen! Endlich darf ich auch mal ablästern und die Band des zum Tode verurteilten Schweins kommt mir dabei sehr entgegen. Ich hab die CD neulich geschenkt gekriegt, habe also glücklicherweise keinen Pfennig für dieses knapp ein Jahr alte Album gezahlt. Nicht alle Lieder sind so erbärmlich schlecht wie "Zeitbanditen", den Track "Querdenker" finde ich sogar recht annehmbar. "Märchenland" schlägt dem Faß jedoch den Boden aus und klingt wie eine Mischung aus Tote Hosen und Pur (!), die mich fast in den Wahnsinn treibt. Damit könnten die Typen sogar erfolgreich in der ZDF- Hitparade auftreten. Zitat aus dem Märchenland: "Jetzt hilft kein Wimmern und kein schrein". Stimmt, aber ein Druck auf die OPEN / CLOSE- Taste des CD- Players wirkt Wunder, genauso wie der anschließende Wurf in den Mülleimer. (OÄ)

Radiobaghdad

120 Years Of Bakin' CD
18 songs in 38:45 min
(Friendly Cow)



Bands wie Radiobagdad aus Florida sind Mitte der 90er Jahre leider ziemlich selten geworden, da sie meilenweit von allen Trends anzusiedeln sind und deswegen in irgendwelchen kleinen Clubs ihre Musik herunterschrubbeln müssen. "120 Years Of Bakin'" ist Musik in meinen Ohren, erinnert es mich doch angenehm an eine "antiquierte" Mischung aus Jugheads Revenge und Poison Idea. Ziemlich schneller und direkter Hardcore alter Schule schallt mir hier entgegen, hin und wieder kann man auch sparsam eingesetzte melodische Punkrock-Elemente heraushören. Das Teil wird auch nicht so schnell langweilig, besitzen die einzelnen Stücke doch genügend Eigenständigkeit, um nicht in der Masse aus 18 Songs unterzugehen, als Anspieltips könnte ich z.B. "Don Burrito" und "Dixie Cup" nennen. Eine sympathische Platte! (OÄ)

Redemption 87

Redemption 87 CD
13 songs in 28:01 min
(New Age)



Yes! Das ist ja noch ein ganzes Stück besser als die ohnehin schon guten Radiobaghdad! Auch ganz alte Schule, irgendwie muß ich beim Zuhören zur Orientierung oft an Bands wie z.B. Bold denken, was ein echtes Kompliment für Redemption 87 sein soll. Die relativ knapp gehaltenen und absolut nachvollziehbaren Texte vermitteln Lebensfreude in Form von Hoffnung und Kampfgeist, ebenso wie die dazugehörige Musik. Musikalisch wird aller überflüssiger Ballast über Bord geworfen, also keine nervigen Gitarrensolos oder ähnlich Spielereien. Stattdessen geradliniger Old-School-Hardcore und mehrstimmige Hintergrundchöre, sowie ein Shouter namens Eric, der diese Botschaften richtig glaubwürdig in Szene setzen kann. Ein weiterer schillernder Mosaikstein im (von mir sowieso schon hochgeschätzten) Programm des New Age-Labels. Klasse! (OÄ)

Rythm Collision

Clobberer! CD
12 songs in 34:18 min
(Dr. Strange)

Zur Abwechslung mal wieder melodischer Punkrock auf dem sympatischen und aufstrebenden Dr. Strange-Label aus Kalifornien. Angesichts der großen Veröffentlichungsflut in diesem (zu neuen Ehren gelangten) Musiksektor haut mich "Clobberer" nicht besonders vom Sockel. Sehr solide, aber ohne große Überraschungen kommt das zweite Full- Length- Album dieses Trios rüber. Die Labelmates von Brown Lobster Tank gefallen mir irgendwie besser, wahrscheinlich weil die etwas origineller sind. Deswegen ist dieses Scheibchen hier nicht schlecht, nein, es ist halt aber eben nur guter Durchschnitt, was in Zeiten wie diesen irgendwie ein bißchen zu wenig ist. Kann man schon haben, muß man aber nicht! (OÄ)

Schiri

Rock'n'Roll Hate School MC
4 songs
(Arsch & Friedrich Records / c/o Marcel Seehuber / Stinglhamerstr. 45a / 84503 Altötting)

Der Familie Altenbuchner-Berndl gehört am Bruder-Konrad-Platz 3 ein Hotel-Gasthof namens Zwölf Apostel. Doch was interessieren uns solche Altöttinger Interna? Eigentlich überhaupt nicht. Aber am 9. März 1996 fanden sich die 4 Schiris dort ein und nahmen diese Demoband auf. Okayener Punkrock'n'Roll begleitet den geneigten Hörer gerade mal 4 Lieder lang, und danach gibt es so langsam aufgenommen, daß es sich zwitschernd anhört wie die Schlümpfe auf Helium: Die Schiri Grußliste. Jetzt mal ehrlich! Warum habt ihr nicht mehr Songs draufgetan? Die ersten 4 sind nämlich gar nicht so schlecht. Und die Rückseite ist ganz leer, so eine Verschwendung. Nur wegen APPD-Mitgliedschaft wird euch nochmal verziehen. Wann werden eigentlich Marcels peinlich-ernste Enthüllungen veröffentlicht? (LL)

Schweisser

Willkommen im Club CD
12 Songs in 50:45 min
(Bullet Proof)

Musik und die deutsche Sprache gut unter einen Hut zu bringen ist bekanntlich nicht so einfach. Den Schweissern aus München gelingt diese Synthese größtenteils erstaunlich gut. Mit Liedern wie beispielsweise "Der Spinner" (Individualismus contra Gesellschaftsdruck) oder dem Titeltrack (über das bittere Gefühl des Scheiterns) kann ich mich voll und ganz identifizieren. Das ist vielleicht sogar die größte Stärke der Schweisser, ihre nicht besonders fröhlichen Texte sind absolut nachvollziehbar und deshalb so menschlich. Aber auch die musikalische Umsetzung stimmt irgendein Ungetüm aus ziemlich düsterem Metal, ein wenig HC, ein wenig Industrial und was weiß ich noch alles. Ist ja eigentlich auch wurscht, es handelt sich jedenfalls um harte und unbequeme Gitarrenmusik, die gängige Hörgewohnheiten (nicht zuletzt durch den gelegentlichen Einsatz eines Saxophons) streckenweise in Frage stellt. Die Schweisser sind sicherlich nicht jedermanns Sache, mir gefallen sie aber, weil sie einfach ihr eigenes Ding durchziehen. (OÄ)

Seasick Pirates

Little Sad Thing CD
6 songs in 17:47 min
(Nuclear Blast / Radiation)



Erst dachte ich: "Cool, ein Frosch! Und das bei Nuclear Blast! Wahrscheinlich ist das Amphibiengrindcore!" Doch gar zu schön wär's gewesen. Was mir hier meine (leider nicht verschließbaren) Ohren weichspült, ist Selig goes Greenday, nur nicht so hart. Und anstatt die Texte abzudrucken, die mich aber ehrlicherweise eigentlich gar nicht sonderlich interessieren, tun diese Perversen auch noch ihre grinsenden Pimmelköpfe abbilden. Die schauen so studentisch aus, daß mir das grobe Grausen kommt. Die meisten Studenten sind nämlich Vollidioten, denen ins Hirn geschissen wurde, wonach allerdings das Umrühren vergessen wurde. Ok, ich weiß gar nicht, ob das wirklich Studenten sind, aber es würde mich nicht wundern. Und ich weiß, ich bin ja selber Student, aber anders als (fast) alle anderen bin ich keine total hohle Pseudonuß. So, und weil er immer so fieß ist, schenke ich die CD jetzt zur Strafe dem Onkel Ätzgurk. Aber womöglich gefällt sie ihm auch noch (dem alten Studenten)... (LL)

Shrinkwrap

Upon The Fruited Plains 7"
3 songs
(No Risk-No Fun / Suggestion)

Wer weiß noch, wie ich über GG Allins + Shrinkwraps CD "War in my head - I'm your enemy" geschimpft habe? GG Allin ist nämlich ohne Shrinkwrap bedeutend besser. Erstaunlicherweise ist Shrinkwrap ohne GG Allin auch besser, wenn auch sehr verstörend. Tausend Stück gibt es von dieser Platte. Meine ist rosa, aber sie ist angeblich auch in lila oder grün zu haben. Leute ohne Kassettenrekorder sind sowieso dazu verpflichtet, sich dieses Machwerk anzutun, da sie sich nichts anderes von Shrinkwrap geben können; Shrinkwrap hat seit seiner Gründung im Januar 1988 (außer der GG Allin-CD) zwar neun Veröffentlichungen auf die armen Ohren der verrückten Zuhörer losgelassen, doch die waren samt und sonders Kassetten. Ich erwarte von niemanden, daß im diese extreme "Musik" gefällt, aber wenigstens um "Nie wieder" sagen zu können, sollte man es mal gehört haben. Zumal bei Stücktiteln wie "Lint From The Navel Of Barbara Eden" (also Fussel im Nabel der bezaubernden Jeanny) oder "Date Rape", ein unglaublicher Soundtrack für (gegen?) Vergewaltigungen. (LL)

Terremoto Party

Egotopia CD
15 songs in 52:29 min
(Himcut)

Hier ist er nun, der Nachfolger des 94er Albums "Intermezzo", der insgesamt dritte Longplayer der Band aus Bochum. "Egotopia" ist meiner Meinung nach ein wirklich interessantes Album, welches sich irgendwo im Dreieck Punk, Hardcore und Metal einpendelt, ohne dabei in irgendwelche peinlichen und aufgesetzten Crossovergefilde abzurutschen. Melodiöse Momente (die v.a. gesangstechnisch begründet sind) runden den

positiven Gesamteindruck ab. Wahrscheinlich gefällt "Egotopia" weil man sich nicht ständig an irgendwelche anderen Bands (Vorbilder/ Haupteinflüsse) erinnert fühlt. Dieser Nonkonformismus spiegelt sich aber nicht nur in den abwechslungsreichen Songarrangements wieder, sondern auch in den intelligenten Texten. So kriegt beispielsweise das große Musikbusiness in Songs wie z.B. "Rockstar" sein Fett ab, und auch die armen Technofuzzies bleiben in "TechNo" nicht verschont. Feine Sache! (OÄ)

Turmoil

From Bleeding Hands CD
10 songs in 31:01 min
(Century Media)



Na endlich! Lange hat es gedauert, dieses Debutalbum auf den Markt zu bringen. Nach zwei EPs zu Zeitüberbrückung stopfe ich das neue Teil gleich ganz gierig in meinen unschuldigen CD-Player ein (*pfuipfuipfuil - Immanuel Cunt*), um über eine halbe Stunde lang freiwillig plattgewalzt zu werden. Turmoil wirken auf mich nämlich wie ein Bulldozer. Die fünf Herren aus Pennsylvania haben ziemlich schrägen und vielschichtigen New-School-Hardcore bretterharter Machart zu bieten, hört mal in Stücke wie z.B. "Burning" oder "Starve" rein, dann versteht ihr mich sicherlich besser. Shouter Jon plärrt sich seinen Frust und seine Seele mit heiserer Stimme aus dem Leib, ganz so wie es sein muß. Ein echter Ohrenschmaus also, das liebevoll und aufwendig gestaltete Artwork bzw. Booklet sorgt übrigens obendrein auch noch für einen echten Augenschmaus. Ich bin platt wie eine Flunder. (OÄ)

V.A.

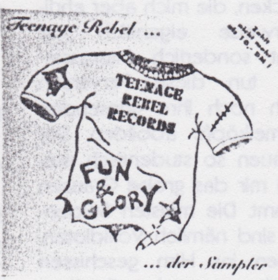
Birdnest For 10 Marks CD
18 songs in 53:43 min
(Birdnest)



Für schlappe 10 Kröten kann man sich hier 18 mehr oder weniger bekannte schwedische Bands reinziehen. Mit Abhinanda, Shield, Final Exit und Purusam sind vier Bands vom Hardcore-Label Desperate Fight vertreten, die allesamt feine Stücke abliefern. Auch Freunde melodischen Punkrocks werden hier fündig werden, die Tracks von Mögel ("Engaged" ist wirklich geil), Stoned, Sober, DLK, Adhesiv und Upstartz sind nicht von schlechten Eltern. Der Rest der CD (bis auf das emocorige "Sunday Store" von Him Kerosene, das stark nach Starmarket klingt), ist ziemlich scheiße, was für 10 Mark aber nicht weiter schlimm ist. Für den Preis kann man sich diesen Sampler ruhig zulegen. (OÄ)

V.A.

Fun & Glory CD
30 Songs in 73:58 min
(Teenage Rebel Records)



Für höchstens 10 Mark gibt es hier einen Querschnitt durch das Teenage Rebel Programm. Natürlich sind die nicht mehr so heißen dürfenden Becks Pistols (Pöbel und Gesocks), die Ruhrpottkanaken, Public Toys, Male, die Kassierer, Terrorgruppe usw. die Highlights der CD. Es sind auch einige finnische Sachen dabei, mit denen ich aber bis auf Lamf nicht so viel anfangen kann. Besondere Lacherfolge haben Artless und die Lokalmatadore zu verzeichnen. Insgesamt also eine gute Sache, obwohl eigentlich jeder sowieso schon die Perlen im Schrank stehen hat (oder nicht? Dann aber los - mir rufen in der U-Bahn schon wildfremde Italienerinnen im Vollsuff "Pöbel und Gesocks - oil oil oil" nach!). (*LL*)

Die Zusamm-Rottung

Systemstörung CD
12 songs in 49:38 min
(Modern Musik / AGR)



Wieder macht die Zusamm-Rottung das, was sie offensichtlich am besten kann: Deutschpunk mit zuviel Metalgitarrensound. Vom musikalischen her bevorzuge ich eben schnellere, derbere und härtere Sachen. Aber die Zusamm-Rottung befürchtet, daß dann die Texte unverständlich werden. Die sind wie immer gehobene Qualität. Von den Themen her zwar nichts völlig neues, aber es erschöpft sich nicht in leeren, hundertmal gehörten Phrasen. Besonders gut gefällt mir "Telefonterror". Was gibt es sonst noch zu sagen? Daß dies die dritte Platte ist, seit sie sich 1988 gegründet haben. Oder einige andere Sachen, was alles so an Infomaterial hier herumliegt. Aber dann wird es ja eine so richtig informative CD-Kritik. Und davon haben wir ja schon so viele hier herinnen. Eigentlich wäre jetzt eine Horst Hamstein-Kritik viel lustiger, so als Abschluß, also schreibe ich jetzt mal: "Ich will in dein Maul kacken, und außerdem ist mein Glied so lang, daß ich immer aus Versehen draufsteige." Hm, naja, also ok, er kann das viel besser als ich. Aber trotzdem war das jetzt genug Information für heute. (*LL*)

In allerletzter Hundertstelsekunde kam gerade noch ein Päckchen von **IMPACT** rein. Da war drin:

UNTERGANGSKOMMANDO. "Oral" 7" (4 songs). Nach der ersten Single ("Anal") kommt nun "Oral". Das nächste mal "Vaginal"? Jedenfalls kann ich die Vergleiche mit Terrorgruppe und den ganz frühen Toten Hosen verstehen. Nicht zu schneller Deutschpunk mit Melodie. Die Texte sind zur Hälfte politisch (ok) und zur anderen Hälfte melancholisch (nicht mein Fall).

ENGLISH DOGS: "Sei Was Du Bist / Delete It" 7" (2 songs). Obwohl ich kein so großer English Dogs Fan bin, gefällt mir die Single ganz gut. "Delete" ist die bekannte Mischung aus Punk und Hardcore, teilweise glaube ich sogar etwas Gerappe herauszuhören, doch das erheitert eher fast so wie der gänzlich mißlungene Versuch, auf der "Sei Was Du Bist"- Seite deutsch zu singen. Diese Aussprache ist Kult; ich werde sie mir auch zulegen, dann klinge ich wahrscheinlich wie der Hochst Htappert.

TONNENSTURZ: "Nie mehr normal" CD (13 songs in 31:52 min). Rügenpunk mit starkem Rocktouch. Ein gutes Viertel der Songs ist eine Dokumentation fehlgeschlagener Aufnahmen, vom Abmischer unterbrochen. Vom textlichen her wird die Saufpalette gestreift, um sich hauptsächlich auf persönliche Dinge festzulegen. Die gehen mich aber nix an und interessieren mich nicht sonderlich. Am besten gefällt mir glaube ich "Bums nix meine Frau". Oder nee, eigentlich gefällt mir am besten das Bild vorne drauf, das einen Schweinelecker zeigt. Warum habt ihr ken Foto genommen?

DER FLUCH: "Im Feuer Der Liebe" CD (13 songs in 45:41 min). Zum dritten Mal geht die Oberste HeeresLeitung in den Führerbunker... ah ich meine natürlich in die Gruft. Die OHL-Leute flirten hier mit der schwarzen Szene. Ich habe so Dark Wave / Gothic / Gruft-Zeug so selten gehört, daß ich mir hier keine echte Kritik erlauben kann. Jedenfalls ist das eine Platte, für die man in der richtigen Stimmung sein muß, dann ist sie genial (sage ich Banause einfach mal so). 16seitiges farbiges Hochglanzfriedhofsbooklet.

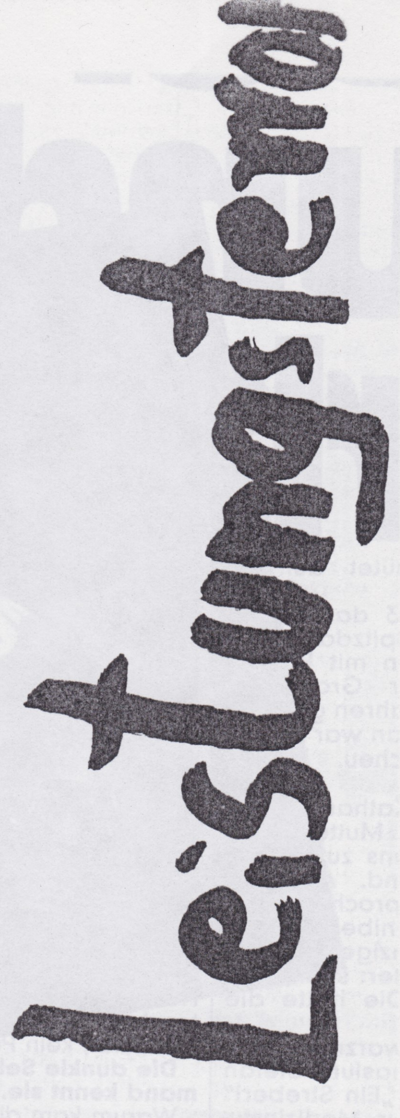
V.A.: "Hart & schäbbich" CD (20 songs in 68:10 min). Für fast jedes Lied eine Seite im Booklet. Für 25 Mark gibt es die CD mit einem Querschnitt durchs Impact-Programm. Kaufs Dir einfach selber, es ist jetzt weder Platz noch Lust zu Schreiben vorhanden. Euer LL.

Leitungsterror aus der Vorzeit!!!

Überlegungen von Mike Baron von Lichtindenstein, APPD Bundeskulturminister in Spe.

Es gibt aufrechte Studenten, die sich mit Nichtstun den lieben Tag versüßen!
Dieses Gesocks ist auch durchaus berechtigt hohe, rückzahlungsfreie Bafög-forderungen zu stellen.
Ein andres Studievolk sind die von gesellschaftlichen Zwangsneurosen geplagten Leistungsidioten: z.B Jura-Bwl-er.
Von den Burschenschaftlern(ug, ugr/gurutale Laute) etc. wollen wir hier mal absehen(nach APPD Machtübernahme im Gefangenenerlebnispark zu suchen).
Die Jura/Bwl-er werden hier kurzerhand als Jurassics bezeichnet- die Leistungsdinosaurier!!!
Diese Urviecherl bleiben häufig nicht in ihrer vorgesehenen Enklave.
Oft yuppen sie in fremdes Gebiet, genannt sei hier die Kantine der Kunstakademie.
Wo einst talent+tatenlose, rückverdummte Kunststudenten und Umfeldpöbel sich vormittags kistenweise Bier reinsoffen, stehen jetzt Punkt Knödelschlag 12 haufenweise Jurrassics brav aber hochnäsig vorm Futtertrog in der Warteschlange. Wie im Moskau vorm Wodkaladen.
Aber die Jurrassics wollen garnichts saufen!
Sie wollen nur in dem in ihren Augen "exotischen Flair der Akademie" ihre neuen Modejacken und Rechtanwaltsgehilfinnen-frisuren vorführen.
Die männlichen Jurassics bestechen durch homogene Unauffälligkeit, sodaß trotz einer Menge von Jurasauriergestalten nur ein Materiehaufen ohne Persönlichkeit vor dir wabbert, wennn du die Aka-kantine mittags besuchst. Das Gelabber von den Jurassics ist von extremer Spaßlosigkeit, da ihnen die Sinnlichkeit des heiteren Bierkonsums(etc) nicht in ihren verknöcherten Dinoschädel eingehen mag.
Und die guten alten Kampftrinker werden durch diese Leistungsgeilen Wachsjacken verdrängt!
Also APPD - SS Mitglieder!! Immer schön Mittags in der Kunstaka-cafete aufsaufen,rumpunken und sich aufdringlich in Rechts/Finanz-fragen an eure Jura/Bwl-gesylten Tischnachbarn wenden.
Arbeit ohne Pause für die Leitungswilligen!
Cafteria-freibier für Tagediebe!!!







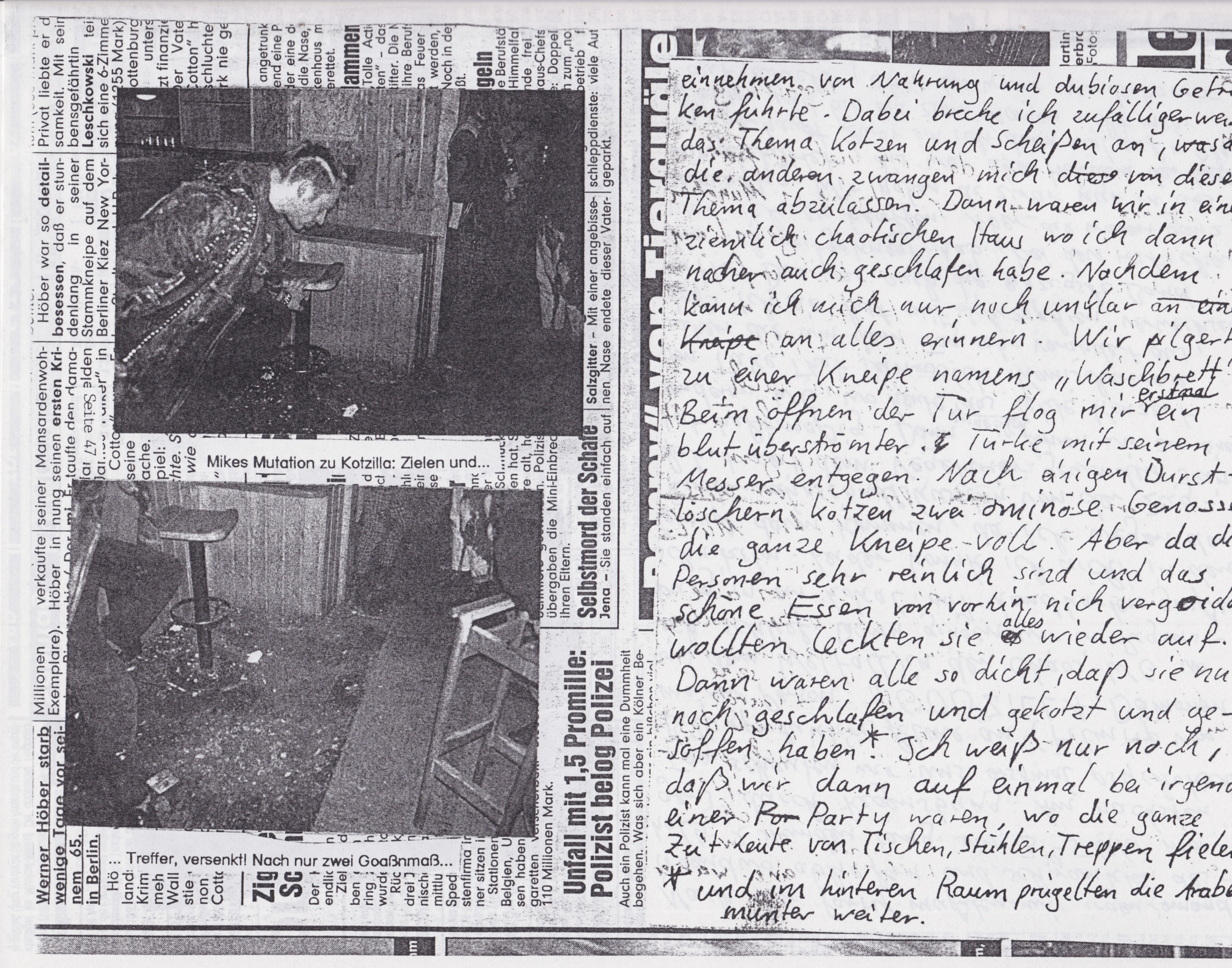


Uj, lecker, das mit Blutblasenblut getränkte Taschentuch.

Saufen in der WG von Lutz.

Bericht von den Festtagen in Regensburg
Von Hochst (Baldiger Innenminister von Weyarn)

Alles begann damit, daß ich viel zu früh am Hauptbahnhof in München ankam, da ich das nicht so regeln kann weil ich aus so einem Dreckskuhdorf (Weyarn) komme. Dann traf ich mich endlich mit einigen anderen APPD-Kammernossen. Als wir den Zug nach Regensburg betraten, verbreitete sich Furcht und Schrecken unter dem spießigem Bürgertum. Wir siefen fröhlich vor uns hin und redeten über den üblichen Müll. Dabei wird auch das Thema Kinderwahnsinn angebrochen, welchen sich nun alle APPD-Mitglieder in den Kopf spriken wollen, um dem Ziel der totalen Rückverdummung näher zu kommen. Als ein Genosse seine Blutblase am Finger aufsticht, wurde das Thema natürlich unterbrochen, weil das natürlich noch toller ist!! Danach philosophierte ich über Kotzen und Scheißen, wobei mich die anderen unverständlicherweise zum Aufhören zwangen. Als wir am Bahnhof ankamen holte uns einer weiterer Kammernosse ab, der uns erstmal zum



einnehmen von Nahrung und dubiosen Getränken führte. Dabei breche ich zufälligerweise das Thema Kotzen und Schaißen an, was aber die anderen zwangen mich ~~diese~~ von diesem Thema abzulassen. Dann waren wir in einem ziemlich chaotischen Haus wo ich dann nachher auch geschlafen habe. Nachdem kann ich mich nur noch unklar an ~~eine Knipe~~ an alles erinnern. Wir pilgerten zu einer Kneipe namens „Waschbrett“. Beim öffnen der Tür flog mir erstmal ein blutüberströmter Türke mit seinem Messer entgegen. Nach einigen Durstlöschern kotzen zwei ominöse Genossen die ganze Kneipe voll. Aber da diese Personen sehr reinlich sind und das schöne Essen von vorhin nich vergeuden wollten leckten sie alles wieder auf. Dann waren alle so dicht, daß sie nur noch geschlafen und gekotzt und gesoffen haben.* Ich weiß nur noch, daß wir dann auf einmal bei irgendeiner ~~Por~~ Party waren, wo die ganze Zeit Leute von Tischen, Stühlen, Treppen fielen.

* und im hinteren Raum prügelten die Araber munter weiter.

Mikes Mutation zu Kotzilla: Zielen und...

... Treffer, versenkt! Nach nur zwei Goaßnmaß...

Nach der Party mußten wir irgenjemand irgendwo abliefern und schwankten deshalb 2 Stunden lang von 3[30]-5 Uhr morgens durch Regensburg. Am nächsten Tag schauten wir uns erstmal psychotische Billigproduktionsfilme an (Filmtip von meiner Person: „GODZILLA, Dämonen aus dem Weltall) in der Chaos-WG wo ich schlief. Dann gingen wir in Regensburg in ein Lokal mit landkarten großen Schnitzeln. Leider konnte ich nicht in den Genuß davon kommen, da ich wegen der Rinderwahnsinndiskussion von der Zugfahrt seit dem Vegetarier geworden sein tut haftmäßig. Dann fuhren wir zu einer anderen WG, wo heute angeblich das letzte Konzert von Take That sein sollte. Komischerweise sahen die am dem Tag sehr verändert aus, daß ich sie fast mit Schizophren verwechselt hätte. Das war auch die einzigste Band die ich mitgekriegt hab, bei den restlichen war ich zu besoffen. Aber die waren ganz vernünftig. Wir haben da zwar nur in uns reingeschüttet, dis war aber trotzdem der beste Tag überhaupt. Zwar bin ich dann mal auf'n Ofen gefallen und bin bis zum Morgen nicht mehr aufgewacht, aber des warr wunderbarrr.

Ja, Peter, in der eigenen Kotze liegt man doch recht weich.

David mutiert zu Katzilla: Superallergieschock!!!

Am nächsten Morgen wach ich auf, scheiße (das erste Mal seit 4 Tagen!!), und stecke mir danach sofort den Finger in den Hals. Am Frühstückstisch ist das nun das beherrschende Thema. Das und eine Handumreih-maschine, die sich auch zum Brotzerfetzen eignet.

~~Nach~~ Danach ~~sine~~ war es so ungefähr 16[30] Uhr und wir machten uns auf zum Palmator-Sauf-Fest, wo an dem Tag Bieranstich war, und wo sich letztes Jahr ~~jema~~ sich jemand live eine Kugel in den Kopf gejagt hat. Der Weg dorthin war lang und beschwerlich, dafür war das Bier dort scheiße und die Leute Müller. Die hätten uns fast wegen einer Wurschtsemmgää verkloppt.

Auf der Rückfahrt werden wir von unsern lieben Freund und Helfern ~~aa~~ aus dem Zug geschmissen, weil wir angeblich den Zug zerstört, gemordet und geplündert hätten. Stimmt ~~aber~~ aba nid. Wir sind knapp der Todesstrafe entgangen und fuhren dann heim, ins Bauernkaff, wo's ~~immer~~ stinkt und wo's mehr Kühe als Menschen gibt.

Gebt mir eine ~~Bom~~ groooße Bombe.



Hochst Huhammad Hali Htappért macht Frühsport...

Nicht nur Beachboy Rainer schaffte es zum Starkbier!

Manfred Mitesser meint:



Fanzines!

Reviews von Fanzines, Comics und Katalogen. Bei Fanzinebestellungen mußt Du noch das Porto dazurechnen. Für DIN A 4 ist das 3 DM und für DIN A 5 ist das 2DM. Schickt Eure Pamphlete her! Es gibt dafür auch wieder ein Freiexemplar!

Advisor #4

>DIN A3 0 DM 4S.
(Michael Brangs / Madameweg 157 / 38118 Braumschweig)

Inhalt: Nachrichten, Kleinanzeigen, Konzerttermine, 76 Musikreviews.
Genau das, was man sich unter einem Info Flyer vorstellt, nicht mehr, nicht weniger. Also nicht besonders spannend. Geht in Richtung Agenturmeldungen.

All That #7

DIN A4 $ 2,95 92 S.
(PO Box 1520 / Cooper Square Station / New York, NY/ 10276 - 1520 / USA)

Inhalt: Artikel über Seven Seconds, Disassociate, Avail, Snapcase, Dare To Defy, Mouthpiece, Fat Joe, Into Another, Sheer Terror; Interviews mit Souls of Mischief, Chuck Treece, Fear und Voodoo Glow Skulls; News, Fragespielchen mit verschiedenen mehr oder weniger wichtigen Personen, 17 Fanzinereviews, 94 CD-Reviews, 6 Demoreviews, 28 Singlereviews und 9 Kleinanzeigen.
Das All That versucht einen Spagat zwischen Hardcore, Heavy Metal und Hip Hop zu machen. Dazu benötigt man aber bedauernswerterweise drei Beine, die das All That nicht aufweist, weshalb es auf die Schnauze fällt. Einige Artikelchen gehen zwar ganz nett den Weg durch meine Augen, aber da jeder einzelne Artikel eine Abfeierorgie zugunsten der gefeatureten Band ist, liest sich das All That auf die Dauer wie eine zu ausführliche Presseinformation. Soviel Gejuble nervt. Außerdem ist mir das Computerlayout wie immer zu aufgesetzt "künstlerisch". Ich kann es eigentlich nicht empfehlen.
P.S.: Wer ein paar neue Schimpfwörter kennenlernen will, soll mal den Onkel Ätzgurk nach seiner Meinung über das All That fragen. Keine drei Minuten Lektüre sind nötig, ihn zur Raserei zu bringen.

Armes Deutschland #10

DIN A3 2 S. 30 Pf.
(Politbüro der APPD / Zentralstelle Homburg / Untere Allee 3 / 66424 Homburg)

Inhalt: Artikel, Parteihymne, Berichte, Mitgliedsantrag usw.
Wie immer eine sehr wichtige, ja unverzichtbare Lektüre für alle Kamernossen. Bereits zum zweiten Mal wird es den Parteimitgliedern kostenlos mit einem Mailorderkatalog (diesmal: Incognito) geschickt. Auflage: 100.000! Übrigens war es einer der Geschäftsführer des AbFühr Verlages, dem mit dem Staatsanwalt gedroht wurde. Diesmal unverständlicherweise auf Umweltschutzpapier gedruckt. Termine für Pogoanarchisten: Parteitag demnächst, danach Ordnungstage (als Gegenveranstaltung zu den Chaostagen).

Bad Art #3

DIN A6 32 S. 25 cent
(PO Box 307 / Lafayette, IN / 47902 / USA)

Inhalt: 28 Comics
Zum Teil hab ich mich kringelig gelacht über die Comics. Es sind zwar nicht alle genial, aber ich hab mich trotzdem gefreut wie ein Schneider, als es kam (die einzige Zuschrift aus Amiland, außer dem MRR)! Worte können die Bilder schlecht beschreiben, also seht selbst auf der nächsten Seite.

Bayern Reich #13

DIN A3 2 S. 30 Pf.
(z.B. bei Erich Zander / Reisingerstr. 6 / 80337 München erhältlich)

Inhalt: 6 Leserbriefe, Artikel über den Sieg der SSSSS über Faschoglatzen, APPD-SS, Rückverdummungswochenende.
Mittlerweile muß die APPD-SS APPD-STS heißen, wegen Verwechslungsgefahr oder Zweideutigkeit oder so. Der Bericht über das Regensburger Rückverdummungswochenende ist fast so gut wie der im AbArt Magazin. Nur merkt Euch eines: Die lateinische Bezeichnung für Regensburg lautet "Castra Regina" und nicht "Ratis Bona". "Ratis Bona" heißt "Gutes Floß".

Clever und Smart #1

DIN A5 28 S. DM 1.50
(Tobias Blab / Hohenwarter Str. 17 / 85276 Pfaffenhofen)

Inhalt: Mitgliederwerbung für die APPD mit nicht mehr aktueller Adresse (Erfassungsbeauftragte ist seit einiger Zeit die Angelika Naurath in Troisdorf), Artikel gegen Nazipunks, Tierrechte (sehr lustig da unkor

rekt), Veitstanz, Pfaffenhofener Chaostage, Freddy Quinn, OEG, Star Treck; Konzertberichte (SYD, Misfits, Propaganhi + jeweilige Vorbands), 1 ziemlich doofer Comic, 1 beachtenswerer Bongsessionratgeber, 1 superpeinliches APPD- Poster, das erst bearbeitet werden muß, bevor man es aufhängen kann, und ein paar News sowie zwei Rätsel (Lösung: "Fickdich du Arsch" und "Scumfuck Tradition", sinnigerweise gleich unter das Rätsel druntergeschrieben.)

Typisches A5er, Schnipsellayout, Lokalbezug und Trinkermentalität. Besonders erfreulich: Die APPD ist hier am Werk. Leider lassen Größe und Seitenanzahl kein langes Lesevergnügen zu. Das Comic übrigens hab ich entweder nicht kapiert oder aber es ist saudumm. Ansonsten: Bestell dir es ruhig mal, oder schreib Gedichte und Geschichten hin, sowas suchen die nämlich noch.

P.S.: Die nächsten Chaostage in PAF sind vom 19. - 21. Juli. Fahrt nicht mit dem Zug!

Der Buhmann #2

DIN A5 54S. DM 3.50
(Sven Schwarz / Postfach 900435 / 06122 Halle)

Inhalt: Konzertberichte von Laurel Aitken, Judge Dread, Rückgrat (2x), Madball, Bootsbrothers + No Remorse + Freikorps + Swastika (!), Mr. Review, Die Fantastischen 4, Messer Banzai; Interviews mit: Sheer Terror, Vanilla Muffins, Sex + Saufen, Rawside, A.E.G., Slapshot, Brightside, Rampage, Erstschlag, Bad Manners, Rykers, Foier Frei; News, ein Artikel darüber ob Politik und Asitum im Oi!-Bereich zuhause sind (oder über was anderes, sehr wirr geschrieben), Szenebericht Lübeck, 2 Top Tens in denen es vor Faschobands nur so wimmelt,10 Plattenreviews, 12 Zinereviews, Abiabschlußballbericht.

Dieses Ding ist unglaublich scheiße. Erstens ist es nicht geheftet und zerfällt beim Lesen in seine Einzelbestandteile -> Nervfaktor 5. Zweitens scheinen die vielen Interviews bis auf Sheer Terror und Bad Manners alle schriftlich erfolgt zu sein. Das ist zwar nicht weiter schlimm, aber so wird auf die Antworten nicht weiter eingegangen und alles bleibt ziemlich flach. Besonders ideenlos ist, daß allen Bands dieselben Fragen gestellt wurden -> Gähnfaktor 7. Drittens stellt der Buhmann auch (natürlich nicht nur) ein Podium für Faschobands dar (ist ja logisch, daß das vom Zeckenblatt AbArt Magazin wieder bemäkelt wird) -> Sieg Heil Faktor 11. Viertens ist die Schreibe und das Layout unter aller Sau (z.B. unmotiviert eingeklebte Bilder von CD-Covern aus dem L+F-Katalog, die mit dem Text rein garnichts zu tun haben) -> Augengrausfaktor 14. Ergibt insgesamt Wegschmeißfaktor 37. Vorne drauf steht "von mir - für mich". Genau, lieber "Meister" Sven. Hättest Du es nur für Dich behalten.

Der Comic aus Kreuzberg

DIN A5 116 S. DM 13.80
(Anti-Quariat Reprint Verlag / Oranienstr. 45 / Berlin-Kreuzberg)

Inhalt: ein Comic aus Kreuzberg (s/w).

Der Comic soll das Fernsehprogramm eines Abends darstellen. Schwerpunkt: die Vorbereitungen zu den alljährlichen Maifestspielen. Das ist auch das Beste. Der Rest, insbesondere der Witz ohne Witz, ist ziemlich witzlos. Trotzdem saugut, ich habs schon viermal gelesen.

Gerholds Marktgeschrei #2+3

DIN A5 0 DM 40 S.
(Mario Gerhold / Tannenstr. 13 / 34311 Naumburg)

Inhalt: News, 55 Fanzines, 15 Newsletters, 66 Platten, 18 Tapes und 23 Mailorder werden besprochen.

Die Reviews sind das, was ich bei einem Fanzine immer als letztes lese (Es sei denn, das AbArt Magazin wird besprochen). Sie dokumentieren, was es so an neuen Platten gibt, sie zeigen, was dem Zinemacher gefällt, und sie überbrücken die Zeit zwischen den Artikeln des Zines und dem Erscheinen eines neuen. Leider besteht Gerholds Marktgeschrei nur aus Reviews, und damit fehlt das unterhaltende Element. Geld würde ich dafür also nicht ausgeben. Aber da es kostenlos ist, geht es voll o.k. Daß Mailorderlisten besprochen werden, ist eine so gute Idee, daß wir sie nachmachen würden, wenn wir nicht von alleine drauf gekommen wären (wirklich! Schon letztes Mal haben wir es angedroht).

INTRO #33

DIN A4 0 DM 84 S.
(überall)

Inhalt: Was die Majors gerade gehyped haben wollen.

Da hab ich doch das letzte Mal schon geschrieben, daß ich das nicht haben will, und doch nahm ich es mir, als ich alleine vor meinem Bier saß und auf Freunde wartete. Besser Intro lesen als nur dumm in die Gegend glotzen, dachte ich. Weit gefehlt! Der Anblick der bunten Seiten, auf denen sich jemand unglaublich kreatives und innovatives layouttechnisch outet, lassen Magensaft auf den Wirtshaustisch tröpfeln. Laßt Euch sagen: Lieber allein in das Bierglas starren oder die Struktur und Maserung des Holztisches untersuchen, als das Intro lesen, denn Intro ist Viva gedruckt.

Lärmkessel Juni/Juli 1996

DIN A5 28 S. kostenlos
(c/o Glockenbachwerkstatt / Blumenstr. 7 / 80331 München)

Inhalt: News, Kolumnen, Interviews mit BluMe, Hausmusik, Sleepworks, Lyriker, Gastr Del Sol, 11 Konzertberichte, 17 Plattenreviews, 2 Fanzinereviews und deswe-

gen ein ziemlich peinlicher Leserbrief von mir.
Jetzt bin ich aber echt beleidigt! Erst besprechen die Pseudosäcke zwei Ausgaben lang mein geniales AbArt Magazin nicht, und als ich dann mal höflichst nachfrage, ob sie es nicht dochmal besprechen können und dabei nebenher die Leute in der Lärmkesselredaktion beschimpfe, drucken diese Pseudohirnis meine intime und quengelige Karte ab und verarschen mich auch noch, aber das AbArt Magazin wird trotzdem nicht besprochen. Stattdessen: die Bravo wird besprochen! Das ist so eine fiese Sauerei von diesen Pseudostaubsaugern, daß ich ihr Pseudoerzeugnis jetzt gnadenlos verreiße. So gut wie das X-Cops Interview in der vorherigen Ausgabe ist eh nichts. So und auf dieses Pseudothema möchte ich heute nicht mehr angesprochen werden. Schmoll!

Low Noise #4

DIN A5 60 S. 2 DM (Marcel Seehuber / Stinglhamerstr. 45a / 84503 Altötting)

Inhalt: Leserbrief, Kolumne, 19 Konzertberichte, Lückentext mit Sucker (Oxymoron), Interviews mit Fisch (Lokalmatadore) und Wattie (Exploited), Kreuzworträtsel, Poster, Fußballbericht, Wallfahrtsbericht, Kontaktanzeigen, 34 Plattenreviews, 7 Demoreviews, 12 Zinereviews, ein Pamela Anderson Videobericht. Das Layout ist wunderschön. Naja, also eigentlich ist es ja potthäßlich, aber genauso gefällt es mir, und drum ist es sehr schön. Zu ca. 85% besteht das Low Noise aus Konzertberichten, woraus zu schließen ist, daß die niedriglärmenden Altöttinger hauptsächlich auf Konzerte gehen. Fleißig, fleißig, wohin die alles fahren. Während ich schon jammere, bloß mal nach Esterhofen rausfahren zu müssen (ich war aber auch mal in Dorfen, als "Tonmeiste" beim ersten Kurt is dead" Fest), ist deren Gebiet fast so groß wie ganz Bayern. Und ähnlich scheint es mit den Alkoholabsorptionsmengen auszusehen. Obwohl ich habe das Gerücht gehört, daß der Marcel in Wirklichkeit... aber hier ist nicht der richtige Ort, um zu lästern. Zwar sind mir zuwenige Sachen drin, die kein Konzertbericht sind, aber ich würde mir die nächtse Ausgabe trotzdem kaufen.



Dieses Bild hat mit den Reviews rein gar nix zu tun.

No Labels #1

DIN A5 20 S. DM 1.50 (Christian Bräuchler / Mainstr. 32 / 84453 Mühldorf)

Inhalt: News, 5 Konzertberichte, Interviews mit Brightside, Rage against Oettinger, DSG, CIV, Approach to Concrete; eine Einladung zu Caught in the Act, 14 gemischte Reviews und ein Nachruf.
Jaja, ich hab schon das letzte mal ein Heft namens No Labels #1 besprochen. Aber das kam aus NY, und jetzt kommt eines aus Mühldorf am Inn. Obwohl, inzwischen ist der Christian ja zu Biologiestudienzwecken nach München gezogen. Sien Heft gefällt mir ganz gut, wenn es ach ein bißchen kurz ist. Mehr Seiten hättens schon sein dürfen. Auch die Interviews hätten meinetwegen länger ausfallen können. Aber da der Christian, wie er mir im Vertrauen mitteilte, bei den Interviews kein Diktiergerät benutzt, sonder fleißig mitschreibt, wundert es mich eh, daß sie oft mehr als fünf Fragen beinhalten. Mir wäre das Schreiben nämlich schnell zu dumm geworden. Aber daß ich gern mehr davon lesen möchte, ist ja eigentlich ein gutes Zeichen. Natürlich muß ich an einer Kleinigkeit herummosern, die einem penetranten Pedanten wie mir sofort auf- und mißfallen muß: Das Heft ist nicht geheftet und mithin gar kein solches, sondern eine Ansammlung von fünf fliegenden Blättern. Vielleicht wäre es ja dicker, wenn ich nicht immer die Hälfte verlieren würde...?

Obst #1

DIN B5 96S. DM 3,70 (DRUCK / c/o Infobüro / Peterssteinweg 13 / 04107 Leipzig)

Inhalt: fast 41 mehrseitige oder einseitige oder andere Comics auf 300 Seiten, wobei oft mehrere Comics nur ein Comic sind und die meisten Seiten nur Pseudoseiten sind.
Sehr lohnendes s/w Comicheft der 83 (oder weniger) besten Comiczeichner der ganzen Welt in und um Leipzig. Sehr verwirrende Seitenreihenfolge und Comiczusammen- oder besser -auseinanderstellung, so daß man praktisch alle Comics lesen muß, auch wenn man nur die zwei besten ("Der magische Einblick" und "Kloakor") lesen will. Auf jeden Fall eine lohnende Sache, lag bei mir weit länger als eine Woche (oder mindestens vielleicht auch kürzer) bei mir neben dem Klo (als Lektüre, und nicht

als Klopapier wie in Regensburg üblich), und sieht dementsprechend versifft aus. Vielleicht sah es auch schon vorher so versifft aus. Bei diesem Comic ist nichts sicher, außer, daß Bestellpflicht besteht!

Maximumrocknroll #155

DIN A4 176 S. $2.00
(PO Box 460760 / San Francisco, CA / 94146 - 0760 / USA)

Inhalt: 10 Leserbriefe, 25 Kolumnen, 1 Steuerverweigerungserklärung, Szenebericht Kanada, Interviews mit Hockey Teeth, Surfin' Tulips, Pussy Crush, Slight Slappers, Third Degree, Anti-Flag; Artikel über The High Plains Drifters und den Malteser Orden; John "Bloodclot" Joseph (ex Cro-Mags) erzählt die Wahrheit, 6 Buchbesprechungen, 240 Musikreviews, 89 Fanzinereviews, 208 Kleinanzeigen, sehr viel Werbung.
Wie immer superdick, wie immer sind die Kolumnen (nicht alle) das beste, wie immer interessieren mich die Bandinterviews nicht so sehr (obwohl Anti-Flag ok war und die Bloodclot-Story sogar richtig nett), wie immer kriegt man schwarze Finger vom Lesen. Netterweise erscheint diese Ausgabe mit ganz schwarzem Cover, auf das in weiß "Holy Bible" und darunter ganz klein "Of Punk Rock" steht. Darüber, ob Tim Yohannan so kurz vor seinem Tod religiös wird, mögen andere spekulieren. Jedenfalls ist drinnen ein höllisch interessanter Artikel über den rechtskatholischen Malteser Orden und seine Verbindungen zu CIA, Permindex (Kennedymörder), Mafia, "Bundenstasrkreiekendiest" (=Bundesnachrichtendienst), Familie Fleek (= Flick) und vielen anderen Übeltätern. Hier lohnt sich die Anschaffung - wie immer.

Outback #15

DIN A4 52 S. $ 2.00
(PO Box 780132 / Orlando, FL 32828 / USA)

Inhalt: 2 Briefe, Emogeschluchze, 6 Emokolumnen, 36 Fanzinekritiken, 6 Demoreviews, 1 Coming Out, Artikel über Pohgoh, di$count, Local H, Engine Kid, Ignite, Seven Gone, den Schwulentag in Disneyworld; Interviews mit Quicksand und Jawbox, 2 Tagebücher, 50 CD- und 19 Singlereviews, 11 vegane Rezepte.
Hab ich schon das letzte Mal verrissen, also diesmal wieder, und nicht nur der Kontinuität willen. Outback ist ein unheimlich langweilig gelayoutetes Fanzine, das so Emo ist, daß nahezu jeder Artikel mit "...Peace...Love... Craig." aufhört. Kann ich nicht lesen, wenn ich fröhlich bin, weil ich dann traurig werde. Kann ich auch nicht lesen, wenn ich traurig bin, weil ich dann traurig bleibe, und das will ich ja nicht. Manche der Themen sind zwar echt interessant, aber so weinerlich und hippiemäßig geschrieben, daß... daß ich von Gefühlen überschüttet werde, die ich hier nicht reinschreibe, um das AbArt Magazin nicht genauso whimpig werden zu lassen.

Over The Edge #4

DIN A4 36 S. 1 DM
(Mad Marc / Hagelbergerstr. 48 / 10965 Berlin)

Inhalt: Vorwort, News, Interviews mit Misfits, Snapcase, Roger Miret (ex Agnostic Front), Tree, Deadstoolpigeon; es äußern sich Ignite,

Wie werde ich ein New York Hardcore?

Immer wieder bekommen wir Anfragen von Jugendlichen, wie sie auch so ein modischer New York Hardcore werden können, wie sie es im "Headbangers Ball" gesehen haben, als sie sich eigentlich auf Vanessa Warwix bauchfreiem T-Shirt einen runterholen wollten. Wir vom AbArt Magazin helfen euch weiter. Um ein Hardcore zu werden, mußt du die Hardcore-Musik hören und so aussehen wie ein Hardcore. Wenn du es besonders weit treiben willst, kannst du sogar auf ein Konzert gehen. Dazu mußt du aber Kickboxen können, weil alle echten Hardcores auf den Konzerten gegeneinander kämpfen. Dadurch zeigen sie, wie hart sie sind. Hardcore bedeutet nämlich harter Kern. Bei der Musik läßt du dich am besten vom Fernsehen oder dem WOM-Journal beraten. Bei der Kleidung richtest du dich nach der Behelfsgrafik rechts. Die Hosen bekommst du im Armyshop in der nächsten größeren Stadt. Die Schuhe kommen aus dem Sport Scheck (Skateboard-Abteilung). Pulli und Mütze gibts bei verschiedenen Versandhandeln (aber nicht Otto oder Quelle).

Kurze Stoppelhaare, wie beim Biohazard-Gitarristen gebleicht
Headsock, bestickt mit "Agnostic Front"-Schriftzug*
Böser Blick
Ziegenbart
Champignon-Kapuzenpulli mit "Warzone"-Aufdruck*
Vans
Armeehose Größe XXXL

* daß Warzone und Agnostic Front dem Skinheadkult fröhnen, interessiert einen echten Hardcore natürlich nicht.

Wenn du aber richtig hart sein willst, mußt du dir die Bravo kaufen und die Temporary-Tattoos auf die Unterarme kleben. Vergiß außerdem nicht, niemals zu lächeln, sondern stattdessen völlig unbeteiligt und böse zu wirken. Wir hoffen, daß du so ein richtig echter Hardcore wirst.

Feeding The Fire und Miozän über Tierrechte und Polizei; Szenebericht Berlin, Artikel über Walfang, Überfischung und ein Konzert; 43 Musikberichte.
Dieses Zine ist aus mir nicht bekannten Gründen in englisch verfasst. Das wäre nicht weiter schlimm, wenn es nicht vor Rechtschreibfehlern nur so strotzen würde. Normalerweise bin ich ja kein Orthographiefanatiker, aber wenn ich mein Hirn schon so anstrengen muß, den englischen Text zu verstehen, will ich nicht auch noch durch eigenwillige Schreibweisen verwirrt werden. Ansonsten ist das Zine, vor allem die Interviews, gut gemacht. Ich gebe es jetzt auf, zum 100sten Male gegen das Vollcomputerlayout abzulästern, da ja sowieso keiner auf mich hört.

Ox # 23

DIN A4 116 S. + CD
DM 6.90
(Joachim Hiller / Postfach 143445 / 45264 Essen)

Inhalt: Onkel Ätzgurk hatte keine Lust, die 100en Reviews usw. zu zählen.
Das Ox ist und bleibt eines meiner Lieblingszines, nicht nur wegen der beiliegenden CD. Neben vegetarischen Rezepten, Comix, Konzertberichten, massig Plattenkritiken, bizarren Filmtips, Demo-, Bücher- und Fanzinebesprechungen gibt´s Interviews mit SFA, Kort Prosess, Free Yourself, Metroschifter, Eläkeläiset, Foetus, Alboth, Bambix, Boxhamsters, Sharon Stoned, Anti- Nowhere- League, Tortoise, Mr. T. Experience, und N.O.E. Außerdem unterhält sich Joachim Hiller mit den Fanzinerkollegen vom Plastic Bomb und dem Trust, wie auch mit den Machern von Dr. Strange Records und Vacation House. Besonders ans Herz legen möchte ich auch noch Helge Schreibers Australien-Special (v.a. Sydney) "Bringing Barbarism to Civilisation", welches recht informativ ist. Pflichtkauf! (OÄ)

Plastic Bomb #13

DIN A4 4DM 116 S. + CD
(Michael Will / Forststr. 71 / 47055 Duisburg)

Inhalt: Kolumnen, Intis mit Lost Lyrics, Udo Lindenberg, Mabilda Mädchenzentrum, Bambix, Anti- Nowhere League, Muskeln; 2 Comics, Konzertberichte von Exploited, Peter + TTB, Oi Polloi + Burned Out, Bottom 12, uvm.; Szenebericht Polen; Kleinanzeigen, ein langweiliger Artikel über Deutschland (?), in dem "man" konsequent durch "tier" ersetzt wird, so daß "niemand" in "nietierd" mutiert ("Gebrannte Mandeln" heißen demnach "Gebrannte Tierdeln"; das ist Realsatire), 54 Tapereviews, Norwegen Reisebericht (Kult!), Die ultimative Punkologie, 69 Fanzinereviews, 2 Videoreviews, Kelly- Family- Fickbericht, die Geschichte des Ska, 211 Plattenreviews, die schlechtesten Platten, News + Gerüchte, Konzerttermine.
Ist wie immer Pflicht, die Plastikbombe. Ab sofort alle zwei Monate, und bald dürfen Bands sich für 110 DM / min auf die CD einkaufen. Wird also noch größer, der Beipackzettel (ich als süddeutscher Alpendepp muß ein Heft, das einem etwa 2x pro Seite rät, sich "lecker unten beizupacken", einfach so nennen). Ist lustiger zu lesen als das Ox, und diesmal ist die CD supergeil. Das beste ist aber das Cover: Die Kelly Family mit Schweinenasen, "Oi!" rufend.

The Militant Vegan #4

DIN A4 12 S.
(keine Adresse)

Inhalt: Kontaktadressen, Tierbefreiungs-, Jagdsaboteurs- und Anti- Pelz- Aktivisten- News und kopierte Zeitungsartikel, Adressen von Pelzhändlern, Aktionstagebuch.
Vom Januar 1994 und aus Amerika kommt das. Sehr aktionsorientiert, soll man kopieren und weiterverteilen. Ich hab´s von L+F. Es bringt einen auf ganz nette Ideen. McDonalds hat große Schaufenster... Sekundenkleber paßt super in Pelzgeschäftschlößer... Die Reifen von Tiertransportern sind nicht messerresistent... und so weiter. Aber zu Straftaten soll freilich nicht aufgerufen werden!

Thrasher #184

DIN A4 132 S. 8 DM
(In allen Skateboardabteilungen der Kaufhäuser)

Inhalt: Werbung.
Das ist einmalig (äh, hundertvierundachzigmalig): 8 Mark für ein Heft, das praktisch nur Werbung enthält. Es gibt zwar auch redaktionelle Beiträge, aber die unterscheiden sich kaum von den Anzeigen. Hier wird dann nämlich nicht Werbung für ein Produkt, sondern für Leute gemacht, die besonders gut skaten können. Die Fotos von den auf fliegenden Brettern stehenden Männern (ein paar Mädchen sind diesmal ausnahmsweise auch dabei) und blauen Flecken sind aber schon ganz toll. Nur leider für mich als Fußgänger reichlich uninteressant.

Tierbefreiung aktuell

DIN A4 kostenlos 8S.
(Bundesverband der TierbefreierInnen / An der Markthalle 16 / 55127 Mainz)

Inhalt: Tierrechte, Geschichte der Tierrechtsbewegung, Autonomer Tierschutz, Veganismus, Literatur.
Diese Sondernummer hab ich bei einer L+F-Bestellung kostenlos mitgeschickt gekriegt. Normalerweise kostst das Jahresabo 20 DM. Vom Layout her und so ist alles sehr Schülerzeitungsmässig, von Punk keine Spur. Der Schwerpunkt liegt eindeutig beim Thematischen. Ein bißchen vereinsmeierisch kommt es mir auch vor. Dafür kommt aber der Inhalt sehr klar und deutlich rüber.

Toilet Rock #2

DIN A5 80 S. DM 3.50
(Zombie / c/o Ralph Klingberg / Im Sulzbachfeld 24 / 77933 Lahr)

Inhalt: Leserbriefe, News, Konzertberichte von Boney M., Bon Jovi, Laurel Aitken, Peter + TTB, Exploited, Oxymoron, HP.-49, Kassierer, Mr. Review, Daily Terror + Toxoplasma, Sham 69 usw., Business; Interviews mit Fisch von den Lokalmatadoren, Oxymoron, Walzwerk, Tony Marshall; GG Allin Comic, Rätsel, 4 Splatterfilmreviews, 26 Zine- und Bücherreviews, 9 Pornofilmreviews, 120 Plattenreviews, Boney M. Poster und ein geiler Männerstripbericht.
Obwohl es ungefähr zur Hälfte aus Konzertberichten besteht, finde ich das Toilet Rock besonders wertvoll und empfehle es insbesondere jüngeren Leuten zur Ausbildung zum Pro-fi-Asozialen. Außergewöhnlich erwähnenswert sind Zombies Möbelfetischismus (er treibt es mit Klappbetten) und das geniale Bewertungssystem: hängt der Pimmel schlaff herab, dann ist die Platte bäh, spritzt er jedoch wie wild ab (in drei Richtungen gleichzeitig), dann ist die Platte super. Das Layout ist auf hingschbiem-lingbliem-Niveau und daher ideal für Schnipsel-Ästhetiker. Eigentlich verkörpert der Zombie genau den Typus Mensch, für den sich die APPD selbstlos einsetzt, und doch ist er ein Parteifeind. Wahrscheinlich ist er schon so zurückverdummt, daß er nicht mehr erkennt, wer die wahren Vorreiter seines Lebensstils sind. Seltsam auch, daß er sich besinnungslos zugesoffen habe, weil er ja von Drogen (= Piece) nichts halte. Wo gibt´s denn sowas (außer natürlich in Altötting, gell, Marcel...)? Oh wei, eigentlich wollte ich ja über das Heft und nicht über seine Macher schreiben. Aber sie scheinen sich sowieso sehr zu ähneln: pervers und asozial und rückverdummt. Und das ist ja schon sehr lobenswert. Also bekommt das Toilet Rock #2 einen Ehrenplatz aufm Klo.

Achtung Intelektuelle! Auf dieser Doppellseite

Various Artists #8

DIN A4 5 DM 100 S.
(Michael Schneider / Postfach 330143 / 51326 Leverkusen)

Inhalt: Konzerttermine, News, Interviews mit Tiny Giants, Hiatus, Agathocles, T(h)reee, Snuff, Alice Donut, Provocation, Hass, Tristesse des la Lune, Stromsperre und Business, 2 Comics, 44 Tapereviews, 46 Zinereviews, 44 Singlereviews, 257 CD-Reviews, 2 Videoreviews, Artikel über den Isabel Rox-Verlag, Social Beat Gedichte, Mc Donalds, Faschos in Griechenland, Barbiepuppen, Computer + DFÜ, Werbung, Antifa Bonn, Death Metal gegen Nazis, Klosprüche; und eine Single mit den unterstrichenen Bands als kostenlose Beigabe.
Wie man schon der Inhaltsaufzählung entnehmen kann, ist das V.A. eines der größeren deutschen Fanzines (Auflage: 1700). Und es ist gleichzeitig auch eines der besseren. Mich hat (fast) jeder Artikel interessiert, und zwar nicht nur inhaltlich, sondern auch von der Schreibe her ist das V.A. überdurchschnittlich. Nur eines stört mich am V.A.: Das Layout. Zwar sind auch beim AbArt Magazin die meisten Texte am Amiga geschrieben, aber nachdem sie ausgedruckt sind, werden sie erstmal befeuchtet und in den Keller gelegt, daß sie ein bißchen das Schimmeln anfangen. Dann werden aus Bravo, Spiegel und Bild Fotos ausgeschnitten und das Ganze auf Karopapier geklebt und ab durch den Kopierer damit. Daher auch die gute Lesbarkeit der Texte... Beim V.A sind die Texte - zugegebenermaßen - wirklich lesbar. Und man erkennt auch alles auf den Fotos. Außerdem gibt es viele fraktale Computergrafiken. Für meinen erlesenen Geschmack benutzen die verschiedenen Künstler einfach zuviele Effekte, um zu zeigen, wie geil und leistungsfähig ihr Computer ist. Aber das soll nur ein nebensächlicher und noch dazu konstruktiver Kritikpunkt sein, weil das Layout Geschmackssache ist. Außerdem lohnen der Inhalt und die Single vollkommen den Kauf.

Vegan Info #7

DIN A4 20 S. 2 DM
(VAN / c/o S. Braunschweig / Postfach 1239 / 26352 Wilhelmshaven)

Inhalt: Berichte u.a. über Massendemos in GB und Veganismus im Altertum, Diskussion über Gewalt, Text über den Zusammenhang von Fleisch, Patriarchat und Kapitalismus, Gedicht, Vegane Gedanken und Lesetips, Leserbriefe, Zeitungsberichte, Adressen.
Ja da schlägt das Veganerherz höher! Für Nichtveganer ist das Heft aber nur bedingt zu empfehlen, da die nicht antispeziesistisch genug sind, das Werk der Veganen Attacke Nord zu kapieren. Das Ganze hat einen ein bißchen nervigen Plenumstouch.

Kataloge:

Edition NoName

DIN XY 60 S. s/w druck
>350 Artikel + >2100 Platten
(Weichselstr. 66 / 12043 Berlin / Fon: 030-6134211 / Fax: 030-6134327)

Von der Moser Haarschneidemaschine (für 84,90 DM) über Anstecker und Aufnäher bis zu T-Shirts (20 bis 28 DM) findet der linke Skin / Ska- / Reggae- Fan alles, was er braucht hier abgebildet. Eine Menge Aufkleber, Fanzines und Bücher gibts auch. Und weil das natürlich nicht genug ist, gibt es zusätzlich eine 36-seitige Plattenliste mit Schwerpunkt Oi!-Punk, Ska und Reggae, aber auch Hardcore. Mittlere Preisklasse, also ok.

Incognito Rec: Cock Up

DIN A5 80 S. s/w copy
weit über 2000 Titel
(Senefelder Str. 37a / 70176 Stuttgart / Fax: 0711-612667)

Das Ding kommt im Fanzinestil daher und ist zwar einerseits entsprechend kultig, andererseits aber auch etwas unübersichtlich. Dafür werden alle Platten, aber auch die Kassetten und Fanzines kurz besprochen. Man kann also getrost auch etwas bestellen, was man noch nicht daheim hat, ohne böse Überraschungen befürchten zu müssen. Kam für APPDler kostenlos mit dem Armen Deutschland. Achtung: Im August ist bei Barney Trouble & Co. nix los, weil Ferien! Also vorher oder nachher bestellen.

Lost + Found

DIN A4 132 S. s/w druck mit 12 farbigen Extraseiten
>8000 Titel
(Bünteweg 1 / 30900 Wedemark / Fon: 05130-7771 / Fax: 05130-7773)

Ich gebe jetzt zu, daß ich das meiste, was ich bestelle, bei L+F bestelle, obwohl die hier keine Werbung reingetan haben und die Frei-CD, die man bei Bestellungen über 200 DM kriegt, meistens Müll ist. Hier gibt es eine wahnsinnig große Auswahl, auch viele Wiederveröffentlichungen verschollen geglaubter Sachen. Diesen Katalog zieren auch einige Interviews (Ryker´s, Dare To Defy, 108, Crivits, Down To Reality, Hard Resistance, Combination Grey, Amorphis). Ein großer Teil der T-Shirts ist auch abgebildet. Sogar Metal und Hip Hop gibts hier.

Nastrovje Potsdam

DIN A5 48 S. bunt mit vielen Bildern von den über 370 Shirts usw.
(Postfach 3864 / 78027 VS-Schwenningen / Fon: 07720-1000 / Fax: 07720-22435)

Außer Shirts aus den Bereichen Bands (vor allem amerikanische HC-Bands), Firmenlogos, Fun, Drogen und den Shirts von 69 No-Wear, Ultrawelt und Psykoman gibt es einige Platten, Mützen, Aufkleber und sonstiges. Pogoanarchisten haben auch diesen Katalog mit dem Armen Deutschland gekriegt. Durchschnittlich kostet ein T-Shirt 25 DM, damit liegt das Nastrovje Potsdam- Angebot in der mittleren Preisklasse. Aber manchmal gibt es Special-Offer- Listen, wo das Zeug dann sagenhaft billig verramscht wird.

Nasty Vinyl

DIN A5 32 S. s/w druck
>1000 Platten und sonstiges
(Alter Postweg 6a / 31535 Neustadt / Fon+Fax: 05032-67917)

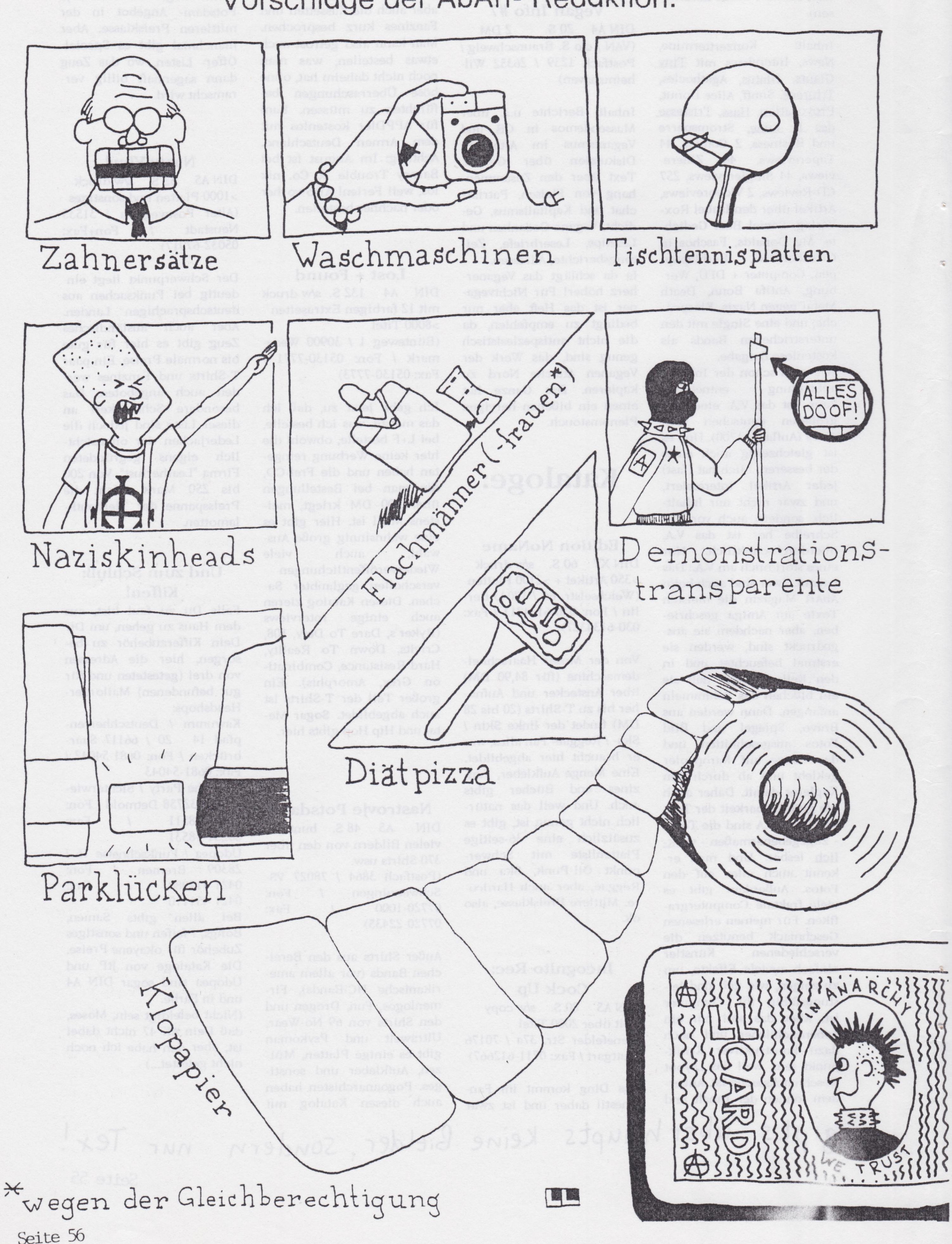
Der Schwerpunkt liegt eindeutig bei Punksachen aus deutschsprachigen Landen. Aber auch ausländisches Zeug gibt es hier für gute bis normale Preise. Ein paar T-Shirts und Fanzines werden auch angeboten. Das besondere Schmankerl an dieser Liste sind jedoch die Lederjacken der offensichtlich eigens gegründeten Firma "Leatherlust". Von 200 bis 250 Mark reicht die Preisspanne der Tierhautklamotten.

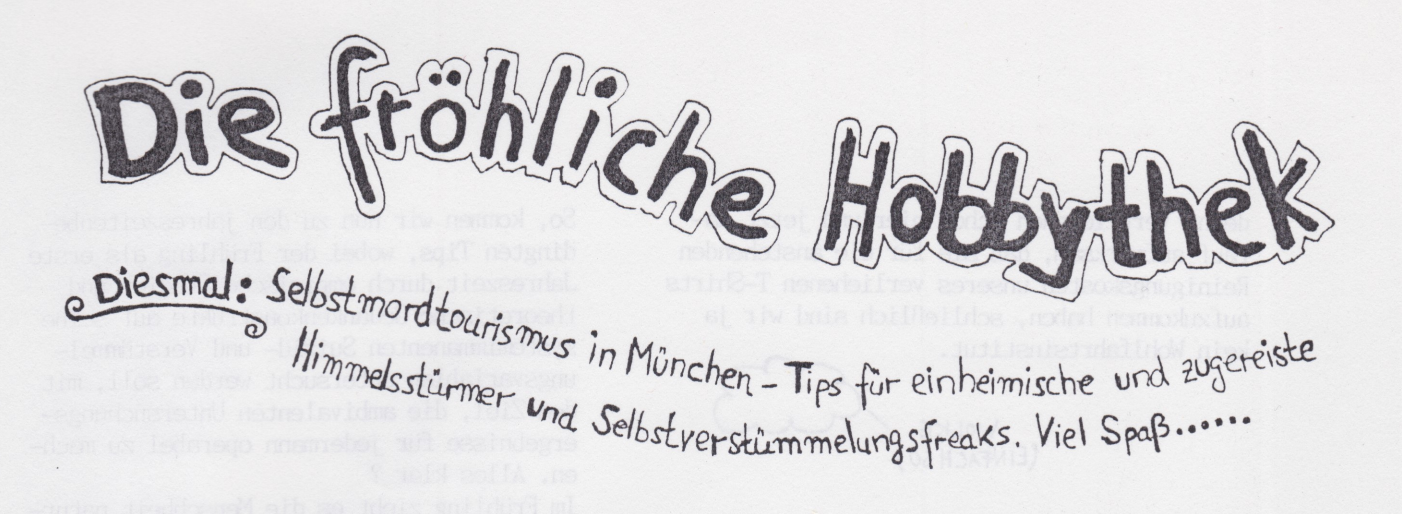
Und zum Schluß: Kiffen!

Falls Du zu faul bist, aus dem Haus zu gehen, um Dir Dein Kifferzubehör zu besorgen, hier die Adressen von drei (getesteten und für gut befundenen) Mailorder-Headshops:
Kawumm / Deutschherrenpfad 14 - 20 / 66117 Saarbrücken / Fon: 0681-54042 / Fax: 0681-54043
Join The Party / Sichterwiese 22 / 32758 Detmold / Fon: 05231-18511 / Fax: 05231-18531
Udopea / Funkschneise 16 / 28309 Bremen / Fon: 0421 417980 / Fax: 0421 451110
Bei allen gibts Samen, Bongs, Pfeifen und sonstiges Zubehör für okayene Preise. Die Kataloge von JtP und Udopea sind sogar DIN A4 und in Farbe.
(Nicht beleidigt sein, Moses, daß Dein AK 47 nicht dabei ist, aber den habe ich noch nicht getestet...)

gipts überhaupts keine Bielder, sondern nur Tex!

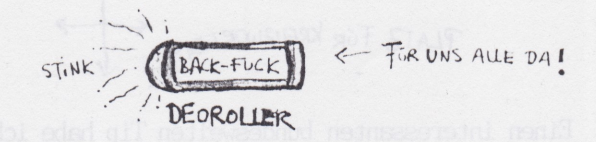
Im Zuge der Verkleinerung vieler Alltagsgegenstände in das Scheckkartenformat ergehen hiermit folgende Vorschläge der AbArt- Redaktion:





Lieber Leser ! Du wirst hinter diesem Wortschrott in Form von Wegwerfwörtern hoffentlich schon bald einen tiefen Sinn erblicken, denn schließlich willst auch du (spätestens nach dem Genuß des Abart-Magazins) etwas wegwerfen: dein Leben oder zumindest ein paar Extremitäten ! Nachdem ich in der Kotzgrube den destruktiven Miesling im Fiesling hab heraushängen lassen, möchte ich nun hier etwas wirklich produktives abliefern: ein paar Rechtschreibungsfehler.. ...aber auch einige sinnvolle Empfehlungen zum Thema Selbstmord und Selbstverstümmelung in München. Warum sollte man auch nicht über dieses Thema schreiben ? Schließlich gibt es Mülltourismus, Sextourismus und Technotourismus (Love Parades), warum also keinen Selbstmordtourismus ? Außerdem sind wir ja eine offene und aufgeklärte Gesellschaft, die über alles reden kann, nicht wahr ? Also, kratzen wir nun das vielleicht letzte Tabuthema unserer Zeit an, nämlich den Tod und das Sterben. Das wäre auch ein tolles Thema für eine der hochintelligenten und tiefsinnigen Talkshows im TV. Besonders die in München produzierte PRO 7 Talgshow "Arabella" hat es mir angetan, wo man besonders eindrucksvoll mit seinen rudimentären Sprachkenntnissen aus der Abc-Schützenzeit um sich werfen kann, ganz nach dem Motto "Kindermund tut Kotze kund". Auch für Auftritte in Shows dieser Art hatte ich mir schon ein paar nette Tips (z.B. urplötzliches anales Gedärmeraussaugen mit dem Staubsauger bei einsehbarer Filtertüte) ausgedacht, bis mir jedoch einfiel, daß diese hohlen Laberveranstaltungen ja gar nicht live sind und man mit Aktionen dieser Art nur der Zensur zum Opfer fallen würde. Sparen wir uns unsere wertvolle Energie lieber für effektivere Methoden...............

Einige grundsätzliche Bemerkungen muß ich vor Beginn aber noch machen. Deine zukünftigen Harakiri-Aktionen sollten sehr einzigartig und spektakulär sein, schließlich willst du ja im Millionendorf München Aufsehen erregen. Dein größter Feind ist dabei die stabile Seitenlage, sie solltest du auf jeden Fall vermeiden, wie auch ihre Begleiterscheinungen in Gestalt von Ärzten, Krankenschwestern und Sanitätern. Auch die mentale Vorbereitung ist wichtig, gerade wenn der entscheidende Moment naht: der Adrenalinspiegel steigt, das Leben läuft nochmals in Sekundenbruchteilen vor deinem geistigen Auge ab, du beginnst stark zu schwitzen, so daß aus deinem schuhinternen Fußbett ein Flußbett wird, während deine Lach- und Sorgenfältchen zu Transpirationsflüssigkeitsablaufkanälen umfunktioniert werden. Es ist jedoch der falsche Zeitpunkt für einen Deoroller, für solche Nebensachen bleibt dir jetzt keine Zeit. Augen zu und los gehts.....

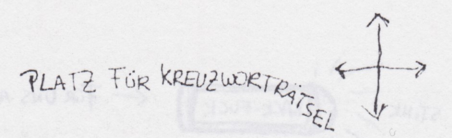


Ich möchte mit einem Universaltip beginnen, der praktisch überall anwendbar ist. ein Sprung aus großer Höhe. In München bietet sich ein Sprung vom Rathaus (in Glockenspielhöhe, dort kannst du dich bei Bedarf vorher von einer Ritterlanze durchbohren lassen) direkt auf den bevölkerten Marienplatz an. Wir empfehlen aber, sich vorher unbedingt einen Sponsor wie z.B. die örtliche Sparkasse oder den SPD-Ortsverein zu suchen. Am besten kommst du jedoch vor deinem Sprung zum Abart-Magazin, wir würden dir nämlich sogar (aus Werbegründen) umsonst ein T-Shirt mit unserem Aufdruck stellen. Da du dieses großzügige Angebot kaum ablehnen kannst, machen wir →

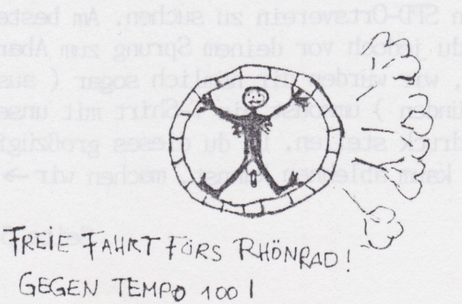
deine Verbliebenen schon hier und jetzt darauf aufmerksam, daß sie für die anstehenden Reinigungskosten unseres verliehenen T-Shirts aufzukommen haben, schließlich sind wir ja kein Wohlfahrtsinstitut.

WOLKE
(EINFACH SO)

Da wir gerade über die Nutzungsmöglichkeiten des Marienplatzes philosophiert haben: auch die sich anschließende Fußgängerzone kann in unserem Sinn genutzt werden. Laufe sie einfach ständig auf und ab und brülle dabei pausenlos "Magerquark, Magerquark macht stark". Wenn du Pech hast, dann will dich Müller-Milch oder Danone sponsorn. Wenn du hingegen Glück hast, nehmen dich schon bald die Männer mit den weißen Kitteln mit. Bei denen kannst du dich dann in den nächsten Wochen umsonst mit Pillen zudröhnen. Leider geschieht dies jedoch unter Ausschluß der Öffentlichkeit in deiner geschlossenen Gummizelle. Du solltest dich schleunigst auf die Suche nach einer größeren und durchsichtigeren Gummizelle machen. Besuche eines der zahlreichen Technofeste in München. Dort gibt es auch jede Menge Pillen (allerdings nicht umsonst) und du wirst dich angesichts der Musik und der bizarr gekleideten und zuckenden Leute angenehm an die Klapsmühle erinnert fühlen.

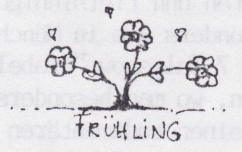


Einen interessanten bundesweiten Tip habe ich auch noch für die Leser außerhalb Bayerns: Rhönradfahren auf der Autobahn, selbstvernur auf der linken Spur. Halte dich dabei keinesfalls an irgendwelche Geschwindigkeits- und Alkohollimits, schließlich willst du ja kein Vorbild für auto- und lasterfahrende Vorschulkinder sein ! Außerdem ist dringend vom Tragen neonfarbener Sicherheitsmützen mit Bommel abzuraten, da diese v.a in der Dämmerung zu gut sichtbar sind.



So, kommen wir nun zu den jahreszeitenbedingten Tips, wobei der Frühling als erste Jahreszeit durch empirische Studien und theoretische Gedankenkonstrukte auf seine systemimmanenten Suizid- und Verstümmelungsvariablen untersucht werden soll, mit dem Ziel, die ambivalenten Untersuchungsergebnisse für jedermann operabel zu machen. Alles klar ?

Im Frühling zieht es die Menschheit naturgemäß ins Freie. Genau die richtige Zeit für eine Schnitzeljagd der etwas anderen Art. Besorge dir von einem Waffenhändler aus deinem Freundeskreis Selbstschußanlagen und Tretminen, damit der Spaß beginnen kann Wie jedes Spiel braucht auch dieses Spiel einen Anreiz in Form von Gewinnpreisen. Der Sieger sollte als 1.Preis umsonst Protesen von allen fehlenden Körperteilen erhalten. Obwohl Schnitzeljagden dieser Art ein wirklich amüsantes Gesellschaftsspiel sind, sollen hier noch kurz zwei mit den selben militärischen Utensilien machbare Alternativen genannt werden, die sich v.a. bei schlechtem Wetter und Platzmangel anbieten: Topfschlagen und Blinde Kuh. Bedenke jedoch: in geschlossenen Räumen erhöht sich automatisch auch der finanzielle Kostenaufwand, v.a. für Reinigungsarbeiten (Wände neu streichen, Teppichreinigung, Kammerjäger,....) aller Art. Ach ja, die Teilnehmer sollten alle spaßeshalber ganz weiß gekleidet sein. Die Farbe Schwarz könnt ihr außerdem bei den anstehenden Beerdigungen schnell genug wieder tragen.



Zum Frühling gehört in Bayern auch der obligatorische Biergartenbesuch. Um den anwesenden Leuten die Laune zu verderben, mußt du dir etwas ganz besonders spektakuläres einfallen lassen. Du könntest demonstrativ an deinen frischgekauften Spareribs für nur DM 25.- ersticken, doch das ist zu langweilig und zu teuer. Spitze Knochen solltest du im Zweifelsfall herumDackeln überlassen. Außerdem gibt es viel geeignetere und billigere Fremdkörper, die man im Biergarten verschlucken kann, wie z.B. schön stachelige Kastanien oder unförmige Kieselsteine. Am besten hängst du dich aber ganz herzerweichend im Biergarten auf, der ja für seine großen und schönen Bäume bekannt ist. Baue dir dafür einfach einen hohen Turm aus Bierkrügen und erstickten Dackeln (das ist nur ein Scherz, liebe Tierschützer, bitte nicht ernstnehmen), auf den du dann kletterst und dir die Schlinge um den Hals hängst.

Wenn das im Biergarten aus irgendeinem Grund nicht klappen sollte und alle Stricke reißen, dann warte bis zum Winter und erwäge in deiner Planung folgende, schon im Mittelalter erprobte Möglichkeit: den Scheiterhaufen. Du darfst dieses Wort jedoch nicht allzu wörtlich nehmen, daß du nämlich beim Häufchenmachen scheiterst (Verstopfung), nein, du willst deinem Leben auf diese altmodische Weise (die wir freilich ein wenig modifizieren) ein Ende setzen. Kette dich unauffällig an den Weihnachtsbaum und paß auf, daß kein Feuerlöscher in der Nähe ist. Tränke das Silberlametta kurz vorher in Benzin und bastle aus den Christbaumkugeln Molotow-Cocktails, um potentielle "Retter" abzuschrecken und notfalls auch abzuwehren. Du wirst auf jeden Fall die Lichtgestalt des Abends (besonders bei Stromausfall) sein, auch wenn sich dein Teint ein wenig verändern wird. Aus Höflichkeit solltest du aber vorher wenigstens Besen, Schaufel und einen Eimer bereitstellen. Wenn du hingegen ein ganz fieser und hinterlistiger Schelm bist, dann wünscht du dir auf deinem Wunschzettel ein Niki Lauda - Sweatshirt. Für den Fall, daß du Kinder hast oder haßt, solltest du dafür sorgen, daß sie während deiner Erleuchtung das Sprüchlein "Advent, Advent ein Lichtlein brennt" aufsagen....

WINTER

Du kannst aber auch das andere (saukalte) Extrem antesten, indem du dich zusammen mit einigen gleichgesinnten Selbstmordtouristen in einen riesigen Schneemann mit einarbeiten läßt, so daß man nichts mehr von dir sieht. Beim ersten Tauwetter wirds dann richtig lustig, deswegen solltet ihr als Standort bzw. Bauplatz einen öffentlichen Park (in München bietet sich da natürlich der Eng-Garten an) mit hoher Fußgängerfrequenz wählen...

SOMMER ZEIT

Und da wir gerade vom Englischen Garten reden: hier nun der erste heiße Sommertip. Im Sommer kann man herrlich die am Eisbach liegenden Nudisten ärgern, indem man als Wasserleiche im Eisbach eine gute Figur macht. Ziehe dabei aber nichts zu enges und figurbetontes an, da du im Wasser doch ziemlich aufquellen wirst. Besonders makaber wäre es, in Anlehnung an die ganzen Damenbindenwerbespots ein weißes XXL-T-Shirt mit der Aufschrift "Besonders saugfähig" zu tragen.

Es gibt aber auch noch eine andere prima Möglichkeit in der sommerlichen Badezeit. Gehe in den Zoo und borge dir für ein paar Tage einen mindestens 3 Meter langen Alligator aus. Den setzt du dann in einem der beliebten Badeseen in der Umgebung Münchens aus. Du und eine Menge andere Leute werden gehörigen Spaß haben. Außerdem gibt es nichts schöneres als ein zufriedenes Bäuerchen eines Riesenalligators.



Für zugereiste Selbstmordabenteurer hat der bayerische Sommer ein besonders exklusives Häppchen zu bieten: verdursten im Erdinger Moos. In dem ehemaligen Feuchtbiotop ist durch den Bau des Flughafens der Grundwasserspiegel soweit abgesunken, daß garantiert kein Tröpfchen Wasser mehr auffindbar ist. Dort kann man nun ganz klassisch wie in der Wüste (nach einem Flugzeugabsturz) verdursten. Und um dem Klischee des Wüstenfilms auch wirklich gerecht zu werden, solltest du dich dann auf Kaktussuche (zur Wassergewinnung) begeben. Kakteen wirst du zwar keine finden, wenn du aber doch irgendwann etwas stacheliges finden solltest, dann handelt es sich dabei höchstens um die stark behaarte Wade eines benachbarten Ureinwohners in kniefreien Sepplhosen. Den Flüssigkeitssuchenden wird übrigens auch keine Punika-Oase mehr retten können, Punika-Oasen gibts in Wirklichkeit nämlich gar nicht ! Unsere intensiven Recherchen haben ergeben, daß es Punika-Oasen nur im Fernsehn gibt. Also: glaubt der Glotze kein Wort, alles nur Betrug !

Den Herbst erkläre ich hiermit zur offiziellen Ruhe- und Schonzeit, in der wir uns alle von unseren erlittenen körperlichen und seelischen Blessuren regenerieren sollten. Für verstorbene Kollegen gibt es logischerweise Keine Erholungszeit mehr, auch für eine mentale Vorbereitung auf die nächste Wiedergeburt im alten Körper ist keine Zeit mehr. Und deswegen bleibt mir im Sinne aller Selbstmordfreaks nur noch folgendes, revolutionäres Schlußwort übrig: Lang lebe die Reinkarnation!

Vor dem Schlafen,

nach dem Kotzen...

Zähneputzen!*

* Diese Anzeige wurde vom Club hungerleidender Zahnärzte in Zusammenarbeit mit der Süßigkeitenindustrie geschaltet